

UNIVERSITÄT VAASA
Philosophische Fakultät
Deutsche Sprache und Literatur

Andreas Swahn

Zu substantivischen Wortbildungen und ihren schwedischen Übersetzungen
in zwei technischen Stichwortverzeichnissen

Magisterarbeit

Vaasa 2017

INHALTSVERZEICHNIS

TABELLENVERZEICHNIS	3
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	4
SAMMANFATTNING	5
1 EINLEITUNG	7
1.1 Ziele und Hypothese	8
1.2 Material und Methode	9
1.3 Aufbau der Arbeit	12
2 ZUR SPRACHGESCHICHTE UND ZU GRUNDLEGENDEN BEGRIFFEN	14
2.1 Der Einfluss des Deutschen auf das Schwedische im Mittelalter durch die Hanse	14
2.2 Grundlegende Begriffe	15
3 WORTBILDUNG DES SUBSTANTIVS IM DEUTSCHEN UND IM SCHWEDISCHEN	19
3.1 Sprachliche Ähnlichkeiten und Allgemeines zu Wortbildungsarten	19
3.2 Komposition	23
3.3 Derivation	28
3.3.1 Suffixderivation	29
3.3.2 Präfixderivation	30
3.3.3 Zirkumfixderivation	31
3.4 Konversion	32
3.5 Kurzwortbildung	34
3.6 Rückbildung	36
3.7 Fremdwortbildung	38
3.7.1 Hybridbildung	39
3.7.2 Bildungen aus exogenen Einheiten	41

4 ANALYSE DER SUBSTANTIVISCHEN WORTBILDUNGEN	43
4.1 Verfahren der Analyse	43
4.2 Komposition	45
4.3 Derivation	55
4.3.1 Suffixderivation	56
4.3.2 Präfixderivation	58
4.3.3 Zirkumfixderivation	59
4.4 Konversion	59
4.5 Kurzwortbildung	61
4.6 Rückbildung	64
4.7 Fremdwortbildung	65
4.7.1 Hybridbildung	66
4.7.2 Bildungen aus exogenen Einheiten	69
5 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	72
6 SCHLUSSWORT	75
7 LITERATURVERZEICHNIS	78
7.1 Primärliteratur	78
7.2 Sekundärliteratur	78
ANHANG	81

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Grundtypen der substantivischen Komposition mit deutschen Beispielen (nach Lohde 2006: 63–84)	24
Tabelle 2:	Grundtypen der substantivischen Komposition (nach Lohde 2006: 63–84) mit schwedischen Beispielen	25
Tabelle 3:	Die wichtigsten schwedischen Suffixe nach ihren Funktionen (nach Malmgren 1994: 48–59)	30
Tabelle 4:	Exogene Suffixe der deutschen Sprache	40
Tabelle 5:	Exogene Suffixe der schwedischen Sprache	41
Tabelle 6:	Deutsche Determinativkomposita und ihre schwedischen Übersetzungen nach Grundtypen der substantivischen Komposition	49
Tabelle 7:	Verwendung des Bindestrichs bei den deutschen Komposita und ihren schwedischen Übersetzungen	52
Tabelle 8:	Deutsche und schwedische Determinativkomposita mit Fugenelementen	54
Tabelle 9:	Die deutschen Suffixderivate und ihre schwedischen Übersetzungen nach ihren Funktionen	57
Tabelle 10:	Deutsche Konversionen und ihre schwedischen Übersetzungen	60
Tabelle 11:	Deutsche Kurzwörter und ihre schwedischen Übersetzungen	61
Tabelle 12:	Deutsche Hybridbildungen und ihre schwedischen Übersetzungen	67
Tabelle 13:	Deutsche Bildungen aus exogenen Einheiten und ihre schwedischen Übersetzungen	70
Tabelle 14:	Die deutschen WB nach ihren Wortbildungsarten und ihre schwedischen Übersetzungen	72

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Adj. + Subst.	Adjektiv + Substantiv
Adv. + Subst.	Adverb + Substantiv
Adverbiale WB	Adverbiale Wortbildung
B. a. ex. Einh.	Bildung aus exogener Einheit
Det. komp	Determinativkompositum
Deutsch. WB	Deutsche Wortbildung
D. Grundtyp	Deutscher substantivischer Grundtyp
D. WB. art	Deutsche Wortbildungsart
Konfix + Subst.	Konfix + Substantiv
Kürz. d. Ellipse	Kürzung durch Ellipse
Kürz. d. Verst.	Kürzung durch Verstümmelung
Mehrg. + Subst.	Mehrgliedrige Komposita + Substantiv
Mehrw.lexem	Mehrwortlexem
Morph. Konv.	Morphologische Konversion
Multiseg. Kurzw.	Multisegmentales Kurzwort
Num. + Subst.	Numerale + Substantiv
Partielles Kurzw.	Partielles Kurzwort
Präfixder.	Präfixderivat
Präp. + Subst.	Präposition + Substantiv
Pron. + Subst.	Pronomen + Substantiv
Schwed. WB	Schwedische Wortbildung
S. Grundtyp	Schwedischer substantivischer Grundtyp
Subst. + Subst.	Substantiv + Substantiv
Suffixder.	Suffixderivat
S. WB. art	Schwedische Wortbildungsart
Synt. Konv.	Syntaktische Konversion
Uniseg. Kurzw.	Unisegmentales Kurzwort
Verb + Subst.	Verb + Substantiv
Zirkumfixder.	Zirkumfixderivat

VASA UNIVERSITET**Filosofiska fakulteten**

Författare:	Andreas Swahn
Avhandling pro gradu:	Zu substantivischen Wortbildungen und ihren schwedischen Übersetzungen in zwei technischen Stichwortverzeichnissen
Examen:	Filosofie magister
Utbildningsprogram:/	Tyska språket och litteraturen
Inriktning:	
Ämne:	Tyska språket och litteraturen
Årtal:	2017
Handledare:	Mariann Skog-Södersved

SAMMANFATTNING:

I denna fallstudie analyseras och kontrasteras tyska och svenska substantiviska ordbildningar som förekommer i registren till en tysk teknisk instruktionsbok och dess svenska översättning för bilmodellen BMW E36. Analysen innehåller både kvantitativa och kvalitativa inslag.

Syftet med studien är främst att undersöka vilka likheter och olikheter som förekommer mellan de tyska ordbildningarna och deras svenska översättningar. Den tekniska översättningsprocessen inbegriper i allmänhet stor noggrannhet och ett konsekvent tillvägagångssätt för att hitta och använda tekniska ord och begrepp som betydelsemässigt – och enligt fastslagna normer och termer – motsvarar källspråkets ord. Av intresse är också att få reda på till vilken grad de tyska ordbildningarna har svenska översättningar som tillhör samma ordbildningstyper. För att analysera de tyska ordbildningarna används en metod som Wolfgang Fleischer och Irmhild Barz utarbetat.

De centrala resultaten av analysen visade att den mest förekommande ordbildningstypen i båda texterna var *sammansättning*, följt av *avledning* och *kortord*. Dessa ordbildningstyper visade också upp de största överensstämmelserna språken emellan. Tyska ordbildningar tillhörande de mindre produktiva ordbildningstyperna *ordklassövergång* och *retrograd avledning* hade svenska motsvarigheter som inte tillhörde samma ordbildningstyper. En stor del av de tyska och svenska ordbildningarna innehöll främmande ordelement som främst härrör från latinet, grekiskan, franskan och engelskan.

NYCKELORD: Wortbildung, Komposition, Derivation, Kurzwortbildung, Übersetzung, Fremdwort

1 EINLEITUNG

Die Sprache, egal welche in dieser Welt, ist empfänglich für Veränderung. Neue Wörter entstehen, alte Wörter, die ihren Zweck verloren haben, fallen weg, bestimmte Wörter bleiben im Wortschatz und verbinden sich mit anderen Wörtern, verändern ihre Form oder bekommen eine neue Bedeutung. Das hängt alles mit *Wortbildung* zusammen.

Warum ist es überhaupt so? Hauptsächlich, weil wir als Menschen, Benutzer dieser Sprachen, veränderlich und anpassungsfähig sind, und uns ständig der umliegenden Welt anpassen müssen. Dies erfolgt oft in Form von Neugestaltung unserer Gesellschaft, die aus vielen verschiedenen Bereichen besteht. Wenn ein Bereich unserer Gesellschaft sich verändert, muss dann folglich die Sprache, die diesen Bereich beschreibt, gewissermaßen auch neugestaltet werden.

Dies gilt mit Sicherheit für die Sprache im technischen Bereich. Industrie und Technik machen einen wesentlichen Teil unserer Gesellschaft aus, wo Bildung und Veränderung der Wörter vorkommen, wie in der Sprache überhaupt. Werner Reinhardt, Claus Köhler und Gunter Neubert schreiben in ihrem Buch *Deutsche Fachsprache der Technik*, dass sprachliche Veränderung im Bereich Technik eng damit zusammenhängt, dass man fortwährend die Produktionsorganisation verbessert: Dadurch muss also die Sprache ständig anpassen und weiterentwickeln (Reinhardt/Köhler/Neubert 1992: 1). Man soll neuen Erfordernissen gerecht werden, und neue technische Lösungen sollen in die Praxis umgesetzt werden. Dafür braucht man oft (neue) Wörter verschiedener Art, die diese Vorgehensweisen und Veränderungen in einer zweckmäßigen Art und Weise passend beschreiben. Das Streben nach eindeutigen und möglichst beschreibenden Termini im Bereich Technik ist immer ein Kernpunkt der Sprachgebrauch. Dass man sich im Bereich Technik genau und zweckmäßig ausdrücken soll, ist keine neue Erscheinung. Reinhardt et al. schreiben weiter, dass man sich schon am Beginn des 20. Jahrhunderts darum bemüht hat, eine zweckmäßige Sprache im Bereich Technik zu verwenden (Reinhardt et al. 1992: 1). Trotzdem enthält die technische Sprache auch Synonyme, sie ist sehr dynamisch und befindet sich in ständiger Entwicklung.

Die Sprache der Technik ist oft eine Mischung von heimischen und fremden, unbekanntem Elementen, eine Folge der Internationalität und Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Ländern. Viele fremde Elemente, z. B. viele Präfixe, haben ihre Wurzeln im Lateinischen und Griechischen, aber viele sind auch aus dem Englischen gekommen: manchmal als wortwörtliche Entlehnungen und manchmal mit angepasstem deutschen Flexionsmuster, mit deutscher Schreibweise und/oder Aussprache. Reinhardt et al. (1992: 1) finden die Internationalisierung der Terminologie sehr wichtig, weil damit eine umfassende Normung verknüpft ist wegen enger internationaler Zusammenarbeit.

Neben den Wörtern fremder Herkunft werden auch viele Wörter in verschiedenen Wortbildungsarten gebildet, die sich auf heimische Wörter und Elemente stützen. Diese sind hauptsächlich Wörter, die Zusammensetzungen von zwei (oder mehreren) vorhandenen Wörtern sind, oder Wörter, die von anderen Wörtern abgeleitet sind. Wörter, die in ihrer Vollform selten vorkommen, aber häufig in gekürzten Formen auftauchen, kommen auch vor. Diese Produktion gilt nicht nur für Substantive, sondern auch für Verben und Adjektive, aber beim Substantiv ist die Produktivität mit Abstand am größten.

1.1 Ziele und Hypothese

In der vorliegenden Masterarbeit werden deutsche und schwedische substantivische Wortbildungen (von hier an WB) untersucht, die in einem deutschen und einem schwedischen technischen Stichwortverzeichnis zweier Betriebsanleitungen erscheinen. Diese Arbeit stützt sich teilweise auf eine Vorstudie, die *Substantivische Wortbildungen in einer technischen Betriebsanleitung* (Swahn 2016) heißt, wo die deutschen WB schon untersucht und analysiert wurden. Das Hauptziel der Masterarbeit ist herauszufinden, ob die schwedischen substantivischen WB sich in die gleichen Wortbildungsarten einteilen lassen wie die entsprechenden deutschen substantivischen WB. Von Interesse ist auch herauszufinden, welche Wortbildungsarten bei substantivischen WB in den Stichwortverzeichnissen am meisten vorkommen. Eine weitere Zielsetzung der Masterarbeit bildet der Versuch, die Charakteristika, die die substantivischen WB

aufweisen, zu erläutern. Weil die Wortbildungsart *Komposition* (s. 3.2) im Deutschen sehr produktiv und häufig ist, ist die Hypothese, dass genau diese Wortbildungsart in den Stichwortverzeichnissen auch die häufigste Wortbildungsart ist. Im Schwedischen ist Komposition auch sehr produktiv, und deswegen wird angenommen, dass Komposition auch bei den schwedischen substantivischen WB am häufigsten vertreten ist. Die Einfachheit, neue substantivische WB (vor allem Komposita) im Deutschen zu bilden, ist ein Zug, der nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch die schwedische Sprache kennzeichnet.

1.2 Material und Methode

Das empirische Material besteht aus zwei Stichwortverzeichnissen in zwei sich entsprechenden Betriebsanleitungen eines Autos (Modell E36) des Herstellers BMW. Die eine Betriebsanleitung ist auf Deutsch und ist der Ausgangstext, von dem eine Übersetzung ins Schwedische gemacht wurde. Insgesamt handelt es sich um 254 deutsche substantivische WB und ihre 254 schwedischen Übersetzungen, die in dieser Magisterarbeit analysiert werden. Die Betriebsanleitungen haben sechs entsprechende Kapitel: *Das Wichtigste in Kürze*, *Bedienung*, *Hinweise zum Betrieb*, *Wartung und Pflege*, *Technische Daten* und *Stichwortverzeichnis*.¹ In dieser Arbeit stehen, wie erwähnt, die Stichwortverzeichnisse im Fokus. Die schwedische Betriebsanleitung stammt vom Beginn der 1990er Jahre und die deutsche ist ein Nachdruck, was v. a. an den Bildern in der Betriebsanleitung zu erkennen ist, da sie von schlechterer Qualität sind als in der schwedischen Betriebsanleitung. Trotzdem ist die deutsche Betriebsanleitung der Originaltext, von dem die schwedische Version später übersetzt wurde, als BMW das Automodell E36 im Jahr 1990 lancierte.

In der vorliegenden Arbeit wird quantitativ und qualitativ vorgegangen, weil alle untersuchten deutschen und schwedischen substantivischen WB in bestimmte Wortbildungsarten eingeordnet werden und die Ergebnisse in Prozent angegeben

¹ Auf Schwedisch sind die Kapitel mit *Det viktigaste i korthet*, *Instrument och reglage*, *Körning och drift*, *Skötsel och vård*, *Tekniska data* und *Alfabetiskt register* übersetzt.

werden. Die Ergebnisse der Arbeit beziehen sich auf die Analyse und den Vergleich von zwei entsprechenden Stichwortverzeichnissen in verschiedenen Sprachen, und die Arbeit soll als Fallstudie bezeichnet werden, obwohl viele Wörter, die in den entsprechenden Stichwortverzeichnissen vorkommen, auch in anderen technischen Kontexten vorkommen können, weil sie weit verbreitet sind und einen allgemeinen Charakter haben, z. B. Verwendung des Worts *Kupplung* in Verbindung mit Autos wie auch Motorrädern. Die Arbeit ist gleichzeitig kontrastiv, indem die Ähnlichkeiten, aber auch die Unterschiede, zwischen den deutschen und schwedischen substantivischen WB in der Analyse gezeigt werden. Die Unterschiede sind eigentlich von größerem Interesse als die Ähnlichkeiten.

Die Analyse der deutschen substantivischen WB gründet sich teilweise auf die praktische Analyse eines Wortbildungsprodukts von Fleischer und Barz (1992: 55). Diese Analyse ist ursprünglich für deutsche Wörter geeignet, aber die schwedischen substantivischen WB werden auch mithilfe der gleichen Analyse untersucht. Weil Deutsch und Schwedisch verwandte Sprachen sind und eine lange gemeinsame Geschichte miteinander haben (s. 2.1), könnte angenommen werden, dass diese Analyse sich auch gut auf schwedische Wörter anwenden lässt. Was in Bezug auf die Analyse interessant zu sehen sein wird, ist, wie viele der schwedischen substantivischen WB sich durch die praktische Analyse eines Wortbildungsprodukts in die gleichen Wortbildungsarten wie die deutschen substantivischen WB einordnen lassen.

Als theoretische Grundlagen für die deutsche Wortbildung wird in erster Linie *Wortbildung der Deutschen Gegenwartssprache* von Wolfgang Fleischer und Irmhild Barz (2012) benutzt, unterstützt von den Werken *Wortbildung des modernen Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch* von Michael Lohde (2006), *Deutsche Wortbildung in Grundzügen* von Wolfgang Motsch (1999) und Hadumod Bußmanns *Lexikon der Sprachwissenschaft* (2008). Als elektronische Hilfsmittel in der Analyse wird vorwiegend das Wörterbuch *Duden online* (2017) benutzt, vor allem wenn es darum geht, deutsche mehrgliedrige Komposita in ihr Erstglied und Zweitglied (die zwei Hauptteile eines Kompositums) zu trennen (z. B. trennt man *Frost|schutzmittel* oder *Frostschutz|mittel?*). Als Hilfsmittel bei der Fremdwortbildung gibt *Duden online* (2017)

auch Informationen über die Herkunft vieler deutscher Wörter, aber wenn noch unklar ist, ob ein Wort eine Fremdwortbildung ist, wird zusätzlich *Duden Fremdwörterbuch* (2007) benutzt.

Als theoretische Grundlagen für die schwedische Wortbildung wird hauptsächlich *Svensk ordbildningslära* von Olof Thorell (1981) benutzt, unterstützt von den Werken *Tysk ordbildning* von Göran Inghult (1980), *Svensk lexikologi. Ord, ordbildning, ordböcker och orddatabaser* von Sven-Göran Malmgren (1994), *Om teknikens språk*, herausgegeben von Tekniska nomenklaturcentralen (1977) (im Weiteren als TNC bezeichnet) und *Svenska Akademiens grammatik* (1999) (SAG). Für die schwedischen substantivischen WB wird das Wörterbuch *Svenska Akademiens ordlista över svenska språket* (SAOL 13) benutzt, wenn Erstglied und Zweitglied in einer schwedischen substantivischen WB getrennt werden soll. SAOL gibt auch andere Trennungen der Wörter an, u. a. für Suffixe und Präfixe. Auch Treffer bei Google und das Sprachgefühl des Autors spielen beim Erkennen der verschiedenen Glieder der deutschen und schwedischen substantivischen WB eine Rolle. *Norstedts tyska ordbok. Ausgabe für Studenten* (1999) wird auch in dieser Arbeit benutzt. Wenn es keine direkte entsprechende substantivische WB auf Schwedisch für eine deutsche substantivische WB in dem Stichwortverzeichnis gibt, ist der Kontext innerhalb der Betriebsanleitung entscheidend dafür, mit welcher substantivischen WB (oder Wortverbindung) eine deutsche substantivische WB übersetzt wurde. Als zusätzliche Hilfe in unklaren Fällen zwischen deutschen und schwedischen entsprechenden substantivischen WB im Material wird auf *Teknisk ordbok. 11 språk*. (2004) zurückgegriffen. Als Hilfsmittel bei der schwedischen Fremdwortbildung gibt *Prismas främmande ord. 25000 låneord och deras ursprung* (2002) Informationen über die Herkunft vieler schwedischer Wörter.

1.3 Aufbau der Arbeit

Die Magisterarbeit ist so aufgebaut, dass nach dieser Einleitung im Kapitel 2 zuerst kurz auf die lange, gemeinsame Geschichte des Deutschen und Schwedischen eingegangen wird (2.1). Danach werden im Unterkapitel 2.2 wichtige Begriffe wie *Bedeutung*, *Morphem* und *Affix* aufgenommen und erklärt. Mit Beginn im Kapitel 3 werden zuerst sprachliche Ähnlichkeiten zwischen Deutsch und Schwedisch erläutert, sowie die verschiedenen Wortbildungsarten im Deutschen und Schwedischen kurz präsentiert (3.1). Im Kapitel 3.2 bis 3.6 wird auf die Wortbildungsarten dann genauer eingegangen. Fremde Einflüsse in der Wortbildung werden getrennt im Kapitel 3.7 bis Kapitel 3.7.2 behandelt.

Am Anfang des Analyseteils im Kapitel 4.1 werden zuerst zwei Vorgehensweisen kurz erläutert, wie WB betrachtet werden können, wenn sie analysiert werden. Danach wird die Vorgehensweise präsentiert und erklärt, worauf sich die Analyse dieser Magisterarbeit stützt, nämlich auf die praktische Analyse eines Wortbildungsprodukts von Fleischer und Barz (1992: 55). Danach folgen die Ergebnisse der Analyse in den Kapiteln 4.2 bis 4.6, in denen die WB, ihrer Wortbildungsart nach eingeteilt, besprochen und dargestellt werden. Fremde Einflüsse in der Wortbildung werden getrennt im Kapitel 4.7 bis Kapitel 4.7.2 behandelt. In den Kapiteln 4.2 bis 4.7.2 werden Ähnlichkeiten sowie Unterschiede gezeigt, die bei der Analyse des Materials aufgetaucht sind.

Im Kapitel 5 werden die Hauptergebnisse des Analyseteils kurz zusammengefasst, um einen Überblick zu bekommen. In diesem Kapitel werden alle deutschen WB und ihre schwedischen Übersetzungen in einer Tabelle nach den Wortbildungsarten zusammengestellt, zu welchen sie gehören. Aus der Tabelle gehen Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den deutschen WB und ihren schwedischen Übersetzungen hervor.

Kapitel 6 besteht aus einem Schlusswort, in dem die Magisterarbeit und die Ergebnisse der Analyse zusammengefasst werden, und dazu werden noch weitere Gedanken

darüber, wie man das Thema Wortbildung im Bereich Technik für weitere Untersuchungen erweitern könnte, hervorgebracht. Darauf folgend befindet sich im Kapitel 7 ein Literaturverzeichnis, in dem das empirische Material und die verwendeten theoretischen Quellen aufgeführt sind. Ganz am Ende der Arbeit ist ein Anhang vorhanden, in dem alle deutschen und schwedischen substantivischen WB verzeichnet sind, die in dieser Magisterarbeit analysiert wurden. Die deutschen substantivischen WB sind im Anhang in alphabetischer Reihenfolge nach ihrer Wortbildungsart eingeordnet, und ihre schwedischen Übersetzungen folgen der Einstufung der deutschen Wörter.

2 ZUR SPRACHGESCHICHTE UND ZU GRUNDLEGENDEN BEGRIFFEN

Wenn zwei Sprachen miteinander verglichen werden, in diesem Fall Deutsch und Schwedisch, ist es nützlich, etwas über die gemeinsame Sprachgeschichte der beiden Sprachen zu wissen und dadurch ein historisches Verständnis dafür zu bekommen, warum Deutsch und Schwedisch in vieler Hinsicht einander ähneln (s. 2.1). Wenn es um Wortbildung geht, gibt es einige grundlegende Begriffe, die nützlich zu kennen sind. In dem folgenden Kapitel (s. 2.2) werden die Begriffe *Bedeutung*, *Morphem*, *freie* und *gebundene Morpheme*, verschiedene Typen von *Affixen*, *Konfix*, *Lexikalisierung*, *primäre* und *sekundäre Wörter*, *UK* und *UK-Struktur* erläutert.

2.1 Der Einfluss des Deutschen auf das Schwedische im Mittelalter durch die Hanse

Deutsch und Schwedisch sind verwandte Sprachen und haben eine lange gemeinsame Sprachgeschichte. Der Einfluss des Deutschen auf das Schwedische war v. a. im Mittelalter groß, als die deutsche Hanse an der Ostsee tätig war. Die Hanse war damals eine große ökonomische Macht und ein Handelspartner Schwedens. Alle Schichten der damaligen schwedischen Gesellschaft wurden vom Deutschen beeinflusst (Wessén 1967: 10).²

Der Einfluss kann in vielen verschiedenen Bereichen der damaligen Gesellschaft gesehen werden, z. B. an schwedischen Wörtern wie *herre* („Herr“) und *fru* („Frau“), die ihre Wurzeln im höfischen Sprachgebrauch haben (Wessén 1967: 12), oder an den Wörtern *borgmästare* („Bürgermeister“) und *rådhus* („Rathaus“), weil schwedische Städte nach deutschem Muster organisiert waren. Der Einfluss ist auch in Berufsbezeichnungen wie *snickare* („Schreiner“), *slaktare* („Schlachter“) und *krögare* („Krüger“) zu sehen. Im Wohnen und Alltagsleben, in der Seefahrt, im Heerwesen, in

² Die Macht der Hanse an der Ostsee war so groß, dass Gustav Vasa, mithilfe der mächtigen Hansestadt Lübeck, zum König Schwedens gewählt wurde (Wessén 1967: 10). Die deutschen Einwanderer trafen sich u. a. in der damals neugebildeten Küstenstadt Stockholm, aber auch in anderen schwedischen Städten, die nicht an der Küste lagen wie z. B. Jönköping, Örebro und Uppsala und trugen dazu bei, diese zu entwickeln (Wessén 1967: 5).

der Kleidung und beim Essen und Trinken zeigt sich die deutsche Sprache auch: Beispielsweise noch heutzutage in den Wörtern *fönster* („Fenster“), *spegel* („Spiegel“) und *källare* („Keller“). (Wessén 1967: 16–18) Viele der Wörter sind mit Technik und Handel verknüpft, z. B. Benennungen von vielen verschiedenen Werkzeugen (schwed. *verktyg*) (Wessén 1967: 17). Laut Wessén (1967: 9) scheinen eingegangene Ehen zwischen Deutschen und Schweden üblich gewesen zu sein. Wahrscheinlich ist auch, dass viel Deutsch, insbesondere in Stockholm, im Mittelalter gesprochen wurde – und nicht nur von deutschen Einwohnern, sondern sicherlich auch von Schweden. Viele Einwohner Stockholms sind dann wahrscheinlich auch zweisprachig gewesen. (Wessén 1967: 11) Deutsche Präfixe, z. B. *an-* in *anläggga* („anlegen“), und Suffixe, z. B. *-het* in *trygghet* („Sicherheit“), sind auch aus dem Deutschen ins Schwedische gekommen (Wessén 1967: 20–21). Der deutsche Spracheinfluss während des Mittelalters hat dadurch zu einer ungeheuren Erweiterung des schwedischen Wortschatzes geführt (Wessén 1967: 23).

2.2 Grundlegende Begriffe

Der Begriff *Bedeutung* (schwed. *betydelse*) ist grundlegend, aber schwer zu definieren. Der Begriff Bedeutung kann viele verschiedene Definitionen haben, abhängig davon, zu welchem wissenschaftlichen Bereich die Definition gehört, z. B. Philosophie, Soziologie u. a. (Bußmann 2008: 81). Laut Malmgren ist es fast ein philosophisches Problem, wenn man die Bedeutung eines Wortes erklären möchte, weil wir Wörter brauchen, um Wörter zu beschreiben. Das kann leider dazu führen, dass wir in einer Definition letztendlich die *gleichen* Wörter verwenden, die wir definieren möchten, eine sog. *Zirkeldefinition* (schwed. *cirkeldefinition*) entsteht (Malmgren 1994: 14). Beispielsweise kann man *traurig* mit ‚bedrückt‘, ‚freudlos‘ erklären, und *freudlos* mit ‚traurig‘, ‚bedrückt‘. Bußmann schreibt weiter, dass Bedeutungen im linguistischen Bereich „stets an sprachliche Ausdrücke gebunden sind. Sprachliche Ausdrücke sind ›bedeutungstragend‹, indem sie über sich selbst hinaus verweisen“ (Bußmann 2008: 81). Das deutsche Wort *Stern* kann als Beispiel hier verwendet werden. *Stern* kann mehrere Bedeutungen (*Polysemie*) haben, abhängig davon, in welchem Kontext

das Wort vorkommt. Laut Duden online (2017) kann mit *Stern* ‚Himmelskörper‘ gemeint sein oder ‚geliebte Person‘, ‚Liebling‘. Laut SAOL hat das schwedische entsprechende Wort *stjärna* auch mehrere Bedeutungen (SAOL 13).

Der Begriff *Morphem* (schwed. *morfem*) ist auch wichtig und hängt mit dem Begriff *Bedeutung* zusammen. Bußmann definiert *Morphem* als „kleinste **bedeutungstragende** Elemente der Sprache, die als phonologisch-semantische Basiselemente nicht mehr in kleinere Elemente zerlegt werden können, z. B. *Buch, drei, es, lang*“ (Bußmann 2008: 453 [Fettdruck von mir, A. S.]). Morpheme können Wortstämme (z. B. *Wind*) und Flexionsendungen sein (z. B. *wind|ig*) (Fleischer/Barz 2012: 51). Laut Malmgren (1994: 26) tragen Flexionsendungen auch eine gewisse Bedeutung, aber in dieser Arbeit werden die untersuchten substantivischen WB in ihrer Grundform analysiert. Beispielsweise trägt die Komparativendung im Adjektiv *froh|er* eine Bedeutung (‚froher als jemand anderer‘), aber z. B. das Fugenelement *-e-* im Wort *Klag|e|lied* trägt eigentlich keine Bedeutung an sich, sondern bezeichnet die Hauptfuge zwischen dem Erst- und Zweitglied der WB.

Im Bereich Wortbildung wird auch zwischen *freien* (wortfähigen) und *gebundenen* (nicht wortfähigen) Morphemen unterschieden, so auch in der schwedischen Wortbildung (schwed. *fria* und *bundna morfem*). Freie Morpheme tragen eine lexikalische Bedeutung, gebundene Morpheme dagegen nicht. *Suffixe* (*Reich|tum*, schwed. *rike|dom*), *Präfixe* (*Ur|wald*, schwed. *ur|skog*), *Infixe* (*entscheidungs|un|freudig*) und *Zirkumfixe* (*Ge|red|e*) tragen selbst keine lexikalische Bedeutung: Sie müssen an ein freies Morphem gebunden sein, um etwas zu bedeuten. Das Zirkumfix ist speziell, weil es Merkmale von Präfixen und Suffixen kombiniert. Inghult kategorisiert das deutsche Zirkumfix *Ge...e* als ein Präfix (*Ge-*) in Verbindung mit einem Suffix (*-e*) (Inghult 1980: 88), aber in dieser Arbeit wird der Klassifikation von Fleischer und Barz (2012) gefolgt, und *Ge...e* wird als ein Zirkumfix klassifiziert. Der Oberbegriff für Suffix, Präfix, Infix und Zirkumfix heißt *Affix*.

Freie Morpheme tragen also eine Bedeutung, Affixe tragen selbst keine Bedeutung, während *Konfixe* eine Mischung der beiden sind, wenn es um Bedeutung geht. Konfixe

sind wie Affixe gebundene Einheiten, aber sie tragen trotzdem wie Wörter eine lexikalische Bedeutung (Fleischer/Barz 2012: 63), z. B. das Konfix *bio-* (‚etwas, was mit der Natur zu tun hat/etwas, was als natürlich/umweltfreundlich empfunden wird‘) in der WB *bio|logisch*. Im Schwedischen ist ein Konfix (schwed. *bundet rotmorfem/restmorfem*) auch wie ein freies Morphem, das jedoch gebunden ist, z. B. *körs-* in *körsbär* (‚Kirsche‘) (Malmgren 1994: 27–28). In der entsprechenden schwed. WB *bio|logisk* trägt *bio-* wie auch im Deutschen eine lexikalische Bedeutung, aber ist mit *-logisk* verbunden, um etwas zu bedeuten. *Bio-* hat dann im Schwedischen die gleiche Bedeutung wie im Deutschen.

Lexikalisierung (schwed. *lexikalisering*) spielt für technische WB eine große Rolle. Laut Bußmann versteht man unter Lexikalisierung eines Wortes, dass es „im Lexikon gespeichert und bei Gebrauch dort abgerufen wird. Zu diesem Lexikonbestand gehören Simplizia [...] (*Zaun, Löwe*) sowie komplexe Wörter (*Gesetzbuch, Lärmpegel*), welche die Sprache als Benennungen für benötigte Begriffe bereithält“ (Bußmann 2008: 404).³ WB im technischen Bereich sind lexikalisierte Einheiten, die in Lexika vorkommen, weil der technische Sprachgebrauch möglichst eindeutige und beschreibende Wörter enthalten soll. Das empirische Material in dieser Arbeit ist aber teilweise allgemeinsprachlich (die Betriebsanleitungen richten sich an jeden Endverbraucher des vorliegenden Autos), und deshalb spielt der Kontext eine sehr wichtige Rolle.

Wenn der technische Wortschatz erweitert wird, kann von vorhandenen Benennungen ausgegangen werden, oder neue technische Wörter können durch motivierende oder differenzierende Elemente entstehen (Reinhardt et al. 1992: 8). Aber der Prozess, technische WB zu lexikalisieren, braucht Zeit, wie in der Sprache überhaupt. Manchmal kann es lange dauern, bevor ein technisches Wort z. B. im Deutschen lexikalisiert ist, und laut Reinhardt et al. ist der Weg zur Vereinheitlichung der internationalen Terminologie auch ein Prozess, bestehend auf verschiedenen Stufen (Reinhardt et al. 1992: 31). Manchmal entstehen also neue technische WB, die es nie vorher gab. Solche

³ Diese Definition gilt für den *synchronischen Aspekt* der Lexikalisierung. Bußmann unterscheidet auch einen *diachronischen Aspekt* der Lexikalisierung, der mit Idiomatizität verbunden ist (Bußmann 2008: 404).

WB werden als okkasionelle Bildungen (*Okkasionalismen*) bezeichnet. Nur ein Teil der Okkasionalismen werden im Laufe der Zeit lexikalisiert, und solange die neu entstandene Benennung kollektiv verwendbar ist, als wichtig für eine Sprachgemeinschaft gesehen und von ihr akzeptiert wird, desto größer sind die Chancen für ihre Lexikalisierung (Fleischer/Barz 2012: 24).

Wörter werden normalerweise irgendwann im Laufe der Zeit abgeleitet und/oder miteinander kombiniert. Diese WB kann man dann nochmal ableiten und/oder kombinieren usw. Auf diese Weise entstehen *sekundäre* Wörter. Deshalb gibt es im deutschen Wortschatz nicht so viele *primäre* Wörter, und es ist in einem alphabetischen Wörterbuch leicht zu erkennen, dass vorwiegend sekundäre Wörter gleich aufeinander folgen und dominieren, nicht primäre Wörter (Fleischer/Barz 2012: 2).

Beispielsweise *Wintermonat* (*Winter* + *monat*) und schwed. *vintermånad* (*vinter* + *månad*) bestehen beide aus zwei voneinander semantisch abhängigen Hauptteilen. Diese Hauptteile nennt man Konstituenten. Zusammen bilden sie ein völlig anderes Wort, als wenn sie getrennt stehen würden. Daher nennt man sie *unmittelbare Konstituenten* (UK). *Konstituente* heißt auch auf Schwedisch *konstituent*, und das gleiche Prinzip mit UK-Struktur gilt für schwedische WB. Entweder haben WB eine UK-Struktur, z. B. *Lese* + *buch* und schwed. *läse* + *bok*, oder nicht, z. B. *hoch* → *Hoch* und schwed. z. B. *djup* → *ett djup* (,tief' → ,die Tiefe'). Laut Fleischer und Barz (2012: 69, 83) besitzen WB dann entweder eine *binäre* (UK-Struktur vorhanden) oder *nichtbinäre* Struktur (kein UK-Struktur vorhanden). Die WB *Lese|buch* und schwed. *läse|bok* haben binäre UK-Strukturen, wo die Erstglieder *Lese-* und *läse-* die entsprechenden Zweitglieder *-buch* und *-bok* näher beschreiben (man fragt: welcher Typ von Buch ist es?): Hier handelt es sich um ein *Kompositum* (gehört zur Wortbildungsart *Komposition*), das als *Determinativkompositum* zu bezeichnen ist (s. 3.2). Laut Fleischer und Barz (2012: 83) haben verschiedene Typen von Wortbildungsarten (wie Komposition) WB mit UK-Struktur, aber nicht alle Wortbildungsarten haben WB mit UK-Struktur (s. 3.1).

3 WORTBILDUNG DES SUBSTANTIVS IM DEUTSCHEN UND IM SCHWEDISCHEN

Im Kapitel 3.1 wird zuerst kurz auf verschiedene sprachliche Ähnlichkeiten im Deutschen und Schwedischen und danach auf Allgemeines zu verschiedenen Wortbildungsarten eingegangen, wobei nicht nur Substantive erläutert werden. Mit Beginn im Kapitel 3.2 bis 3.7.2 wird dann spezifisch die Wortbildung des Substantivs erläutert.

3.1 Sprachliche Ähnlichkeiten und Allgemeines zu Wortbildungsarten

Laut Inghult ist es leicht zu bemerken, dass die deutsche und schwedische Wortbildung viele Ähnlichkeiten haben, und das gilt auch für die deutschen und schwedischen Wortschätze. Viele deutsche substantivischen, adjektivischen und verbalen Affixe haben entsprechende Affixe im Schwedischen, z. B. entspricht *-heit* schwed. *-het* (substantivisch), *-isch* entspricht schwed. *-isk* (adjektivisch) und *ver-* entspricht schwed. *för-* (verbal). (Inghult 1980: 9) Inghult schreibt weiter, dass diese Ähnlichkeiten in erster Linie von drei Gründen abhängen. Erstens sind Schwedisch und Deutsch verwandte Sprachen, und viele Affixe und Wortbildungsmuster stammen schon aus der indoeuropäischen Zeit, von dem gemeinsamen Ursprung der beiden Sprachen (z. B. *-isch* in *himml|isch* und schwed. *-(i)sk* in *himmel|sk*). Zweitens hat Schwedisch viele deutsche Lehnwörter, Suffixe und Präfixe während des Mittelalters wegen der Hanse bekommen (z. B. *-heit* in *Schön|heit* und schwed. *-het* in *skön|het*) (s. 2.1). Drittens haben Deutsch und Schwedisch Einflüsse v. a. von Latein und Französisch bekommen, und in vielen Fällen sind die Affixe zuerst ins Deutsche gekommen und wurden aus dem Deutschen später ins Schwedische eingeführt (z. B. lat. *-arius* → *-er* in *Mal|er* → schwed. *-are* in *mål|are*). (Inghult 1980: 9–10)

Es gibt aber auch Unterschiede in der deutschen und schwedischen Wortbildung. Beispielsweise hat Schwedisch u. a. keine direkte Entsprechung zu den deutschen

Diminutivsuffixen *-chen* und *-lein* (Inghult 1980: 10), in z. B. *Mär|chen* und *Fräu|lein*.⁴ Andererseits hat Deutsch kein verbales Suffix, das dem schwedischen verbalen Suffix *-na* in z. B. schwed. *kall|na* („kalt werden“) und *blek|na* („bleich werden“) usw. entspricht. Auch wenn es die gleiche Wortbildungsart im Deutschen und Schwedischen gibt, können Unregelmäßigkeiten vorkommen. Beispielsweise heißen schwed. *dumm|het*, *lös|ning* und *för|bättra* entsprechend *Dumm|heit*, *Lös|ung* und *ver|bessern* auf Deutsch. Aber schwed. *god|het*, *flytt|ning* und *för|svåra* heißen nicht **Gut|heit*, **Umzieh|ung* oder **ver|schweren* auf Deutsch, sondern *Güte*, *Umzug* und *erschweren*. (Inghult 1980: 10).

Deutsche und schwedische WB entstehen hauptsächlich in den Wortbildungsarten *Komposition* (schwed. *sammansättning*) (s. 3.2) und *Derivation* (schwed. *avledning*) (s. 3.3). Bei Komposition geht es grundsätzlich um Zusammensetzungen von mindestens zwei freien UK, z. B. *Fremd|sprache*, *Arbeits|zimmer* (Fleischer/Barz 2012: 84), so auch im Schwedischen, z. B. schwed. *järn|väg* (dt. *Eisen|bahn*) (Thorell 1981: 14). Bei Derivation (Ableitung) handelt es sich um Wörter, die durch verschiedene Affixe abgeleitet sind und dadurch eine neue Bedeutung bekommen haben, z. B. das Adjektiv *alt* + Präfix *ur-* → *ur|alt*, und im Schwedischen z. B. das Verb *tända* („zünden“) + Präfix *an-* → *an|tända* („an|zünden“). Fleischer und Barz (2012) unterscheiden zwischen drei Derivationstypen, nämlich *Suffixderivation* (schwed. *suffixbildning*) (s. 3.3.1), *Präfixderivation* (schwed. *prefixbildning*) (s. 3.3.2) und *Zirkumfixderivation* (schwed. *kombinerad prefix- och suffixavledning*) (s. 3.3.3).⁵ Thorell (1981: 16–17) gliedert Derivation auch in Suffix-, Präfix- und Zirkumfixderivation im Gegensatz zu Inghult (1980: 3), der sowohl Suffix- als auch Präfixderivation als nur „Derivation“ bezeichnet, weil Suffixe und Präfixe eine ähnliche Funktion haben (beide „leiten“ die Bedeutungen der primären Wörter weiter). In dieser Arbeit wird der Einteilung von Thorell gefolgt, um konsequenter der Einteilung von Fleischer und Barz folgen zu können.

⁴ Laut Malmgren ist das schwedische Suffix *-ett* dem deutschen Diminutivsuffix *-chen* in z. B. schwed. *sandal|ett*, *novell|ett* und *staty|ett* ähnlich (Malmgren 1994: 59). Im schwedischen Wort *fröken* kommt das spätmittelalterliche deutsche Diminutivsuffix *-ken* vor, das aus dem Deutschen ins Schwedische gekommen ist (Inghult 1980: 35).

⁵ Bei Lohde (2006: 89–157) ist die Wortbildungsart Derivation *Explizite Derivation* genannt und wird in *Suffigierung*, *Präfigierung* und *kombinatorische Derivation* eingeteilt. In dieser Arbeit wird aber der Einteilung von Fleischer und Barz (2012) gefolgt.

Konversion (schwed. *ordklassövergång*) (s. 3.4) ist geeignet für die Bildung von Substantiven. Bei Konversion geht es laut Fleischer und Barz (2012: 87) um Wortartwechsel, und hauptsächlich wechseln die Wortarten zwischen Substantiv, Adjektiv und Verb, z. B. *laufen* → *Lauf*, *weit* → *weiten* oder *hoch* → *Hoch*. Konversion kann auch zwischen Phrasemen und Substantiven vorkommen, z. B. *eine Hand voll* → *Handvoll*. (Fleischer/Barz 2012: 87) Im Schwedischen ist Konversion am häufigsten zwischen Adjektiven und Substantiven zu sehen, z. B. *fet* („dick“) → *ett fett* („ein Fett“) und *slät* („glatt“) → *en slätt* („Flachland“). Im Schwedischen kann Konversion auch zwischen einer Verbphrase und einem Substantiv vorkommen, z. B. die schwedische Verbphrase *kryp in* („kriech hinein“) → *ett krypin* (die Bezeichnung für einen kleinen gemütlichen Platz „Nest“, wo man sich wohl fühlen kann). (Thorell 1981: 21–22)

Kurzwortbildung (schwed. *förkortning*) (s. 3.5) findet fast nur bei Substantiven statt (Fleischer/Barz 2012: 118). Bei Kurzwortbildung geht es hauptsächlich um Verkürzung der Ausgangseinheiten, um sprachökonomischer zu sein, z. B. *Wohngemeinschaft* → *WG* (Fleischer/Barz 2012: 277). Kurzwörter dienen auch dem Zweck, schwierige und komplizierte Konstruktionen zu kürzen, um sie leichter lesbar zu machen, z. B. *Hochfrequenzsignal* → *HF-Signal*) (Reinhardt et al. 1992: 24). Im Schwedischen kommt Kurzwortbildung auch vor, z. B. *automatisk databehandling* → *ADB* oder *Svenska tonsättares internationella musikbyrå* → *Stim*). Vor allem gehören Kurzwörter zu verschiedenen Gruppen- und Fachsprachen. (Thorell 1981: 17) Im Deutschen und im Schwedischen gibt es verschiedene Typen von Kurzwörtern.

Die Wortbildungsart *Rückbildung* (schwed. *regressiv* oder *retrograd avledning*)⁶ (s. 3.6) kann auch beim Substantiv vorkommen, aber ist in diesem Bereich sehr beschränkt (Fleischer/Barz 2012: 92). Als Rückbildung wird ein Wort bezeichnet, das „historisch gesehen aus einem Verb oder Adjektiv abgeleitet ist, aber wegen seiner *Kürze* den Anschein erweckt, die Grundlage dieses Verbs oder Adjektivs zu

⁶ So bei Thorell genannt (Thorell 1981: 87, 174). Inghult schreibt von *retrogradering* (Inghult 1980: 63) und Malmgren von *omvänd* oder *retrograd ordbildning* (Malmgren 1994: 42), aber alle bezeichnen die gleiche Wortbildungsart.

sein“ (Duden online 2017 [Hervorhebung von mir, A. S.]). Beispielsweise ist *Häme* von *hämisch* gebildet, nicht umgekehrt (Bußmann 2008: 594).

Im Bereich *Fremdwortbildung* (s. 3.7) finden Substantive häufig Verwendung, und laut Fleischer und Barz sind Komposition, Derivation, Konversion und Kurzwortbildung innerhalb der Fremdwortbildung möglich (Fleischer/Barz 2012: 111). Was Fremdwortbildung speziell macht, ist die Verwendung *exogener* (fremder) Einheiten in der Bildung von Wörtern. Wörter im Bereich Fremdwortbildung können entweder nur aus exogenen Einheiten oder aus sowohl exogenen als auch *indigenen* (heimischen) Einheiten bestehen (sog. *Hybridwörter*, schwed. *hybridord*). Das Gleiche gilt für Fremdwortbildung im Schwedischen, wo eine WB auch aus einer Mischung aus indigenen und exogenen Einheiten, oder nur aus exogenen Einheiten, bestehen kann. Die exogenen Einheiten im Schwedischen können aus dem Griechischen, Lateinischen, Deutschen, Französischen, Englischen oder Dänischen stammen (Thorell 1981: 11–12).

Reduplikation (schwed. *fördubbling*) findet man auch fast nur bei Substantiven. Bei der Reduplikation geht es um Doppelungen von Lauten, z. B. *Effe*. Laut Fleischer und Barz gibt es drei Arten von Reduplikationen: *einfache Doppelungen* (z. B. *Effe*), *Reimdoppelungen* (z. B. *Schickimicki*, *Schorlemorle*) und *Ablautdoppelungen* (z. B. *Krimskrams*) (Fleischer/Barz 2012: 94–95). Thorell schreibt, dass diese drei Reduplikationsarten auch im Schwedischen vorkommen als *identisk fördubbling* (einfache Doppelung), z. B. *vovvov* (‘ein Hund, der bellt‘), *nöffnöff* (‘ein Schwein, das grunzt‘), *rimbildning* (Reimdoppelung), z. B. *hokuspokus*, *huxflux*, und *avljudsbildning* (Ablautdoppelung), z. B. *virrvarr*, *bingbång*. Gemeinsam für alle Reduplikationen ist, dass sie (meistens) spielerisch sind und oft in der Sprache der Kleinkinder vorkommen. (Thorell 1981: 20–21)

Kontamination (schwed. *kontamination*) ist beim Substantiv, aber auch beim Verb und Adjektiv möglich. Bei Kontamination „schmelzen“ zwei Wörter zusammen und bilden ein neues Wort, wobei beide Wörter oft kürzer werden und die Bedeutungen der Ausgangseinheiten vermischt werden, z. B. *Kur* + *Urlaub* → *Kurlaub* und bedeutet nach Duden online (2017) „mit einer Kur verbundener Ferientaufenthalt“. Im Schwe-

dischen ist z. B. das Verb *tjata* (‚quengeln‘) eine Kontamination von den Verben *gnata* (‚nörgeln‘) und *kälta* (veraltend für ‚nörgeln‘), wobei ein ausdrucksvolleres Verb entstanden ist, da *gn-* in *gnata* gegen *tj-* ausgetauscht ist (Thorell 1981: 21). Wessén (1965: 17–18) verzeichnet auch einige alte interessante Kontaminationen, z. B. *käfsa* (‚zanken, streiten‘) von *käft* (‚Maul‘) und *gläfsa* (‚aufbellen‘).

Komposition, Derivation und Partikelverbbildung (schwed. *partikelverb*) sind Wortbildungsarten, die eine UK-Struktur (binäre Struktur) aufweisen, während Konversion, Kurzwortbildung, Rückbildung, Kontamination und Reduplikation als nichtbinäre Wortbildungsarten gelten. (Fleischer/Barz 2012: 83) Auf Reduplikation, Kontamination und Partikelverbbildung wird nicht in dieser Arbeit eingegangen, weil Reduplikation meistens *umgangssprachlich* und in der Kindersprache vorkommt, z. B. *Krimskrams*, *Tingeltangel* und schwed. *gonggong*, *pingpong*, Kontamination (‚Wortkreuzung/Wortverschmelzung‘) meist *okkasionell* auftritt, v. a. in belletristischen Texten wie z. B. *Formular + Larifari* → *Formularifari* und schwed. *gnata + kälta* → *tjata*, und Partikelverbbildung eine *verbspezifische* Wortbildungsart ist (*an|kleben*, *teil|nehmen*). (Fleischer/Barz 2012: 91–96; Thorell 1981: 20–21)

3.2 Komposition

Komposition ist im Deutschen und Schwedischen eine sehr produktive Wortbildungsart des Substantivs. Laut Bußmann (2008: 353) ist Komposition der wichtigste Vorgang in der Wortbildung neben Derivation. Bußmann schreibt weiter, dass, wenn Komposition verwendet wird, man als Wortbildungsprodukt ein *Kompositum* (schwed. *sammansättning*) bekommt, das aus mindestens zwei freien Morphemen oder Morphemfolgen besteht. In einem Kompositum bestimmt normalerweise das Zweitglied die Flexionsklasse und die Wortart des Kompositums. (Bußmann 2008: 353)

Manchmal können WB in viele Glieder geteilt werden, aber sie bestehen hauptsächlich aus einem *Erstglied* und einem *Zweitglied*. Das *Zweitglied* bestimmt u. a. die Wortart, weswegen das *Zweitglied* in dieser Arbeit immer ein Substantiv ist, da nur Substantive

untersucht werden. Das Erst- und/oder Zweitglied können selbst aus mehreren freien Morphemen aufgebaut sein, z. B. *Herz|infarkt-Rehabilitation|s|zentrum*⁷. Hier gibt es ein Erst- und ein Zweitglied, die mit einem *Erläuterungsbindestrich* gekennzeichnet sind. (Fleischer/Barz 2012: 193) Im Schwedischen können Komposita auch in mehrere Glieder eingeteilt werden, z. B. schwed. *små|jord|bruk* („Klein|land|wirtschaft“), aber auch hier gibt es immer zwei hauptsächliche UK (*små|jordbruk*) (Malmgren 1994: 33). Unten (Tabelle 1) sind die Grundtypen der substantivischen Komposition dargestellt. Die Einteilung basiert auf Lohde (2006: 63–84). Einige Typen passen besser im technischen Bereich (z. B. mehrgliedrige Komposita *Steuervergünstigungsabbaugesetz*) (Lohde 2006: 81). Andere Typen passen dagegen in anderen Textsorten oder Kontexten besser: *Metaphorische Benennungen von Personen* können z. B. einen umgangssprachlichen Charakter haben wie *Klatschbase* oder *Zechbruder* (Lohde 2006: 83). Die drei obersten Typen sind am produktivsten. Davon ist *Substantiv + Substantiv* am häufigsten (Lohde 2006: 63). In Klammern stehen weniger produktive Grundtypen.

Tabelle 1: Grundtypen der substantivischen Komposition mit deutschen Beispielen (nach Lohde 2006: 63–84)

Grundtypen der substantivischen Komposition	Beispiele
Substantiv + Substantiv	Regen wolke
Adjektiv + Substantiv	Edel gas
Verb + Substantiv	Bau stelle
(Numerale + Substantiv)	Drei rad
(Pronomen + Substantiv)	Wir gefühl
(Präposition + Substantiv)	Zwischen wand
(Adverb/Partikel + Substantiv)	Außen wand, Innen architekt
(Konfix + Substantiv)	Mono valenz, Poly valenz
(Wortgruppe + Substantiv)	rotes + Kreuz → Rotkreuz schwester
(Satz + Substantiv)	Ab-und-zu-muss-man-es-wieder-einmal-probieren-Einsatz
(Mehrgliedrige Komposita)	Kinder garten spiel platz umbau
(Possessivkomposita)	Grün schnabel
(Metaphorische Benennungen von Personen)	Prahl hans

⁷ Das Fugenelement (in diesem Fall -s-) gehört eigentlich immer zum ersten Glied, in diesem Fall *Rehabilitation*. Das Fugenelement ist keine selbstständige UK und ist hier nur der Deutlichkeit wegen hervorgehoben.

Malmgren schreibt, dass der Grundtyp Substantiv + Substantiv auch im Schwedischen bei substantivischen Komposita am häufigsten zu sehen ist, z. B. *barn|bok* (‚Kinder|buch‘), gefolgt von, wie auch im Deutschen, den Grundtypen Adjektiv + Substantiv, z. B. *privat|person* (‚Privat|person‘), und Verb + Substantiv, z. B. *läs|rum* (‚Lese|raum‘). Eine Untersuchung von 128 schwedischen Wörtern in Bezug auf Grundtypen für neue schwedische Komposita hat dies festgestellt (Malmgren 1994: 34–35). Wenn es um den Grundtyp Substantiv + Substantiv im Deutschen und Schwedischen geht, gibt es fast immer eine entsprechende WB in der anderen Sprache (Inghult 1980: 14).

Um zu zeigen, dass schwedische Komposita die gleichen Grundtypen der substantivischen Komposition bilden können, die Lohde (2006) verzeichnet, folgen jetzt in Tabelle 2 die gleichen Typen mit schwedischen Beispielen, die aus *Norstedts tyska ordbok* (1999), SAOL 13, SAOB (2016), Thorell (1981) und TNC (1977) stammen.

Tabelle 2: Grundtypen der substantivischen Komposition (nach Lohde 2006: 63–84) mit schwedischen Beispielen

Grundtypen der substantivischen Komposition	Beispiele
Substantiv + Substantiv	regn moln
Adjektiv + Substantiv	ädel gas
Verb + Substantiv	bygg plats
(Numerale + Substantiv)	fyr hörning
(Pronomen + Substantiv)	jag känsla
(Präposition + Substantiv)	mellan hand
(Adverb/Partikel + Substantiv)	hemma kväll
(Konfix + Substantiv)	proto typ, mikro film
(Wortgruppe + Substantiv)	tre + punkter → trepunkts bälte
(Satz + Substantiv)	gördetsjälvmänniskor
(Mehrgliedrige Komposita)	broms band s påläggning s maskin
(Possessivkomposita)	grå skägg
(Metaphorische Benennungen von Personen)	rädd hare

Wie gesehen werden kann, ist es auch im Schwedischen möglich, Komposita der gleichen Grundtypen zu bilden wie im Deutschen. Beim Grundtyp mehrgliedriger Komposita ist zu bemerken, dass Deutsch und Schwedisch gut geeignet sind, solche

Komposita zu bilden. Es ist sprachökonomisch, kann aber manchmal schwer für die Leserin/den Leser sein, einen solchen langen Terminus zu verstehen. Reinhardt et al. (1992: 29) schreiben, dass je länger ein Terminus ist, desto unbeweglicher er wird. Ein zu langer Terminus könnte auch zu falschen Interpretationen führen. Dieses Problem kann gelöst werden, wenn man den langen Terminus auflöst (wie im Französischen und Englischen), z. B. *bromsbandspåläggningsmaskin* → *maskin för påläggning av bromsband* (TNC 1977: 15), das heißt *Brembandszufügungsmaschine* → *Maschine zum Zufügen von Bremsbändern* [meine Übersetzung, A. S.].

Im Deutschen und Schwedischen unterscheidet man zwischen *Determinativkomposita* (schwed. *determinativ sammansättning*) und *Kopulativkomposita* (schwed. *kopulativ sammansättning*). Bei Determinativkomposita stehen das Erstglied und das Zweitglied in einem Verhältnis der Unter- bzw. Überordnung, z. B. *Blatt|gold* (was für ein Typ von Gold?). Bei Kopulativkomposita sind das Erst- und Zweitglied auf der gleichen Ebene: Weder das Erstglied noch das Zweitglied definiert einander näher, sie sind sozusagen gleichgeordnet (*Koordination*), z. B. *Strumpfhose*. (Fleischer/Barz 2012: 85) Im Schwedischen sind Determinativkomposita viel häufiger und produktiver als Kopulativkomposita, wie auch im Deutschen (Inghult 1980: 13). In einem schwedischen Determinativkompositum sind auch das Erst- und Zweitglied unter- bzw. übergeordnet, (schwed. *underordnad* bzw. *överordnad*), z. B. schwed. *blad|guld* (‘Blatt|gold’) (Malmgren 1994: 36), und in einem Kopulativkompositum sind die beiden UK miteinander koordiniert (schwed. *samordnad*), z. B. schwed. *prins-regent* (‘Prinz-Regent’), *söt|sur* (‘sauer|süß’) (Thorell 1981: 14).

Bindestriche sind auch etwas, was bei Komposita vorkommen kann. Laut Fleischer und Barz (2012) gibt es zwei verschiedene Typen von Bindestrichen, die verwendet werden können: *Ergänzungsbindestriche* und *Erläuterungsbindestriche*. Der Ergänzungsbindestrich vermeidet Redundanz, indem er Kompositionsglieder ersetzen kann, z. B. *Haus- und Gewerbemüllentsorgung* (Fleischer/Barz 2012: 128–129). Der Erläuterungsbindestrich hilft u. a. oftmals der Leserin/dem Leser, ein Wort richtig zu

⁸ Bei Motsch (1999: 372) auch *Koordinativkompositum* oder *Dvandva* genannt.

lesen, z. B. *Wach-Stube* oder *Wachs-Tube*. Manchmal ist es erforderlich, den Erläuterungsbindestrich zu benutzen: Beispielsweise wenn es *Buchstabenkurzwörter* oder einzelne Buchstaben in Komposita gibt, z. B. in *Eisschnellauf-WM*, *US-Dollar* und *E-Lok*. Wenn ein Kompositum sehr lang und schwer zu lesen ist, kann auch ein Erläuterungsbindestrich verwendet werden (z. B. *Ski-Freifahrtag*, *Herzinfarkt-Rehabilitationszentrum*, oder in Konfixkomposita, z. B. *Multi-Erfahrung*). Jedoch sollte man nach den Rechtschreibregeln in Konfixkomposita eigentlich keinen Bindestrich verwenden. (Fleischer/Barz 2012: 193)

In Komposition, und in Derivation (s. 3.3), kommen oft *Fugenelemente* zwischen dem Erst- und Zweitglied vor. Fugenelemente tragen keine semantische Bedeutung (Fleischer/Barz 2012: 66), das tragen die Glieder des Wortes, und Fugenelemente können unterschiedlich aussehen. Fleischer und Barz (2012) schreiben, dass Fugenelemente verwendet werden, wenn die Grenze zwischen den hauptsächlichsten UK gezeigt wird oder wenn die trochäische Struktur⁹ des Erstgliedes beibehalten werden soll (Fleischer/Barz 2012: 67). Wenn ein Ergänzungsbindestrich in einem Kompositum vorkommt (z. B. *Kandidat|en|vorstellung und -wahl*) kann man sehen, dass das Fugenelement morphologisch zum Erstglied gehört (Fleischer/Barz 2012: 186). Bei deutschen indigenen substantivischen Komposita listen Fleischer und Barz (2012: 67) folgende Fugenelemente auf: *-es-*, *-s-*, *-en-*, *-n-*, *-er-*, *-ens-*, *-ns-* und *-e-*. Der Gebrauch von Fugenelementen in schwedischen Komposita kennzeichnet auch die Grenze zwischen den hauptsächlichsten UK. Das Fugenelement gehört auch im Schwedischen zum Erstglied, was an meiner Übersetzung von *Sicherheit|s|- und Geschwindigkeitskontrolle* ins Schwedische gesehen werden kann: *Säkerhet|s|- och hastighetskontroll*. Im Schwedischen ist das häufigste Fugenelement mit Abstand *-s-* (schwed. *fogemorfem*¹⁰). Als andere schwedische Fugenelemente verzeichnet Malmgren *-a-*, *-e-*, *-o-* und *-u-* in z. B. *gäst|a|bud* (‘Gastmahl’), *olja|e|färg* (‘Ölfarbe’), *kyrk|o|gård* (‘Kirchhof’/‘Friedhof’) und *gat|u|korsning* (‘Straßenkreuzung’). Bei diesen Beispielen

⁹ Trochäus: „(Verslehre): *Versfuß aus einer langen (betonten) u. einer kurzen (unbetonten) Silbe*“ (GWDS 1999).

Trochäisch: „(Verslehre): *aus Trochäen bestehend, nach der Art des Trochäus, in Trochäen*“ (GWDS 1999).

¹⁰ So bei Malmgren (1994: 36) benannt. Die Benennungen *fogeform* (Thorell 1981: 35) und *fogeelement* (Inghult 1980: 14) kommen auch in den verwendeten Quellen vor.

geht es hauptsächlich um sehr alte schwedische Komposita. Bei *kyrk|o|gård* und *gat|u|korsning* geht es um die alten Genitivformen der Wörter *kyrka* (‚Kirche‘) und *gata* (‚Straße‘), die als Fugenelemente in diesen Komposita erhalten sind. (Malmgren 1994: 37–38) Malmgren schreibt, dass der Gebrauch von einem Fugenelement im Schwedischen davon abhängt, aus welcher Wortart das Erstglied eines schwedischen Kompositums stammt. Ist das Erstglied ein Adjektiv, wird normalerweise kein Fugenelement hinzugefügt, z. B. *röd + vin* → *röd|vin* (‚Rot|wein‘). Besteht das Erstglied aus einem Verb, bleibt fast immer der Verbstamm ohne Endung als Erstglied, z. B. *läsa + rum* → *läs|rum* (‚Lese|raum‘). Besteht das Erstglied aus einem Substantiv, sind die Umstände komplizierter. Hier gibt es fast so viele Ausnahmen wie Regeln, und oft sind auch schwedische Muttersprachler unsicher, ob ein Fugenelement hinzukommt oder nicht, z. B. *liv|s|farlig* (‚lebensgefährlich‘), aber *livförsäkring* (‚Lebensversicherung‘), *skog|s|brand* (‚Waldbrand‘), aber *skogvaktare* (‚Waldaufseher‘). (Malmgren 1994: 36–37)

Die Fugenelemente *-o-* und (seltener) *-i-* sind im Deutschen gewöhnlich, wenn Konfixkomposita in der Fremdwortbildung vorkommen. Diese Fugenelemente gehören nicht zu den indigenen Fugenelementen (stammen aus dem Lateinischen und Griechischen) (Fleischer/Barz 2012: 110). Die Fugenelemente *-i-* und *-o-* werden auch im Schwedischen in der Fremdwortbildung benutzt, z. B. in schwed. *gas|o|meter* (‚Gasometer‘) und *plan|i|metri* (‚Planimetrie‘) (TNC 1977: 13).

3.3 Derivation

Wenn verschiedene Affixe zu schon existierenden Wörtern hinzugefügt werden, geht es um *Derivation* (schwed. *avledning*). Durch Derivation entstehen *Derivate* (schwed. *avledning*), wobei die Wörter eine „Substanzvermehrung“ bekommen: Das Derivat trägt seine ursprüngliche Bedeutung, aber hat jetzt auch eine weitere Bedeutung, z. B. *Sinn* → *Un|sinn*, *un|sinnig* (Lohde 2006: 38–39). Im Schwedischen besteht ein Derivat, in seiner einfachsten Form, aus einem freien Morphem und einem gebundenen Morphem (eventuell auch einem Fugenelement), das entweder ein Suffix oder Präfix sein kann

(Thorell 1981: 16; Malmgren 1994: 45). Derivation ist im Deutschen und im Schwedischen die zweithäufigste Wortbildungsart. Es gibt laut Fleischer und Barz (2012: 86) drei Typen von Derivation: *Suffixderivation*, *Präfixderivation* und *Zirkumfixderivation*, so auch bei Thorell (1981: 16–17). Diese drei Derivationstypen werden durch die Verwendung der Affixe gekennzeichnet, welche entweder exogenen oder indigenen Ursprung haben können (s. 3.7). Die Verwendung von Zirkumfixderivation ist bei Substantiven sehr begrenzt, aber bei Verben und Adjektiven ist Zirkumfixderivation produktiver (Lohde 2006: 155), so auch im Schwedischen (Thorell 1981: 17). Manchmal kann es im Schwedischen schwierig sein, eine substantivische WB als ein Suffix- oder Präfixderivat zu kategorisieren, z. B. schwed. *oavhängighet* (‘Unabhängigkeit’) (s. 3.3.2).

3.3.1 Suffixderivation

Die Mehrheit der Affixe gehören zur *Suffixderivation* und nicht zur Präfixderivation (Lohde 2006: 89). Bei der Suffixderivation wird ein Stamm abgeleitet durch die Hinzufügung eines Suffixes, z. B. im Wort *Ordn|ung*. Wenn Suffixderivation verwendet wird, bekommt man ein *Suffixderivat*. Die indigenen Suffixe des Deutschen sind nach Fleischer und Barz (2012: 195–231) die folgenden: *-e*, *-ei/-erei*, *-el*, *-er*, *-ler*, *-ner*, *-heit* */-keit/-igkeit*, *-i*, *-icht*, *-ling*, *-nis*, *-s*, *-sal*, *-schaft*, *-sel*, *-tel*, *-tum*, *-ung*, *-werk* und *-wesen*. Malmgren verzeichnet die wichtigsten schwedischen Suffixe nach ihren Funktionen. Sie sind auf der nächsten Seite dargestellt (Tabelle 3).

Tabelle 3: Die wichtigsten schwedischen Suffixe nach ihren Funktionen (nach Malmgren 1994: 48–59)

Akteur	Aktion	Eigenschaft/Zustand	Andere Bedeutungen
-are	-ning/-ing	-het	-ism
-or/-ör (Varianten: -ator/-atör/-itör)	-ande/-ende	(-dom)	-age
-and/-end	-tion/-sion	(-skap)	-at
(-ant/-ent)	(-else)	(-itet)	(-ett)
-ist	(-an)	(-lek)	-id/-in/-il
-ande/-ende	(-d/-t)	-ess	-um
-ing/-ling/-is	-eri	-ans/-ens	
-inna/-ska, -ös/-ris	(-sel)	(-d/-t)	
	(-ur/-yr)		
	(-mang)		

Von diesen Suffixen sind einige nicht so häufig wie andere. Nicht häufig vorkommende Suffixe sind *-and/-end*, *-inna/-ska*, *-dom*, *-skap*, *-lek* und *-d/-t*. Malmgren (1994: 53) zufolge gibt es auch andere Varianten der Suffixe *-tion/-sion*. Die Suffixe in Klammern sind laut Malmgren nicht mehr im Schwedischen produktiv (1994: 54).

3.3.2 Präfixderivation

Suffixderivation ist viel häufiger als *Präfixderivation*. Bei Präfixderivation entsteht ein *Präfixderivat* (Fleischer/Barz 2012: 86). Dies geschieht durch das Hinzufügen eines Präfixes, z. B. *miss-* in *Miss|verhältnis* (Fleischer/Barz 2012: 258). Die Produktivität ist niedriger bei Präfixderivation, und exogene Präfixe gibt es viel mehr als indigene Präfixe (Lohde 2006: 145). Das Präfix hat keinen Einfluss auf die Wortart, und u. a. deswegen spielen die Präfixe eine kleinere Rolle als die Suffixe (Malmgren 1994: 69). Folgende deutsche Präfixe werden von Fleischer und Barz (2012: 255–261) als indigene Präfixe bezeichnet: *erz-*, *ge-*, *haupt-*, *miss-*, *un-*, und *ur-*. Wichtige indigene schwedische Präfixe sind laut Thorell (1981: 61) *o-*, *miss-* und *van-*.

Wie erwähnt, ist es manchmal unklar, ob eine substantivische WB ein Suffix- oder Präfixderivat ist. Im Schwedischen kann z. B. *oavhängighet* („Unabhängigkeit“) als

o|avhängighet (Präfixderivat) oder *oavhängig|het* (Suffixderivat) analysiert werden, weil *oavhängig* und *avhängighet* als Wörter im Schwedischen vorkommen (SAOL 13). Das gleiche gilt auch für *Unabhängigkeit* (Duden online 2017). Was laut Thorell entscheidend ist, ist die Fähigkeit der Suffixe und Präfixe, sich mit Wörtern zu verbinden. Das schwedische Adjektiv *omisstänksam* („nicht misstrauisch“) besteht aus zwei Präfixen (*o-* und *miss-*), einer Verbwurzel (*tänka*) und einem Suffix (*-sam*), aber das Präfix *o-* kann sich im Schwedischen nicht mit Verben verbinden (weder mit dem Verb **o|misstänka* noch mit der Verbwurzel **o|tänka*), also ist *omisstänksam* eine Präfixderivation (*o|misstänksam*). (Thorell 1981:16)

Im Deutschen kann es manchmal schwer sein, zwischen einem Kompositum und einem Derivat zu unterscheiden. Beispielsweise kann *Wasserverdrängung* als *Wasser verdrängen* + *-ung* (Derivat) oder *Wasser* + *Verdrängung* (Kompositum) analysiert werden. Es handelt sich hier um sog. *Doppelmotivation* (Fleischer/Barz 2012: 86). Im Schwedischen liegt ein ähnliches Problem vor, indem z. B. das Wort *hög|intressant* („hochinteressant“) auf der Grenze zwischen Derivation (Präfix + Substantiv) und Komposition (Adjektiv + Substantiv) liegt (Malmgren 1994: 44), weil *hög* in vielen Wörtern vorkommt und reihenbildend ist, z. B. *högadel* („Hochadel“), *högaktiv* („hochaktiv“) usw. (SAOL 13) und dadurch ein Präfix zu sein scheint. *Hög* kommt aber als ein freies Morphem im Schwedischen vor, und substantivische WB wie *högadel* werden in dieser Arbeit als Komposita betrachtet. Laut SAG (1999b: 41) gibt es im Schwedischen substantivische WB, die aus einer Verbphrase oder Nominalphrase und einem hinzugefügten Suffix bestehen können, z. B. *plåga djur* („Tiere quälen“) (Verbphrase) + *-eri* = *djurplågeri* („Tierquälerei“), und die WB sieht dann aus wie eine Komposition, aber sie ist als eine Derivation zu bezeichnen. Malmgren (1994: 44) bezeichnet eine solche WB als *avledd sammansättning*, und SAG (1999b: 41) bezeichnet sie hauptsächlich als *ordgruppsavledning* und *avledd sammansättning*.

3.3.3 Zirkumfixderivation

Bei Zirkumfixderivation entstehen *Zirkumfixderivate* (Fleischer/Barz 2012: 86). Präfixe und Suffixe werden gleichzeitig verwendet, indem der Wortstamm von dem Zirkumfix

umringt wird. Fleischer und Barz (2012: 266) erläutern, dass Zirkumfixderivation bei Substantiven selten vorkommt, und wenn, dann in der Form *ge-...-e* mit einem Verb als Basis, z. B. *fragen* → *Ge|frag|e*. Meistens bei verbalen Basen auf *-eln* und *-ern* kann es sein, dass die Endung *-e* nicht beibehalten wird, aber das gilt nicht immer (*stöbern* → *Ge|stöber*, aber *plaudern* → *Ge|plauder|e*). (Fleischer/Barz 2012: 266) Lohde (2006: 156) schreibt, dass Zirkumfixderivation verwendet wird, wenn Geräte oder Sachen bezeichnet werden, welche dann eine kollektive Bedeutung bekommen können, z. B. *Ge|bläs|e*.

Wie erwähnt, schreibt Thorell auch über Zirkumfixderivation. Im Schwedischen kommt nicht das deutsche Zirkumfix *ge...e* vor, sondern Zirkumfixderivation kann eine Kombination aus unterschiedlichen schwedischen Suffixen und Präfixen sein, z. B. *o|rubbl|ig* (,unbeweglich‘). Nach Thorell kann das Wort *orubblig* weder eine Suffixderivation vom Verb **orubba* noch eine Präfixderivation vom Adjektiv **rubblig* sein, weil *orubba* und *rubblig* nicht als Wörter im Schwedischen vorkommen. Es muss dann angesehen werden, dass das Präfix *o-* und das Suffix *-lig* gleichzeitig zum Verb *rubba* hinzugefügt werden. Laut Thorell wirken Suffixe und Präfixe zusammen, um Adjektive und Verben abzuleiten. Er verzeichnet auch freie Morpheme, die sich wie Präfixe benehmen, z. B. *för|gas|a* (,vergasen‘) oder *för|krom|a* (,verchromen‘). (Thorell 1981: 17)

3.4 Konversion

Charakteristisch für Konversion ist *Wortartwechsel*. Beispielsweise können aus Verben Substantive werden (*kochen* → *das Kochen*) oder umgekehrt (*die Bremse* → *bremsen*) (Lohde 2006: 45, 48). *Konversion* (oder *Konversionsprodukt*) nennt man das Ergebnis. Als Basen können Konversionsprodukte entweder komplexe oder einfache Wörter haben, z. B. *be|suchen* → *Besuch* und *laufen* → *Lauf* (Fleischer/Barz 2012: 87) Laut Thorell kommt im Schwedischen, wie im Kapitel 3.1 erwähnt, Konversion hauptsächlich zwischen Substantiven und Adjektiven oder von Verbphrasen zu Substantiven vor (Thorell 1981: 21–22). Adjektive können substantiviert sein, z. B.

brant (,steil‘) → *en brant* (,Abhang‘) oder umgekehrt, z. B. *ett slut* (,Ende‘) → *slut* in der Phrase *är pengarna slut?* (,ist das Geld ausgegangen?‘). Bei der Konversionsrichtung Verbphrase → Substantiv ist z. B. *sup ut* (,sauf aus‘) → *en suput* (,Säuferin/Säufer‘) möglich. (Thorell 1981: 21–22)

Fleischer und Barz (2012: 88) unterscheiden zwischen der *syntaktischen* und der *morphologischen Konversion*. Bei der ersten Art nimmt das Konversionsprodukt ein Flexionselement von der Basis mit, z. B. *schreiben* → *das Schreiben*. Dies gilt somit für den substantivierten Infinitiv, z. B. *gähnen* → *das Gähnen*. Bei morphologischer Konversion ist die gleiche phonologische Form des Wortstammes in der Basis als auch im Konversionsprodukt zu sehen, z. B. *heute* → *das Heute*. (Fleischer/Barz 2012: 88) Nach Thorell kommen im Schwedischen substantivierte Infinitivformen selten vor. Die üblichsten sind *doppa(t)* (,das Teegebäck beim Kaffeetrinken‘), *dricka(t)* (,Getränke‘) und *göra(t)* (,das, was zu tun ist/das Tun‘). (Thorell 1981: 22) Diese drei Beispiele haben die Verben *doppa* (,eintauchen‘), *dricka* (,trinken‘) und *göra* (,machen‘) als Basis, und durch ein hinzugefügtes *t* werden sie Substantive mit einem stark umgangssprachlichen Charakter. Sie bezeichnen Quantitäten.

Nach Fleischer und Barz (2012: 268) ist es manchmal schwer zu wissen, in welcher Richtung die Konversion geht, wenn ein Verbstamm vorhanden ist. Beispielsweise könnte die Konversion von *Ruf* – *rufen* entweder als Konversion von Verbstamm → Substantiv oder von Substantiv → Verb sein. In diesem Fall können beide Konversionsrichtungen möglich sein. (Fleischer/Barz 2012: 268)

Die Produktivität bei verschiedenen Konversionsrichtungen ist im Deutschen auch unterschiedlich. Die Konversionsrichtung Verbstamm → Substantiv ist nicht so produktiv (*laufen* → *der Lauf*). Dagegen ist die Richtung Substantiv → Verb sehr produktiv (*Öl* → *ölen*) und Infinitivstamm → Substantiv befindet sich zwischen den beiden (*gähnen* → *das Gähnen*). (Fleischer/Barz 2012: 268)

3.5 Kurzwortbildung

Obwohl es verschiedene Kurzworttypen bei *Kurzwortbildung* gibt, bleibt der Kerngedanke für alle diese Typen der gleiche. Erstens funktioniert Kurzwortbildung sprachökonomisch, indem Ausgangseinheiten gekürzt werden und dadurch auch eine Variation in der Benennung erreicht wird (Fleischer/Barz 2012: 277). Charakteristisch für Kurzwörter ist auch, dass die *Bedeutung* des Kurzwortes gleich mit der Bedeutung der Vollform (Ausgangseinheit) ist (TNC 1977: 45). Beispielsweise hat das Kurzwort *U-Boot* die gleiche Bedeutung wie seine Vollform *Unterseeboot* (Duden online 2017).

Fleischer und Barz (2012: 277–280) teilen Kurzwörter in *multisegmentale*, *unisegmentale* und *partielle Kurzwörter* ein. Ein Kurzwort, das zum ersten Typ gehört, besteht aus unterschiedlichen Segmenten der Vollform, z. B. *Bayerische Motoren Werke* → *BMW*. Multisegmentale Kurzwörter mit drei Segmenten sind bei den Kurzwörtern überwiegend (Fleischer/Barz 2012: 278). *Buchstabenkurzwörter*, die zu den multisegmentalen Kurzwörtern gehören, haben Vollformen, die fremdsprachlich sein können, und diese Wörter sind oft fachsprachlich gekennzeichnet (Steinhauer 2000: 257–258), z. B. *Kilobyte* → *KB* und *bovine spongiform enzephalopathy* → *BSE* (Fleischer/Barz 2012: 286). In u. a. technischen Fachzeitschriften sind Buchstabenkurzwörter üblich (Steinhauer 2000: 257). Ein unisegmentales Kurzwort besteht aus einem ununterbrochenen Teil der Vollform, z. B. *Kriminalfilm* → *Krimi*, und bei einem partiellen Kurzwort kann der reduzierte Teil des Wortes aus einem oder mehreren Initialen bestehen, z. B. *Kanzlerfrage* → *K-Frage*, *US-Amerikanerin* (Fleischer/Barz 2012: 277–279).

Lohde (2006: 55) teilt unisegmentale Kurzwörter in zwei Kategorien: *Kopfwörter* und *Schwanzwörter*. Bei Kopfwörtern behält man den Kopf des Wortes, z. B. bei *Ober(kellner)* oder bei Vornamen wie *Alex(ander)*. Bei Schwanzwörtern behält man das Ende des Wortes, z. B. bei *(Antibaby)pille* → *Pille* und auch bei Vornamen wie *(Man)fred* → *Fred*. Weiter teilt Lohde (2006: 55–57) multisegmentale Kurzwörter in Initialwörter (*EU* = *Europäische Union*), Silbenwörter (*Sankra* = *Sanitätskraftwagen*), Kombinationen aus Silben- und Initialwort, die besonders in der Technik, Wissenschaft

und Wirtschaft vorhanden sind, (*UFOKAT* = *Umweltforschungskatalog*), Klammerwörter (*Frisch(obst)markt* → *Frischmarkt*) und Rumpfwörter (*(An)geli(ka)* → *Geli*).

Die schwedische Kurzwortbildung ähnelt der deutschen in vielen Aspekten, ist aber bei Thorell anders aufgeteilt. Er kategorisiert Kurzwörter in drei Hauptkategorien: *Förkortning genom ellips* (‚Kürzung durch Ellipse‘), *förkortning genom stympning* (‚Kürzung durch Verstümmelung‘) und *initialord* (‚Initialwort‘). In diesen Kategorien können sowohl *einzelne Wörter*, z. B. *läskedryck* (‚Limonade‘) → *läsk* (‚Limo‘), als auch *Substantivphrasen*, z. B. *kemisk tvätt* → *kemtvätt* (‚chemische Reinigung‘) gekürzt werden. (Thorell 1981: 159–163)

Bei *förkortning genom ellips* wird die eine UK eines Kompositums gestrichen. Das kann entweder das Erst- oder Zweitglied sein (am häufigsten handelt es sich um das Zweitglied). Als Ergebnis bekommt man dann entweder ein Kurzwort, das ein *Simplex* oder ein *mehrgliederiges Wort* (Kompositum)¹¹ ist, z. B. *flyg(plan)* (‚Flugzeug‘) → *flyg* oder *liv(försäkrings)bolag* (‚Lebensversicherungsgesellschaft‘) → *liv|bolag*. Bei *livförsäkringsbolag* fällt das Zweitglied von *liv(försäkring)* (‚Lebensversicherung‘) weg. (Thorell 1981: 159–160) Der Typ *liv(försäkrings)bolag* nennt sich Klammerwort bei Lohde (2006: 56).

Wenn *förkortning genom stympning* vorkommt, streicht man Morpheme, die am Anfang eines Wortes (*initial*) oder am Ende eines Wortes (*final*) stehen. Durch diesen Kürzungsprozess bekommt man auch, wie oben, entweder *Simplizia* oder *mehrgliedrige Wörter*, z. B. *(automo)bil* → *bil* (*initial*), *(omni)bus* → *buss* (*initial*), *lok(omotiv)* → *lok* (*final*), *lab(oratorium)* → *labb* (*final*). Bei den mehrgliedrigen Wörtern fallen nur Morpheme am Ende des Erstgliedes weg wie z. B. bei *rep(etitions)|övning* → *repövning* (*final*) und *alko(hol)|test* → *alkotest* (*final*). Zu dieser Kategorie zählt Thorell (1981) noch Kurzwörter, bei denen das Erst- und das Zweitglied gekürzt worden sind, z. B. *gen(eral)|rep(etition)* → *genrep*, *Sä(kerhets)|po(lisen)* → *Säpo*, *k(ulsprute)|pist(ol)* →

¹¹ Viele Kurzwörter können auch als Komposita gesehen werden, aber solche Komposita werden in dieser Arbeit als Kurzwörter bezeichnet und im Kapitel 4.5 Kurzwortbildung auf S. 61–63 behandelt.

kpist und *euro(peisk) (tele)vision* → *eurovision*. (Thorell 1981: 160–161) Das Beispiel *Säpo* repräsentiert ein Silbenwort bei Lohde (2006: 56).

Bei *initialord* unterscheidet Thorell (1981: 162–163) zwischen zwei Kategorien. Beide Kategorien haben gemeinsam, dass sie Kurzwörter von den Initialen ihrer Vollformen bilden, z. B. *automatisk databehandling* → *ADB* und *Arbetsmarknadsstyrelsen* → *AMS*). Diese zwei Beispiele vertreten die zwei verschiedenen Kategorien. Der Unterschied zwischen ihnen liegt darin, dass sie unterschiedlich ausgesprochen werden. Bei *ADB* werden die Buchstaben laut ihren Buchstabennamen ausgesprochen [a:d:b:], während bei *AMS* die Buchstaben mit ihrem Lautwert ausgesprochen werden [ams:]. (Thorell 1981: 162–163) Lohde macht auch diesen Unterschied in der Aussprache bei Initialwörtern im Deutschen, z. B. *EU* [e:u:] und *DIN* [di:n] (Lohde 2006: 55–56).

Obwohl Kurzwörter in der technischen Sprache häufig vorkommen und sie es oft leichter machen, lange komplizierte Termini zu lesen, lohnt es sich zu überlegen, ob nicht die Vollform den Text klarer macht als ein Kurzwort. Laut Reinhardt et al. (1992: 24) gilt das besonders bei Verwendung nicht etablierter Initialwörter. In vielen Wissenschaftszweigen kann dann Polysemie und Vagheit bei der Interpretation des Textes vorliegen, z. B. *H* oder *V*. *H* könnte z. B. für *Henry* oder *Hydrogenium* stehen, und *V* könnte z. B. für *Vers*, *vertatur*, *Vanadin*, *Vanadium*, *Volt*, *Volumen* oder sogar für das römische Zahlzeichen für die Zahl fünf stehen (Duden online 2017).

3.6 Rückbildung

Bei Rückbildung wechselt ein Wort von einer Wortart in eine andere, und das Suffix wird getilgt oder ausgetauscht (Fleischer/Barz 2012: 92). Bußmann (2008: 594) erläutert, dass rückgebildete Wörter mithilfe ihrer Suffixe analysiert werden, und dadurch sind sie als Ableitungen zu älteren Ausgangsformen zu sehen, z. B. ist *schutzimpfen* aus *Schutzimpfung* gebildet und *staubsaugen* aus *Staubsauger*. Im ersten Beispiel ist die Ausgangsform länger als die Rückbildung, und im zweiten Beispiel haben beide Wörter die gleiche Länge. Fleischer und Barz (2012: 92–93) kategorisieren

nicht z. B. *besuchen* → *Besuch* oder *Wahlkampf* → *wahlkämpfen* als Rückbildung, sondern als Konversion, weil hier Verbalabstrakte als Basen vorliegen. *Wahlkämpfer* → *wahlkämpfen* wäre dann bei Fleischer und Barz eine Rückbildung. Bei Substantiven ist Rückbildung wenig produktiv, im Gegensatz zur Wortbildung des Verbs (Eschenlohr 1999: 144; Fleischer/Barz 2012: 92). Bei Rückbildungen ist keine UK-Struktur vorhanden, z. B. *elastisch* → *Elast* (Fleischer/Barz 2012: 92).

Im Schwedischen kommt Rückbildung auch vor und kann benutzt werden, um aus Adjektiven Substantive zu bilden (und manchmal umgekehrt). In erster Linie wird Rückbildung verwendet, um neue Verben aus Substantiven und Partizipien zu bilden. Rückbildung geht also in die entgegengesetzte Richtung, wo man von dem Endprodukt ausgeht und die Basis bildet. Beispielsweise ist das Verb *dammsuga* (‘staubsaugen’) wie im Deutschen aus dem Substantiv *dammsugare* (‘Staubsauger’) gebildet. Bei diesen zwei Beispielen liegt ein analogisches Muster vor, das laut Thorell bei Rückbildungen vorkommen muss. Thorell unterscheidet zwischen *regressivt avledda verb, substantiv* und *adjektiv* (‘rückgebildete Verben, Substantive und Adjektive’). (Thorell 1981: 87–89)

Nach Thorell gibt es zwei Typen von rückgebildeten Substantiven. Beim ersten Typ geht es um einfache Adjektive, die zu Substantiven abgeleitet sind, z. B. *spänstig* (‘geschmeidig’) – *spänst* (‘Geschmeidigkeit’), *flitig* (‘fleißig’) – *flit* (‘Fleiß’). Beim zweiten Typ handelt es sich um mehrgliedrige Adjektive, die zu Substantiven abgeleitet sind, z. B. *saktmodig* (‘sanftmütig’) – *saktmod* (‘Sanftmut’). Thorell schreibt, dass für diesen Typ von Rückbildungen der deutsche Einfluss auf Schwedisch eine wichtige Rolle gespielt hat. (Thorell 1981: 88)

Laut SAG (1999a: 219) ist eine Rückbildung ein zusammengesetztes Wort, z. B. schwed. *morgon|simning* (‘Morgen|schwimmen’), wo das Zweitglied des Wortes ein Derivat ist (*sim|ning*). Das zusammengesetzte Wort ist aber in seiner Ganzheit als ein Derivat umgedeutet (*morgonsim|ning* statt *morgon|simning*) und wird als ein selbstständiges Wort im Lexikon mit normaler Flexion verstanden (*morgonsimma*, *morgonsimmar*, *morgonsimmade* usw.).

Welche Wörter historisch zuerst und welche danach entstanden sind, ist schwer festzustellen. In Friedrich Kluges *Etymologischem Wörterbuch der Deutschen Sprache* steht, dass das Wort *Bettler* zuerst kam, und *betteln* ist dann rückgebildet von *Bettler*, obwohl es umgekehrt scheint (Kluge 2011: 116). In demselben Wörterbuch schreibt Elmar Seebold, dass *betteln* rückgebildet zu *Bettler* sein sollte, weil *Bettler* eine Benennung für die Tätigkeit einer Person war (und auch heute noch ist), und später hat sich vermutlich das Verb *betteln* geformt (Seebold 2011: XV). Beispielsweise ist die *-ung*-Bildung (*Erwerb|ung – Erwerb*) bei Fleischer und Barz (2012: 93) eingehenden historischen Untersuchungen unterworfen, wenn man beweisen will, dass es die Ausgangsform ist. Dies muss nicht unbedingt gemacht werden, weil die *-ung*-Bildung schon als Ausgangsform der kürzeren Bildung betrachtet wird (Fleischer/Barz 2012: 93).

3.7 Fremdwortbildung

Bei *Fremdwortbildung* nehmen exogene Einheiten am Wortbildungsprozess teil. Diese Einheiten passen nicht zur heimischen Schreibung, Aussprache, und/oder Phonemstruktur. (Fleischer/Barz 2012: 102) Wie in Kapitel 3.1 erwähnt, unterscheidet man bei Fremdwortbildung auch zwischen Komposition, Derivation, Konversion und Kurzwortbildung (Fleischer/Barz 2012: 111). Fleischer und Barz (2012: 102) trennen Fremdwortbildung in *Bildungen aus exogenen Einheiten* und *Hybridbildungen*, weil Wörter als ganze Einheiten von anderen Sprachen entlehnt werden können, oder sie können von fremden Segmenten im Deutschen gebildet sein (Fleischer/Barz 2012: 5).

Affixe wie *-er* und *erz-* werden heutzutage für völlig indigene Affixe gehalten, waren aber ursprünglich dem Deutschen fremd (Fleischer/Barz 2012: 102). Aufgrund dieser Tatsache ist es fast unmöglich, eine zeitliche Grenze zu ziehen, um zu sagen, welche Wörter fremd oder heimisch sind. Beispielsweise kann das „deutsche“ Wort *Sensibilität* seine Wurzeln im Englischen, Französischen oder Lateinischen haben (Fleischer/Barz 2012: 102). *Sensibilität* ist heutzutage im Deutschen lexikalisiert (Duden online 2017), und Fleischer und Barz (2012: 102) bezeichnen es als eine Fremdwortbildung, weil es

(noch) fremde Merkmale aufweist (exogenes Suffix *-ität*), und schreiben weiter, dass man alle motivierten komplexen Fremdwörter als Fremdwortbildungen bezeichnen sollte. Deshalb gehen sie synchron vor und bezeichnen Wörter, die fremd scheinen, als Fremdwortbildungen. (Fleischer/Barz 2012: 102) Die gleiche Vorgehensweise wird in dieser Arbeit verfolgt, um mit Fleischer und Barz konsequent zu sein. Im Schwedischen bestehen auch die Möglichkeiten, substantivische WB mithilfe indigener und exogener oder nur exogener Einheiten zu bilden. Thorell (1981: 11–12) erwähnt, dass die exogenen Einheiten im Schwedischen aus dem Griechischen, Lateinischen, Deutschen, Französischen, Englischen oder Dänischen stammen können.

3.7.1 Hybridbildung

Wenn exogene und indigene Einheiten in demselben Wort kombiniert werden, spricht man von einer *Hybridbildung* (auch *Kombinationen aus exogenen und indigenen Einheiten* genannt) (Fleischer/Barz 2012: 102). Das Ergebnis heißt *Hybridbildung*, z. B. *Spiel|konsole* oder *Computer|lehrgang* (Fleischer/Barz 2012: 102), und sie können als Komposita, Derivate, Konversionen oder Kurzwortbildungen bezeichnet werden. Fleischer und Barz (2012: 240–248) erläutern viele exogene Suffixe nach ihrem entsprechenden Genus. Sie sind auf der nächsten Seite in Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 4: Exogene Suffixe der deutschen Sprache

Exogene Suffixe der deutschen Sprache				
Feminina	Maskulina	Maskulina und Neutra	Feminina und Neutra	Neutra
-ade/-iade	-an	-al	-ee	-ament/-ement
-age	-and	-ar		-arium
-aille	-ant/-ent	-at		-ing
-alien	-är	-it		
-ante/-ente	-ast			
-anz/-enz	-eur			
-erie	-ier			
-esse	-ismus/-asmus			
-ie	-ist			
-iere	-or/-ator/-itor			
-ik				
-ion/-tion/-ation				
-ität				
-itis				
-ose				
-ur				

Exogene Suffixe können mit indigenen Basen verknüpft werden (z. B. *Grobian|ismus*), oder umgekehrt indigene Suffixe (s. 3.3.1) mit exogenen Basen (z. B. *Verabsolutier|ung*) (Fleischer/Barz 2012: 112–115).

Die exogenen Suffixe machen eine größere Anzahl aus als die bei Fleischer und Barz (2012: 263–265) aufgelisteten exogenen Präfixe *anti-*, *ex-*, *inter-*, *ko-*, *prä-*, *pro-*, *re-*, *trans-* und *ultra-*. Die exogenen Präfixe *a-*, *an-*, *in-* (Varianten von *in-*: *il-* und *ir-*), *non-*, *miss-*, *dis-* und *hyper-* werden noch erwähnt (Fleischer/Barz 2012: 262–263). Exogene Präfixe können mit indigenen Basen verknüpft werden (z. B. *Anti|held*) oder umgekehrt indigene Präfixe (s. 3.3.2) mit exogenen Basen (z. B. *un|clever*) (Fleischer/Barz 2012: 115–116).

Thorell (1981: 90–95) hat die exogenen Suffixe nach ihrem Ursprung kategorisiert (hauptsächlich haben sie deutschen und französischen Ursprung, viele von diesen Suffixen stammen aus dem Lateinischen und Griechischen). Suffixe, die aus dem Deutschen ins Schwedische gekommen sind, werden in dieser Arbeit als indigene

Präfixe kategorisiert, weil sie seit Jahrhunderten im Schwedischen existieren und heutzutage für „normale“ indigene Suffixe gehalten werden. TNC (1977: 31–35, 36–40) hat umfangreiche Listen produktiver Suffixe erläutert, und die exogenen sind in der untenstehenden Tabelle 5 aufgeführt.

Tabelle 5: Exogene Suffixe der schwedischen Sprache

Exogene Suffixe der schwedischen Sprache					
Lateinisch		Griechisch		Englisch	
-al	-itet	-fil	-mer	-tron	
-ans	-mang	-fob	-morf		
-ant	-ment	-fon	-od		
-at	-or	-for	-os		
-ator	-resistent	-gon	-skop		
-cid	-sion, -tion	-krom	-stas		
-ell	-stabil	-kron	-top		
-ens	-ör	-lys			
-ent					
-ik					
-il					
-ist					

3.7.2 Bildungen aus exogenen Einheiten

Bildungen aus exogenen Einheiten bestehen nur aus fremden Elementen, z. B. *Astro|naut*, *Historio|graf*, *Sensibil|ität* (Fleischer/Barz 2012: 102). Laut Fleischer und Barz (2012) sowie Lohde (2006) gehören englische Wörter, die in ihrer Gänze ins Deutsche übernommen sind, auch zu dieser Kategorie, z. B. *Airbag*. Solche Wörter werden nicht getrennt als *Anglizismen* kategorisiert. Dagegen definiert Bußmann (2008: 43) *Anglizismus* als ein Wort, das in eine nicht-englische Sprache übernommen ist, entweder als lexikalische Einheit (*Homepage*), in einer idiomatischen Verwendung (*World Wide Web*) oder als eine syntaktische Konstruktion (*up to date*). Ausdrücke, die an das deutsche Wortbildungs- und Flexionsmuster angepasst sind, bezeichnen Bußmann als *Denglisch* (*anklicken*, *recyclen*, *einchecken*) (Bußmann 2008: 43).

Thorell (1981: 23–25) teilt die Fremdwortbildung in vier verschiedene Kategorien, wenn griechische und lateinische Elemente vorkommen. Thorell verzeichnet aber keine einheitlichen Tabellen o. Ä. für fremde Elemente bzw. völlig fremde Wörter im Schwedischen, aber gibt viele Beispiele für fremde Morpheme im Schwedischen, z. B. *aero-*, *auto-*, *hydro-*, *mikro-*, *multi-*, *poly-* usw. Dagegen gibt TNC (1977: 23–40, 41–45) ausführliche Tabellen darüber, welche Suffixe und Präfixe exogen bzw. indigen sind. Für jedes Suffix bzw. Präfix gibt TNC die Herkunft an (z. B. *aero-* aus dem Lateinischen, *auto-* aus dem Griechischen). Diese Listen helfen beim Kategorisieren der untersuchten substantivischen WB entweder als *Bildungen aus exogenen Einheiten* oder *Hybridbildungen*. Hilfreich sind auch die Ergebnisse der Seminararbeit (Swahn 2016) für die deutschen substantivischen WB und die Wörterbücher *Duden Fremdwörterbuch* (2007) und *Prismas främmande ord* (2002).

4 ANALYSE DER SUBSTANTIVISCHEN WORTBILDUNGEN

In diesem Kapitel werden die deutschen und schwedischen substantivischen WB analysiert. Im Kapitel 4.1 werden zuerst zwei verschiedene Vorgehensweisen präsentiert, wie WB betrachtet werden können, wenn sie analysiert werden. Danach werden die gewählten Stufen der *praktischen Analyse eines Wortbildungsprodukts* von Fleischer und Barz (1992: 55) erläutert, womit die deutschen und schwedischen substantivischen WB analysiert werden. Anschließend folgen die Ergebnisse für jede Wortbildungsart mit Beginn im Kapitel 4.2. Wie erwähnt, besteht das empirische Material dieser Arbeit aus einem deutschen und einem schwedischen Stichwortverzeichnis am Ende einer Betriebsanleitung, die die Baureihe E36 des Autoherstellers BMW beschreibt. Das Stichwortverzeichnis bezieht sich auf die Motortypen 316i, 318i, 320i und 325i. Die schwedische Betriebsanleitung ist eine Übersetzung des deutschen Originals, die im Jahr 1990 erschien. Die deutsche Version umfasst 136 Seiten und die schwedische Version 135 Seiten.

4.1 Verfahren der Analyse

Es gibt zwei verschiedene Vorgehensweisen, wenn WB analysiert werden. Entweder werden sie nach ihren morphologischen Bestandteilen (Stamm, Präfix, Suffix usw.), oder nach ihren Bedeutungen analysiert (Inghult 1980: 11). In dieser Arbeit wird hauptsächlich die morphologische Vorgehensweise für die deutschen und schwedischen WB verwendet, weil die gewählten Stufen der *praktische Analyse eines Wortbildungsprodukts* von Fleischer und Barz (1992: 55) morphologisch veranlagt sind. Wiederum kann nicht eine komplette morphologische Übereinstimmung zwischen der deutschen und der schwedischen WB verlangt werden (dass alle deutschen und schwedischen WB die gleiche Anzahl von Präfixen, Suffixen usw. haben), weil es um zwei verschiedene Sprachen mit zwei verschiedenen, wenn auch zum Teil sehr ähnlichen, Wortbildungslehren geht. Deshalb spielen die *Bedeutungen* der deutschen und schwedischen WB auch eine Rolle, wenn eine entsprechende schwedische Übersetzung zu einer deutscher WB gefunden werden soll. Fleischer und Barz (2012:

44) zeigen auf eine klare und verständliche Weise die *lexikalische Bedeutung* und die *Motivationsbedeutung* der Wörter: Beispielsweise trägt das Wort *Taschenbuch* die Motivationsbedeutung „Buch für die Tasche/Buch, das man in der Tasche bei sich tragen kann“, und die lexikalische Bedeutung „ein relativ billiges Buch in einem kleinen Format ohne festen Einband“ (Fleischer/Barz 2012: 44). Diesbezüglich spielt das Sprachgefühl des Autors eine wichtige Rolle, wenn die deutschen WB mit ihren entsprechenden schwedischen Übersetzungen zu verbinden sind. Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass von den deutschen WB in der Analyse ausgegangen wird, und analysiert wird dadurch nur, welche schwedischen Übersetzungen die deutschen WB haben, nicht umgekehrt.

Wie erwähnt, werden die WB nach der *praktischen Analyse eines Wortbildungsprodukts* von Fleischer und Barz (1992: 55) analysiert. In dieser Arbeit werden die fünf gewählten Stufen a) bis e) der Analyse verwendet. Unten werden die gewählten Stufen erläutert, und eine WB aus dem empirischen Material wird als Beispiel genommen, um zu zeigen, wie die Analyse in der Praxis funktioniert.

Zuerst auf der Stufe a) wird die Grund- oder Normalform der WB festgestellt. Als nächstes auf der Stufe b) werden die UK der WB nach formalen und semantischen Kriterien ermittelt, und danach auf der Stufe c) werden die UK näher bestimmt als Wort, Wortgruppe, Affix usw. und dazu möglicherweise die Wortart. In Abhängigkeit von der UK wird auf der Stufe d) die Bestimmung der Wortbildungsart vorgenommen. Zuletzt beinhaltet die Stufe e) weitere formativstrukturelle Charakteristika wie Gebrauch des Bindestrichs, Fugenelemente u. Ä. Die WB *Beschleunigungswert* (schwed. *accelerationsdata*) wird jetzt als Beispiel genommen, um das oben genannte Verfahren zu illustrieren. Die Grundformen heißen *der Beschleunigungswert* und schwed. *accelerationsdata* (a). Die UK sind *Beschleunigung|s|* und *Wert* bzw. schwed. *acceleration|s|* und *data* (b). In diesem Fall machen beide Erstglieder Substantive aus, nämlich *die Beschleunigung* und schwed. *acceleration*, und die Zweitglieder ebenso mit *der Wert* und schwed. *data* (c).¹² Es handelt sich um ein Determinativkompositum (d)

¹² Das Erstglied kann auch zu einer anderen Wortart gehören, z. B. zum Adjektiv in *Digital|uhr* (schwed. *digital|ur*).

(s. 3.2), und das Fugenelement *-s-* findet sich zwischen den UK in der deutschen und in der schwedischen WB (*Beschleunigung*|s|*wert* bzw. schwed. *acceleration*|s|*data*) (e).

Die hauptsächlichlichen UK der WB stehen in der Analyse im Fokus. Das heißt, die WB werden nicht in kleinere Teile zerlegt, obwohl es möglich wäre, weil die Wortbildungsart des Terminus im Fokus steht, nicht die Wortbildungsart seiner UK. Bei den Komposita wird jedoch eine Ausnahme gemacht: Komposita werden normalerweise als Substantiv/Adjektiv/Verb + Substantiv kategorisiert, aber wenn sie mehrgliedrig sind (mehr als zwei UK sind in einer WB vorhanden) werden sie als *mehrgliedrige Komposita* kategorisiert. Das heißt, ihre UK werden ein bisschen tiefer betrachtet, aber Verbpartikeln und Präpositionen wie z. B. *ab-*, *aus-*, *durch-* usw. werden nicht bei den deutschen Komposita und ihren schwedischen Übersetzungen berücksichtigt, wenn sie einen Teil der UK eines Wortes ausmachen. Wenn sie dagegen alleine eine von den UK ausmachen, werden sie analysiert.¹³ Wie früher erläutert, werden das Wörterbuch Duden online (2017) und SAOL 13 für die Bestimmung der hauptsächlichlichen UK einer deutschen und schwedischen WB benutzt. In der Analyse werden nur die Grundformen der WB berücksichtigt.

4.2 Komposition

Die Wortbildungsart, die mit Abstand die häufigste im Material ist, ist Komposition. Von allen 254 analysierten deutschen WB betragen die 196 Komposita ca. 77 % der Gesamtzahl: Sie betragen damit auch 77 % der verschiedenen Wortbildungsarten. Alle deutschen Komposita haben schwedische Übersetzungen, aber 22 von ihnen sind nicht Komposita, sondern *Derivate*, *Mehrwortlexeme* und *Simplizia* sowie ein *Kurzwort*, das in dieser Arbeit nicht als Kompositum gilt.¹⁴ Dies bedeutet, dass der *Unterschied* in der Übereinstimmung zwischen deutschen Komposita und ihren analysierbaren schwedischen Übersetzungen ca. 11 % ausmacht. Bei den deutschen und schwedischen

¹³ Wie bei der schwedischen Übersetzung *över|häng* (*Überhang*|*länge*).

¹⁴ Die schwedischen Derivate sind *blinker* (*Fahrtrichtungsanzeige*), *generator* (*Drehstromgenerator*), *generator* (*Lichtmaschine*) und *katalysator* (*Katalysator-Fahrzeug*). Das schwedische Kurzwort ist *kombiinstrument* (*Instrumentenkombination*).

Komposita im Material sind auch Fremdwortbildungen vorhanden, weil ein Teil von ihnen Komposita ist, z. B. *Analog|zeituhr* (schwed. *analog|klocka*) oder *Dreh|moment* (schwed. *vrid|moment*) (s. 4.7).

Im Material kommen einige deutsche Mehrwortlexeme vor, die auch als Mehrwortlexeme ins Schwedische übersetzt sind, z. B. *Fernbedienung für Bordcomputer* (schwed. *fjärrmanövrering för färd dator*), aber weil einige von ihnen WB enthalten, die schon in der Analyse als WB aufgeführt sind, werden die deutschen Mehrwortlexeme nicht berücksichtigt, weil es in dieser Arbeit hauptsächlich um die Analyse der einzelnen WB geht. Einige deutsche Mehrwortlexeme sind auch weggelassen, weil es manchmal nur eine schwedische WB als Übersetzung für sie gibt statt ganzer Mehrwortlexeme, z. B. ist das Mehrwortlexem *energiebewußt fahren* weggelassen, wofür das schwedische Mehrwortlexem *bränslebesparande körsätt* als Übersetzung steht, weil das schwedische Mehrwortlexem auch mit der deutschen WB *Wirtschaftlichkeit* übersetzt ist. Es ist möglich und kommt im Material an einigen Stellen vor, dass deutsche Mehrwortlexeme mit schwedischen Mehrwortlexemen übersetzt sind, aber sie werden nicht in dieser Analyse behandelt.

Kopulativkomposita kommen im Material gar nicht vor, sondern alle deutschen Komposita und ihre schwedischen Übersetzungen sind Determinativkomposita, wo das Erstglied und das Zweitglied zueinander in einem Verhältnis der Unter- bzw. Überordnung stehen, z. B. *Feuer|löscher* (ein Löscher geeignet für was?) (schwed. *eld|släckare*) oder *Front|klappe* (was für ein Typ von Klappe?) (schwed. *motor|huv*). Als Determinativkomposita gelten auch *Check-Control*, *Checkcontrol* und *Kick-Down* (schwed. *check-control*, *check-modul* und *kick-down*), weil diese WB genau diese feste Wortfolge in Verbindung mit Autos haben. Auffallend ist, dass *Kick-Down* die einzige WB im Material ist, die ein Adverb als Zweitglied hat (das gilt auch für schwed. *kick-down*).¹⁵ In BMW (2017) wird heutzutage meistens *Check Control* ohne Bindestrich geschrieben, aber die Schreibweise *Check-Control* mit Bindestrich findet auch

¹⁵ *Duden online* (2017) empfiehlt heute die Schreibweisen *Kick-down* oder *Kickdown*.

Verwendung. Auf Schwedisch ist der zweite UK *down* mit kleinem *d* geschrieben statt großem *D* wie in dem entsprechenden deutschen Kompositum.¹⁶

Die Erst- und Zweitglieder der deutschen und schwedischen Komposita lassen sich meistens einfach in ihre UK zerlegen, z. B. *Arm|lehne* (schwed. *arm|stöd*) oder *Brems|licht* (schwed. *broms|ljus*). Einige Abweichungen kommen aber vor: Es scheint, dass die vier deutschen Komposita *Anti-Blockier-System*, *Frostschutzmittel*, *Gefrierschutzmittel* und *Multi-Informations-Display* direkt in drei UK geteilt werden können, aber zwei UK in jedem dieser Komposita hängen enger miteinander zusammen. Folglich teilen sich zwei der Komposita in *Anti|-Blockier-System* und *Multi|-Informations-Display*, wo *System* von *Blockier* und *Display* von *Information|s|* näher beschrieben wird, und danach werden die Zweitglieder von den Konfixen *anti-* und *multi-* näher beschrieben (Welcher Typ von System? Welcher Typ von Display?). Bei *Multi-Informations-Display* kommt das Fugenelement *-s-* vor, das normalerweise die Hauptfuge in einer WB zeigt, aber in diesen zwei Fällen geben die Konfixe den WB ihren „allgemeinen“ Charakter. Das gilt auch für das schwedische entsprechende Kompositum *multi|-informations-display*, wo *display* von *information|s|* näher beschrieben wird, und dann werden die beiden vom Konfix *multi-* beschrieben. Die schwedischen UK *information|s|* und *display* werden mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben, im Gegensatz zu den deutschen UK. Dagegen ist *Anti-Blockier-System* mit dem schwedischen Mehrwortlexem *läsningsfria bromsar* übersetzt, und, wie erwähnt, sind Mehrwortlexeme nicht in dieser Analyse berücksichtigt. In Duden online (2017) und DUW (2015) ist die moderne zusammengeschriebene Schreibweise *Antiblockiersystem* vorhanden (möglicherweise ein Hinweis auf das Alter des Materials), aber bei BMW (2017) kommt das Kompositum mit Bindestrichen in unveränderter Form vor (*Anti-Blockier-System*). Dagegen wird *Multi-Informations-Display* heutzutage bei BMW (2017) ohne Bindestriche geschrieben. Bei Duden online (2017) ist *Multi-Informations-Display* leider nicht verzeichnet, aber ein

¹⁶ *Kick-Down*: Ein „plötzliches kräftiges Durchtreten des Gaspedals, um bei automatischem Getriebe eine schnelle Beschleunigung zu erreichen“ (Duden online 2017). *Checkcontrol*: Verschiedene Warnleuchten leuchten kurz auf und wieder aus in der Instrumentenkombination beim Starten des Autos. Eine Bildersuche im Google mit der umgekehrten Wortfolge *Controlcheck* gibt Bilder, die teilweise mit Qualitäts- und Grenzkontrollen zusammengehören, und die umgekehrte Wortfolge *Downkick* gibt meistens Bilder, die mit Kampfsportarten verknüpft sind.

ähnliches Kompositum kommt vor, das nicht zu diesem Material zählt, aber als Hinweis auf die moderne Schreibweise von *Multi-Information-Display* gedeutet werden könnte, nämlich die WB *Multifunktionsdisplay*. So könnte dann *Multiinformationsdisplay* heutzutage zusammengeschrieben aussehen.

Duden online (2017) erklärt *Frostschutzmittel* als „Mittel zum Frostschutz (besonders zum Schutz gegen das Gefrieren)“, und in diesem Zitat kommt *Frostschutz* als selbstständiges Wort vor. Das Wort *Frostschutz* ist auch als selbstständiges Wort im Duden online (2017) verzeichnet (es ist ein Kurzwort für *Frostschutzmittel*), und dies lässt darauf schließen, dass die hauptsächliche Einteilung *Frostschutz|mittel* sind. Gleicherweise kann die WB *Gefrierschutz|mittel* aufgeteilt werden, weil Duden online (2017) und DUW (2015) auf *Frostschutzmittel* hinweisen, wenn *Gefrierschutzmittel* nachgeschlagen wird. Die Bedeutung ‚Mittel zum Gefrierschutz‘ passt nicht so gut wie ‚Schutzmittel gegen das Gefrieren‘, weil das Wort *Schutzmittel* auch im Duden online (2017) verzeichnet ist. Folglich könnte dann das Kompositum auch in *Gefrier|schutzmittel* zerlegt werden.

Alle deutschen Determinativkomposita und ihre schwedischen Übersetzungen sind auf der nächsten Seite in Tabelle 6 nach den verschiedenen Grundtypen der deutschen Determinativkomposita dargestellt.¹⁷ In der linken Spalte stehen die Grundtypen, danach kommen zwei Spalten, wovon die eine Spalte deutsche Musterbeispiele und die andere Spalte schwedische Musterbeispiele für jeden gefundenen deutschen Grundtyp enthalten. Die deutschen und die schwedischen Beispiele jedes Grundtyps entsprechen einander. Danach kommt eine zweigeteilte Spalte, in der zuerst die Anzahl der deutschen WB verzeichnet ist, zu welchem Grundtyp sie gehören und danach, wie viele von ihren schwedischen Übersetzungen sich in die gleichen Grundtypen einordnen lassen wie ihre deutschen Ausgangswörter. In der Spalte ganz rechts steht die prozentuale Übereinstimmung der schwedischen WB je nach den Grundtypen.

¹⁷ In drei Fällen handelt es sich wahrscheinlich um Schreibfehler in den Stichwortverzeichnissen, weil ein *h* in *Handschukastenleuchte* fehlt, in der WB *Linksverkehr* ist der zweite Buchstabe großgeschrieben, und im schwedischen *hjulbutslås* (*Radschraubensicherung*) sind die Buchstaben *t* und *l* in der Mitte des Wortes vertauscht. Dies wird in der Analyse nicht berücksichtigt, und die WB sind im Anhang korrekt geschrieben aufgeführt.

Tabelle 6: Deutsche Determinativkomposita und ihre schwedischen Übersetzungen nach Grundtypen der substantivischen Komposition

Grundtypen der substantivischen Komposition	Deutsche Beispiele	Schwedische Beispiele	Deutsche WB und ihre schwed. Übersetzungen nach Grundtyp		Übereinstimmung der schwedischen WB
			Deutsch	Schwed.	
Subst.+Subst.	Dach last	tak last	96	79	82 %
Adj.+Subst.	Fern licht	hel ljus	9	6	67 %
Verb+Subst.	Lese leuchte	läs lampa	25	11	44 %
Adv.+Subst.	Rück licht	bak ljus	5	2	40 %
Konfix+Subst.	Servo lenkung	servo styrning	5	3	60 %
Mehrg.+Subst.	Hand schuh kasten leuchte	handsk facks belysning	56	28	50 %

Wie in Tabelle 6 gesehen werden kann, gibt es deutsche Komposita, die sich in sechs verschiedene Grundtypen der substantivischen Komposition einordnen lassen. In jedem Grundtyp gibt es sowohl Übereinstimmungen als auch Unterschiede zwischen den deutschen und schwedischen Komposita. Die drei am häufigsten vertretenen Grundtypen sind Substantiv + Substantiv, Verb + Substantiv und mehrgliedrige Komposita. Grundtypen, die weniger Belege aufweisen, sind Adjektiv + Substantiv, Adverb + Substantiv und Konfix + Substantiv.

Der Grundtyp Substantiv + Substantiv ist am häufigsten im Material vertreten, und in diesem Grundtyp ist auch die größte Übereinstimmung zwischen deutschen und schwedischen WB zu sehen. Wenn ein deutsches Kompositum vorhanden ist, die zu diesem Grundtyp gehört, gibt es in den meisten Fällen eine schwedische Übersetzung, die sich in den gleichen Grundtyp einordnen lässt, z. B. *Fenster|heber* (schwed. *fönster|hiss*) oder *Feuer|löscher* (schwed. *eld|släckare*). In diesem Grundtyp ist dann folglich der Unterschied am geringsten: 17 deutsche WB dieses Typs haben schwedische Übersetzungen, die nicht hineinpassen: Diese schwedischen Übersetzungen gehören zu anderen substantivischen Grundtypen, z. B. Verb + Substantiv in *driv|rem* (*Keil|riemen*), mehrgliedrige Komposita in *tak|last|hållare* (*Gepäck|träger*), eine – *generator* (*Licht|maschine*) – gehört zur Wortbildungsart Derivation, und eine gehört zur Kurzwortbildung, *kombiinstrument* (*Instrumenten|*-

kombination).¹⁸ Einige Übersetzungen sind in diesem Zusammenhang nicht zu analysieren, z. B. *bränsle* (Simplex) (*Kraft|stoff*) und *barnsäkra dörrlås* (Mehrwortlexem) (*Kinder|sicherung*). In diesem Grundtyp hat die deutsche WB *Überhang|länge* eine schwedische Entsprechung, die als Präposition + Substantiv zu bezeichnen ist, nämlich *över|häng*.

Die zweitgrößte Grundtyp im Material machen die mehrgliedrigen Komposita aus. Wenn ein deutsches mehrgliedriges Kompositum vorkommt, kann es sein, dass es eine schwedische Übersetzung des gleichen Grundtyps hat, z. B. *Lenk|säulen|verstellung* (schwed. *ratt|stångs|inställning*), aber die Hälfte der deutschen mehrgliedrigen Komposita haben schwedische Übersetzungen, die zu anderen Grundtypen gehören, z. B. *tänd|lås* (*Zünd|anlaß|schalter*), und in einigen Fällen sind die Übersetzungen Derivate, z. B. *blinker* (*Fahrt|richtungs|anzeige*). Dieser Grundtyp gibt eine Hinweis darauf, dass die schwedischen Übersetzungen auch lange, mehrgliedrige Komposita sein können wie im Deutschen, aber manchmal werden die Übersetzungen gekürzt oder umschrieben, um solche langen WB zu vermeiden: Dadurch entsprechen viele deutsche WB dieses Grundtyps schwedischen Mehrwortlexemen. Das deutsche mehrgliedrige Kompositum *Intensivreinigungsautomatik* hat im schwedischen Stichwortverzeichnis die Übersetzung *intensivrengöring*. Im Text kommt die WB *intensivrengöringsautomatik* vor, die, der Bedeutung nach, besser ihrem deutschen Ausgangswort entspricht, und ist dadurch als Übersetzung gewählt. Die kürzere schwedische Form *intensivrengöring* ist jedoch im schwedischen Stichwortverzeichnis vorhanden, was zeigt, dass die deutschen mehrgliedrigen Komposita nicht immer im schwedischen Stichwortverzeichnis zu finden sind. Die mehrgliedrigen deutschen und schwedischen Komposita können auch zu anderen Grundtypen gehören, vor allem Substantiv + Substantiv.

Ein gutes Beispiel für einen langen, unbeweglichen Terminus, wovon Reinhardt et al. (1992: 29) schreiben, ist das schwedische Wortbildungsprodukt *bromsbeläggförlitningsindikator* (*Bremsbelag-Verschleißanzeige*), der wahrscheinlich nach dem deutschen Wortbildungsmuster gebildet ist. Die deutsche WB hat einen Bindestrich

¹⁸ Siehe Kapitel 4.5 Kurzwortbildung auf S. 61–63.

zwischen seinen UK, aber die schwedische Übersetzung hat keinen Bindestrich, um das Lesen zu erleichtern. In diesem Fall könnte man die lange schwedische WB als ein Mehrwortlexem umschreiben, um es handlicher und „leserfreundlicher“ zu machen, z. B. *indikator för förslitning av bromsbelägg* („Anzeige des Verschleißes von Bremsbelägen“).

Im drittgrößten Grundtyp Verb + Substantiv ist die Übereinstimmung niedriger als der Unterschied. Dadurch ist es ziemlich wahrscheinlich, dass deutsche WB dieses Grundtyps schwedische Übersetzungen haben, die anderen Grundtypen zuzuordnen sind, z. B. *Abblend|licht* (schwed. *halv|ljus*) oder *Schiebe|dach* (schwed. *tak|lucka*). Übereinstimmungen kommen auch vor, und dann liegt der deutschen und der schwedischen WB oft das gleiche Verb zugrunde, z. B. *Kühl|mittel* (schwed. *kyl|vätska*) oder *Werk|zeug* (schwed. *verk|tyg*). Deutsche WB in diesem Grundtyp haben auch einige schwedische Übersetzungen, die nicht analysiert werden, z. B. *prestanda* (Simplex) (*Nenn|leistung*) und *manuell växellåda* (Mehrwortlexem) (*Schalt|getriebe*).

Bei den drei Grundtypen Adjektiv, Adverb und Konfix + Substantiv sind weniger Belege vorhanden, aber auch bei diesen drei Grundtypen gibt es Übereinstimmungen, z. B. *Zentral|verriegelung* (schwed. *central|lås*), und Unterschiede, z. B. *Rück|spiegel* (schwed. *back|spegel*). Interessant zu sehen ist, dass das deutsche Konfixkompositum *Tachometer* mit der schwedischen WB *hastighetsmätare* übersetzt ist, die kein fremdes Konfix enthält. Das deutsche *Anti-Blockier-System* ist, wie erwähnt, mit dem schwedischen Mehrwortlexem *låsningfria bromsar* übersetzt, aber die deutschen Konfixkomposita *Mikro|filter*, *Multi-Information-Display* und *Servo|lenkung* haben die schwedischen Konfixkomposita *mikro|filter*, *multi-informations-display* und *servo|styrning* als Übersetzungen, wo die fremden Konfixe erscheinen (s. 4.7). Im schwedischen Kurzwort *kombi|instrument* kommt *kombi-* vor, das wie ein Konfix aussieht, das jedoch nicht als Erstglied im entsprechenden deutschen Kompositum *Instrumenten|kombination* vorhanden ist. In den im Material vorkommenden WB *Automatic-Getriebe* und *Automatik-Sicherheitsgurt* erfüllt *auto-* innerhalb der Erstglieder die Funktion von einem Konfix: Diese WB gehören aber zu den Grundtypen Adjektiv + Substantiv bzw. den mehrgliedrigen Komposita.

Ein charakteristisches Zeichen für insgesamt 17 deutsche Komposita bildet die Verwendung des Bindestrichs. In Tabelle 7 unten sind sie in der linken Spalte verzeichnet, und in der rechten Spalte finden sich ihre schwedischen Übersetzungen. Nach den Komposita, die Bindestriche haben, steht in Klammern im Kursivdruck, um welchen Typ des Bindestrichs (Erläuterungs- oder Ergänzungsbindestrich) es sich handelt.

Tabelle 7: Verwendung des Bindestrichs bei den deutschen Komposita und ihren schwedischen Übersetzungen

Deutsche Komposita mit Bindestrich	Schwedische Übersetzungen
Anti-Blockier-System (<i>Erläuterungsb.</i>)	låsningfria bromsar
Automatic-Getriebe (<i>Erläuterungsb.</i>)	automatväxellåda
Automatik-Sicherheitsgurt (<i>Ergänzungsb.</i>)	bilbälte
Bremsbelag-Verschleißanzeige (<i>Erläuterungsb.</i>)	bromsbeläggförlitningsindikator
Check-Control (<i>Erläuterungsb.</i>)	check-control (<i>Erläuterungsb.</i>)
Energie-Control (<i>Erläuterungsb.</i>)	förbrukningsmätare
Fahrtürschloß-Heizung (<i>Erläuterungsb.</i>)	uppvärmning av låset i förardörren
Katalysator-Fahrzeug (<i>Erläuterungsb.</i>)	katalysator
Kick-Down (<i>Erläuterungsb.</i>)	kick-down (<i>Erläuterungsb.</i>)
Kinder-Rückhaltesystem (<i>Erläuterungsb.</i>)	specialbälten för barn
Ladestrom-Warnleuchte (<i>Erläuterungsb.</i>)	varningslampor för batteriladdning
Make-up Spiegel (<i>Erläuterungsb.</i>)	make-up-spegel (<i>Erläuterungsb.</i>)
Multi-Information-Display (<i>Erläuterungsb.</i>)	multi-informations-display (<i>Erläuterungsb.</i>)
Nichtraucher-Paket (<i>Erläuterungsb.</i>)	ickerökare-paket (<i>Erläuterungsb.</i>)
Service-Intervallanzeige (<i>Erläuterungsb.</i>)	serviceintervallindikator
Stahlkurbel-Hebedach (<i>Erläuterungsb.</i>)	taklucka
Wisch-/Wascheinrichtung (<i>Ergänzungsb.</i>)	vind rute torkare/-spolare (<i>Ergänzungsb.</i>)

Der Erläuterungsbindestrich kommt 15-mal bei diesen 17 deutschen Komposita vor und dient dem Zweck, das Lesen und das Verstehen der Komposita zu erleichtern. Für die WB *Check-Control* kommt aber auch eine zusammengeschrriebene Version vor, nämlich *Checkcontrol*. Bei den zwei verbleibenden deutschen Komposita kommt der Ergänzungsbindestrich vor, und zwar in *Automatik-Sicherheitsgurt* (Vollform: *Automatikgurt-Sicherheitsgurt*)¹⁹ und *Wisch-/Wascheinrichtung* (Vollform: *Wisch-einrichtung/Wascheinrichtung*).

¹⁹ Die Vollformen *Automatikgurt* und *Sicherheitsgurt* kommen auf der S. 117 in der deutschen Betriebsanleitung vor.

Wie in Tabelle 7 gesehen werden kann, werden nicht bei allen schwedischen Übersetzungen Bindestriche verwendet wie im Deutschen. Bei fünf der sechs schwedischen Komposita, wo Bindestriche vorkommen, handelt es sich um den Erläuterungs-bindestrich. Bei *vindrutetorkare/-spolare* ist der Ergänzungs-bindestrich vorhanden: Die Vollformen wären dann *vindrutetorkare/vindrutespolare* (*Wischeinrichtung/-Wascheinrichtung*). Für das zusammengeschriebene deutsche Kompositum *Checkcontrol* kommt im schwedischen Stichwortverzeichnis *check-modul* vor, wo ein Erläuterungs-bindestrich vorhanden ist, aber auch *checkcontrol* ohne Bindestrich im Text der Betriebsanleitung. Das schwedische Kompositum *make-up-spegel* hat zwei Erläuterungs-bindestriche, im Vergleich mit dem deutschen entsprechenden Kompositum der einen Erläuterungs-bindestrich hat. Keine Erläuterungs-bindestriche werden bei den drei deutschen Konfixkomposita *Mikro|filter*, *Servo|lenkung* und *Tacho|meter* verwendet, aber schon bei *Anti-Blockier-System* und *Multi-Information-Display*. Das gilt auch für die schwedischen Konfixkomposita *mikro|filter*, *multi-informations-display* und *servo|styrning*.

Wie am Beginn dieses Kapitels erwähnt, haben alle deutschen Determinativkomposita entsprechende schwedische Übersetzungen, und meistens lassen sich die schwedischen Übersetzungen in die gleichen Wortbildungsarten, und auf der wörtlichen Ebene meistens auch in die gleichen UK einteilen wie ihre deutschen Ausgangseinheiten. Jedoch sind nicht alle schwedischen Übersetzungen von deutschen Komposita unbedingt Komposita bzw. gehören nicht unbedingt zur gleichen Wortbildungsart wie ihre deutsche Entsprechung. Das kann zum Teil in Tabelle 7 gesehen werden, wo einige deutsche Komposita als Mehrwortlexeme ins Schwedische übersetzt sind. In einigen wenigen anderen Fällen gibt es keine schwedischen Übersetzungen im Stichwortverzeichnis für eine deutsche WB, weshalb der Kontext in den Betriebsanleitungen als Hilfe verwendet wird, um eine Übersetzung zu finden. Beispielsweise gibt es im Stichwortverzeichnis keine schwedische Übersetzung für die deutsche WB *Wagenheber*, weshalb man sich auf den Kontext in den Betriebsanleitungen stützen muss, um die entsprechende schwedische WB zu finden (in diesem Fall heißt die schwedische Übersetzung *domkraft* und ist auf S. 90 in der schwedischen Betriebsanleitung zu finden).

Verschiedene Typen von deutschen und schwedischen Fugenelementen sind im Material vorhanden, und unten in Tabelle 8 sind sie verzeichnet. In den zwei linken Spalten sind die deutschen Fugenelemente mit Beispielen vorhanden, und in den rechten Spalten schwedische Fugenelemente mit Beispielen. In Klammern nach jedem Beispiel steht, wie häufig die Fugenelemente vorkommen. Die schwedischen Beispiele in der Tabelle sind Übersetzungen der deutschen Komposita.

Tabelle 8: Deutsche und schwedische Determinativkomposita mit Fugenelementen

Deutsche Fugenelemente	Deutsche Beispiele	Schwedische Fugenelemente	Schwedische Beispiele
-s-	Ausgleich s behälter (18)	-s-	expansion s kärll (37)
-n-	Scheibe n wischer (13)	-e-	vindrut e torkare (4)
-e-	Les e leuchte (5)	-	-
-en-	Armatuur en beleuchtung (4)	-	-
-es-	Tag es kilometerzähler (1)	-	-

Bei den deutschen Komposita ist das am häufigsten vorkommende Fugenelement *-s-*, und die zweitgrößte Gruppe macht das Fugenelement *-n-* aus. Die Fugenelemente *-e-*, *-en-* und *-es-* kommen weniger vor (*-es-* nur einmal in *Tag|es|kilometerzähler*). Das exogene Fugenelement *-o-* ist nicht bei den drei deutschen Konfixkomposita *Mikro|filter*, *Servo|lenkung* und *Tacho|meter* vorhanden, sondern gehört zum Erstglied (Fleischer/Barz 2012: 110). Insgesamt kommen in den deutschen WB 41 Fugenelemente vor. Die Fugenelemente *-n-* und *-s-* kommen beide in *Scheibe|n|reinigung|s|anlage* vor, was bedeutet, dass 40 deutsche WB Fugenelemente enthalten: Das entspricht ca. 16 % der Gesamtzahl aller deutschen WB im Material. Von den deutschen Determinativkomposita machen diese 40 WB ca. 20 % aus.

Indigene Fugenelemente, die bei den schwedischen Komposita vorkommen, sind *-s-* und *-e-*, und *-s-* ist mit Abstand am häufigsten zu sehen. Insgesamt 40 schwedische WB enthalten Fugenelemente, weil das Fugenelement *-s-* zweimal in *korrosion|s|skydd|s|medel* (*Korrosion|s|schutz*) vorkommt. In den schwedischen Determinativkomposita *mikro|filter* und *servo|styrning* kommt das exogene Fugenelement *-o-* nicht vor, sondern gehört zum Erstglied. Manchmal wird das gleiche Fugenelement in der

Übersetzung benutzt, z. B. *hastighet|s|varning* (*Geschwindigkeit|s|warnung*), manchmal nicht, z. B. *hjulbult|s|nyckel* (*Radschraube|n|schlüssel*), und manchmal gibt es kein Fugenelement in der Übersetzung, z. B. *chassi|nummer* (*Identifizierung|s|nummer*). Von den deutschen Fugenelemente enthaltenden Determinativkomposita haben 18 schwedische Übersetzungen, die auch Fugenelemente enthalten. Das macht eine Übereinstimmung von 45 %.

4.3 Derivation

Im Vergleich zu der Anzahl gefundener Komposita im Material ist die Anzahl gefundener Derivate wesentlich kleiner. Mit insgesamt 32 deutschen Derivaten und ihren schwedischen Übersetzungen macht Derivation die zweitgrößte Wortbildungsart dieser Arbeit aus, mit einem Prozentanteil von ca. 13 % der 254 deutschen WB. Von den deutschen Derivaten machen die Suffixderivate den größten Anteil aus mit 29 WB. Bei den zwei anderen Derivationstypen sind zwei Präfixderivate und ein Zirkumfixderivat zu finden. Die Anzahl der schwedischen Derivate ist kleiner als die deutsche Anzahl, weil nicht alle deutschen Derivate entsprechende schwedische Derivate haben, sondern einige von diesen lassen sich in eine andere Wortbildungsart einordnen. Von den 29 deutschen Suffixderivaten haben 22 schwedische Derivate als Übersetzungen, und diese schwedischen Derivate gehören alle zum Typ Suffixderivation. Von den verbleibenden sieben deutschen Suffixderivate haben drei schwedische Determinativkomposita, drei haben schwedische Simplizia und eines hat ein schwedisches Mehrwortlexem als Übersetzungen.

4.3.1 Suffixderivation

Wie erwähnt, hat die Suffixderivation die größte Anzahl der gefundenen deutschen Derivate von den drei Derivationstypen. 29 deutsche Derivate dieses Typs machen zusammen ca. 91 % der insgesamt 32 deutschen analysierten Derivate aus. Bei den deutschen Suffixderivaten kommen folgende sechs indigene Suffixe vor: *-e*, *-el*, *-er*, *-keit*, *-igkeit* und *-ung*. Suffixderivate, in denen diese Suffixe vorkommen, sind z. B. *Höh|e*, *Schlüss|el*, *Kühl|er*, *Wirtschaftlich|keit*, *Geschwind|igkeit* und *Stilleg|ung*.²⁰ Drei exogene Suffixe kommen bei den deutschen Suffixderivaten, *Generat|or*, *Mot|or* und *Viskos|ität*, vor (s. 4.7.2).

Alle schwedischen Derivate im Material sind als Suffixderivate zu bezeichnen. Ihre Anzahl beträgt 22, und sie enthalten folgende sechs indigene schwedische Suffixe: *-are*, *-d*, *-e*, *-het*, *-(n)ing* und *-sel*. Bei den sechs schwedischen Suffixderivaten *blink|er* (*Fahrtrichtungsanzeige*), *gener|ator* (*Generator*), *kompress|ion* (*Verdichtung*), *mot|or* (*Motor*), *ventila|tion* (*Belüftung*, *Entlüftung*) und *viskos|itet* (*Viskosität*) kommen exogene Suffixe vor. Im Deutschen ist *Blinker* als ein indigenes Suffixderivat zu bezeichnen und *blinker* im Schwedischen als ein exogenes Suffixderivat, weil das Suffix *-er* im Schwedischen nur in WB vorkommen, die aus dem Englischen stammen (Thorell 1981: 104). Auf der nächsten Seite in Tabelle 9 sind alle deutschen Suffixderivate laut ihren Funktionen kategorisiert. Auf der linken Seite in jeder Kolumne steht das deutsche Suffixderivat, gefolgt von seiner schwedischen Übersetzung in Klammern im Kursivdruck. Für jedes deutsche und schwedische Suffixderivat stehen die Suffixe im Fettdruck. Unter den drei obersten Kästen sind die sieben verbleibenden deutschen Suffixderivate verzeichnet, die keine schwedischen Suffixderivate als Übersetzungen haben. Sie sind auch nach ihren Funktionen kategorisiert und mit ihren Suffixen im Fettdruck.

²⁰ *Stillegung* mit zwei *l* kommt nach den alten Rechtschreibungsregeln im Material vor. Die von *Duden online* (2017) neue empfohlene Schreibweise ist *Stillegung*.

Tabelle 9: Die deutschen Suffixderivate und ihre schwedischen Übersetzungen nach ihren Funktionen

Akteur	Aktion	Eigenschaft/Zustand
Blinker (<i>blinker</i>) Bremse (<i>broms</i>) Generator (<i>generator</i>) Kühler (<i>kylare</i>) Motor (<i>motor</i>)	Belüftung, Entlüftung (<i>ventilation</i>) Konservierung (<i>konservering</i>) Kupplung (<i>koppling</i>) Pflege (<i>vård</i>) Sicherung (<i>säkring</i>) Stillegung (<i>avställning</i>) Veränderung (<i>modifiering</i>) Verdichtung (<i>kompression</i>) Wartung (<i>skötsel</i>) Zulassung (<i>registrering</i>)	Breite (<i>bredd</i>) Geschwindigkeit (<i>hastighet</i>) Heizung (<i>värme</i>) Höhe (<i>höjd</i>) Länge (<i>längd</i>) Viskosität (<i>viskositet</i>)
Deutsche Suffixderivate ohne entsprechende schwedische Suffixderivate		
Akteur	Aktion	Eigenschaft/Zustand
Anlage (<i>system</i>) Anzünder (<i>cigarett tändare</i>) Ascher (<i>ask kopp</i>) Schlüssel (<i>nyckel</i>)	Abmessung (<i>mått uppgift</i>)	Leistung (<i>prestanda</i>) Wirtschaftlichkeit (<i>bränslebesparande körsätt</i>)

Wie in Tabelle 9 gesehen werden kann, haben deutsche Suffixderivate meistens schwedische Suffixderivate als Übersetzungen, obwohl sieben Ausnahmen vorkommen. Die drei deutschen Suffixderivate *Abmessung*, *Anzünder* und *Ascher* haben die schwedischen Komposita *mått|uppgift*, *cigarett|tändare*²¹ und *ask|kopp* als Übersetzungen. Die drei deutschen Suffixderivate *Anlage*, *Leistung* und *Schlüssel* haben schwed. *system* (ursprünglich aus dem Griechischen), *prestanda* (ursprünglich aus dem Lateinischen) bzw. *nyckel* als Übersetzungen, die Simplizia sind. Das deutsche Derivat *Schlüssel* ist als *nomina instrumenti* („Werkzeug“) zu bezeichnen, so auch seine schwedische Übersetzung. Das Suffixderivat *Wirtschaftlichkeit* hat das schwedische Mehrwortlexem *bränslebesparande körsätt* als Übersetzung. Die schwedische WB *avställning* („Stillegung“) sieht aus wie ein Kompositum, aber besteht eigentlich aus der schwedischen Verbphrase (Partikelverb) *ställa av* („abstellen“) + das Suffix *-ning*. Für die beiden deutschen Suffixderivate *Belüftung* und *Entlüftung* wird im Material das schwedische Suffixderivat *ventilation* verwendet.

²¹ Bei Zerlegung des schwed. Kompositums *cigarettändare* wird ein zusätzliches *t* bei der Fuge hineingelegt (SAOL 13), weil die schwed. Wörter *cigarett* („Zigarette“) und *tändare* („Anzünder“, „Feuerzeug“) zusammen drei *t* haben.

Die schwedischen Suffixderivate *broms* und *vård* sind mit sog. *Nullsuffixen* von den schwedischen Verben *bromsa* (‚bremsen‘) und *vårda* (‚pflegen‘) abgeleitet. Laut Thorell (1981: 85) ist ein Nullsuffix ein Suffix, das keine phonetische Form am Ende einer WB hat. Die Vorbedingungen, die bei Verwendung eines Nullsuffixes erfüllt werden müssen, sind, dass die Basis, wovon das Derivat abgeleitet ist, ein Verb sein soll und dass es auch parallele Derivate von dem gleichen Verb gibt. Wenn ein Derivat mit Nullsuffix beschrieben wird, muss oft seine Basis in der Beschreibung verwendet werden: Beispielsweise ist das schwed. Substantiv *sug* (‚das Saugen‘ oder ‚ein Gerät, das saugt‘) vom Verb *suga* (‚saugen‘) mit einem Nullsuffix abgeleitet. Es gibt parallele Derivate vom gleichen Verb, z. B. *sugare* (‚jemand/etwas, der/das saugt‘), *suget*, *sugande* usw., und man kann die Basis in der Beschreibung des Derivats *sug* verwenden, wie auch Thorell (1981: 85) schreibt, als „*sug = instrument att suga med*“, das heißt ‚Sauger = ein Instrument zum Saugen‘. Die schwedischen Derivate *broms* und *vård* sind mit Nullsuffixen abgeleitet, weil sie Verben als Basen haben, es gibt parallele Derivate (*bromsare*, *bromsande*, *bromsning*, *vårdare* und *vårdande*), und die Basen können in ihren Beschreibungen verwendet werden, z. B. *broms = anordning som används för att bromsa med* (‚Bremse = Vorrichtung, die beim Bremsen benutzt wird‘) und *vård = handling som innebär att vårda någon/något* (‚Pflege = Handlung, die bedeutet, jemand/etwas zu pflegen‘).

4.3.2 Präfixderivation

Von den 32 deutschen Derivaten sind zwei als Präfixderivate zu bezeichnen. Dieses Ergebnis zeigt deutlich den Unterschied in der Produktivität zwischen Suffixderivation und Präfixderivation. Fleischer und Barz (2012: 255–261) verzeichnen sechs verschiedene indigene Präfixe, und zwei von diesen kommen bei den deutschen Präfixderivaten vor: *ge-* bei *Ge|wicht* und *haupt-* bei *Haupt|schlüssel*. Diese zwei Präfixderivate machen ca. 6 % der Gesamtzahl aller deutschen Derivate aus. Präfixderivation ist damit der zweitgrößte Derivationstyp, aber 16-mal kleiner als Suffixderivation. Die schwedischen Übersetzungen der deutschen Präfixderivate sind nicht als Präfixderivate zu kategorisieren, sondern als Determinativkomposita, nämlich *vikt|tabell* (*Gewicht*) und *huvud|nyckel* (*Haupt|schlüssel*).

4.3.3 Zirkumfixderivation

Als der kleinste Derivationstyp im Material gilt Zirkumfixderivation, in den sich ein deutsches Zirkumfixderivat einordnen lässt. Zirkumfixderivation macht dadurch ca. 3 % der deutschen Derivate aus. Dieser Typ von Derivation ist, wie Fleischer und Barz (2012: 266) erläutern, bei Substantiven sehr beschränkt, was sich gut durch dieses Ergebnis zeigen lässt. Die einzige Möglichkeit, dass Zirkumfixderivate im Bereich des Substantivs entstehen, ist die Verwendung des Zirkumfixes *ge...e* mit einem Verb als Basis. Das gefundene Zirkumfixderivat *Ge|trieb|e* enthält das Zirkumfix *ge...e*, das in diesem Fall das Verb *treiben*, das die Basis darstellt, umringt. Duden online (2017) beschreibt das Wort *Getriebe* als eine „Vorrichtung in Maschinen o. Ä., die Bewegungen überträgt und die Maschine o. Ä. funktionstüchtig macht“. Lohde (2006: 156) schreibt, dass Zirkumfixderivate oft den bezeichneten Gegenständen kollektive Bedeutungen geben können, die mit Sach- und Gerätebezeichnungen verbunden sind. Das Zirkumfixderivat *Getriebe* erfüllt die von Lohde gegebene Beschreibung, weil *Getriebe* gerade ein Gerät bezeichnet, wovon es auch unterschiedliche Varianten gibt (Getriebe in Autos, Motorrädern, Flugzeugen, Frachtschiffen usw.), aber bei allen Getrieben ist die Funktion die gleiche: Die erzeugte Kraft des Triebwerks auf die treibenden Räder/Propeller o. Ä. fließend und mit minimalem Schwund der Kraft in der Kraftübertragung zu übersetzen. Die schwedische Übersetzung *växel|låda* (*Getriebe*) lässt sich nicht in diese Wortbildungsart einordnen, sondern in Komposition als ein Determinativkompositum.

4.4 Konversion

Von der Gesamtzahl aller 254 deutschen WB macht Konversion ca. 4 % aus. Im Material sind elf deutsche Konversionen vorhanden, und sie sind auf der nächsten Seite in Tabelle 10 verzeichnet. In der linken Spalte stehen die deutschen Konversionen, und nach ihnen steht in Klammern im Kursivdruck, um welchen Typ von Konversion es sich handelt (morphologische oder syntaktische Konversion). In der rechten Spalte stehen

die schwedischen Übersetzungen und in Klammern, zu welchem Typ von Wortbildungsart sie gehören.

Tabelle 10: Deutsche Konversionen und ihre schwedischen Übersetzungen

Deutsche Konversionen	Schwedische Übersetzungen
Abschleppen (<i>syntaktisch</i>)	bogser ing (<i>Suffixderivat</i>)
Anlassen (<i>syntaktisch</i>)	start (<i>Suffixderivat mit Nullsuffix</i>)
Anschleppen (<i>syntaktisch</i>)	start bogsering (<i>Determinativkompositum</i>)
Bremsen (<i>syntaktisch</i>)	inbroms ning (<i>Suffixderivat</i>)
Einfahren (<i>syntaktisch</i>)	inkör ning (<i>Suffixderivat</i>)
Hupe (<i>morphologisch</i>)	signal horn (<i>Determinativkompositum</i>)
Maß (<i>morphologisch</i>)	mått uppgift (<i>Determinativkompositum</i>)
Schleudern (<i>syntaktisch</i>)	sladd ning (<i>Suffixderivat</i>)
Sitz (<i>morphologisch</i>)	stol (<i>Simplex</i>)
Starten (<i>syntaktisch</i>)	start (<i>Suffixderivat mit Nullsuffix</i>)
Tanken (<i>syntaktisch</i>)	tank ning (<i>Suffixderivat</i>)

Von den elf deutschen Konversionen haben sieben einfache Wörter als ihre Basen (die Verben *bremsen*, *hupen*, *messen*, *schleudern*, *sitzen*, *starten* und *tanken*) und vier haben komplexe Wörter als ihre Basen (die Verben *ab|schleppen*, *an|lassen an|schleppen* und *ein|fahren*). Die drei Konversionen *Hupe*, *Maß* und *Sitz* haben die gleichen phonologischen Formen in ihren Wortstämmen wie in ihren Basen und gelten damit als die einzigen morphologischen Konversionen im Material. Die anderen acht Konversionen sind als syntaktische Konversionen zu bezeichnen, weil Flexionselemente am Ende ihrer Basen geblieben sind, z. B. *Abschlepp|en*.

Die deutschen Konversionen haben keine schwedischen Konversionen als Übersetzungen, sondern die schwedischen WB gehören zu anderen Wortbildungsarten. Drei sind Komposita, sieben Derivate und beim schwedischen Simplex *stol* (‘Stuhl’) gibt es kein Verb als Basis (ein Verb **stola* existiert im Schwedischen nicht). Bei den schwedischen Derivaten kommen die Suffixe *-n|ing* und das Nullsuffix vor, und die Derivate bezeichnen alle eine Aktion. Die schwedischen Derivate *inbromsning* und *inkörning* sehen aus wie Komposita, aber bestehen eigentlich aus den Verbphrasen *bromsa in* (‘einbremsen’) + das Suffix *-ning* bzw. *köra in* (‘einfahren’) + das

Suffix *-ning*. Das Nullsuffix kommt bei schwed. *start* vor, das als Übersetzung für *Anlassen* und *Starten* verwendet wird.

Die Konversionsrichtung Infinitivstamm → Substantiv scheint allen syntaktischen Konversionen zugrunde zu liegen, weil das grammatische Morphem *-(e)n* (im substantivierten Infinitiv beibehalten) bei allen vorhanden ist. Alle Verben, die bei den syntaktischen Konversionen als Basen dienen, sind im Duden online (2017) verzeichnet, aber ihre syntaktischen Konversionen sind nicht im Duden online (2017) aufgeführt. Sie kommen aber schon in Erklärungen anderer Wörter vor, außer der Konversion *Anschleppen*. Alle diese Konversionen werden trotzdem in der deutschen Sprache verwendet. Die Internetseite *dict.cc Deutsch-Englisch Wörterbuch* verzeichnet sieben syntaktische Konversionen als Substantive, und bei einer Suche beim Google kommt *Anschleppen* in substantivischer Verwendung vor.

4.5 Kurzwortbildung

Die Wortbildungsart *Kurzwortbildung* ist von insgesamt acht deutschen Kurzwörtern vertreten. Sieben haben schwedische Kurzwörter als Übersetzungen. Die deutschen Kurzwörter machen ca. 3 % der 254 deutschen WB aus. In Tabelle 11 unten sind die Kurzwörter verzeichnet. In der linken Spalte finden sich die deutschen Kurzwörter und in der rechten ihre schwedischen Übersetzungen. Der Typ des Kurzwortes steht in Klammern im Kursivdruck.

Tabelle 11: Deutsche Kurzwörter und ihre schwedischen Übersetzungen

Deutsche Kurzwörter	Schwedische Übersetzungen
ABS (<i>multisegmental, Initialwort</i>)	ABS (<i>Initialwort, Buchstabenname</i>)
Autoradio (<i>partiell, Klammerwort</i>)	bilradio (<i>Verstümmelung, initial</i>)
Autotelefon (<i>partiell, Klammerwort</i>)	biltelefon (<i>Verstümmelung, initial</i>)
Differential (<i>unisegmental, Kopfwort</i>)	bakaxelväxel (<i>Determinativkompositum</i>)
Differentialsperre (<i>partiell, Klammerwort</i>)	differentialbroms (<i>Ellipse, final, Klammerwort</i>)
MID (<i>multisegmental, Initialwort</i>)	MID (<i>Initialwort, Buchstabenname</i>)
Selbstsperrdifferential (<i>unisegmental, Kopfwort</i>)	differentialbroms (<i>Ellipse, final, Klammerwort</i>)
Sperrdifferential (<i>unisegmental, Kopfwort</i>)	differentialbroms (<i>Ellipse, final, Klammerwort</i>)

Wie gesehen werden kann, sind bei den acht deutschen Kurzwörtern alle drei verschiedenen Kurzworttypen vertreten, die Fleischer und Barz (2012: 277–280) verzeichnen: Die zwei multisegmentalen Kurzwörtern *ABS* und *MID* sind von drei verschiedenen Segmenten ihrer Vollformen *Anti-Blockier-System* bzw. *Multi-Information-Display* aufgebaut, was in z. B. technischen Fachzeitschriften üblich ist (Steinhauer 2000: 257). Sie sind genauer gesagt Buchstabenkurzwörter, sie sind fachsprachlich gekennzeichnet und haben fremdsprachliche Einflüsse (s. 4.7.1 bzw. 4.7.2). Bei Lohde (2006: 55–56) gehören sie zu den Initialwörtern. Drei partielle Kurzwörter kommen vor, deren Glieder teilweise von ihren Vollformen *Auto(mobil)* bzw. *Differential(getriebe)* stammen, die danach mit anderen Wörtern zusammengefügt sind. Fleischer und Barz (2012: 279) würden eigentlich die drei partiellen Kurzwörter nicht als Kurzwörter bezeichnen, sondern als einen anderen Wortbildungstyp bestimmen, aber bei diesen drei partiellen Kurzwörtern wird eine Ausnahme gemacht, weil sie trotzdem als *gekürzte* Formen vorkommen. Nach Lohde (2006: 56) sind sie als Klammerwörter zu bezeichnen. Das unisegmentale Kurzwort *Differential* kommt als ein ununterbrochener Teil seiner Vollform *Differential(getriebe)* vor und so auch die unisegmentalen Kurzwörter *Selbstsperrdifferential(getriebe)* und *Sperrdifferential(getriebe)*. Sie gehören alle zu den Kopfwörtern bei Lohde (2006: 55). In *Autoradio* und *Autotelefon* kommt *auto-* als Erstglied vor, aber ist in diesen Fällen kein Konfix, sondern ein lexikalisiertes Wort (Kurzform für *Automobil*). Die Wörter bedeuten nicht, dass das Radio und das Telefon automatisch sind, sondern dass sie tatsächlich zum betreffenden Auto gehören. In z. B. den WB *Autobiografie*, *Autopilot* und *Autodidakt* wäre *auto-* ein Konfix (Fleischer/Barz 2012: 172).

Wie aus Tabelle 11 hervorgeht, haben sieben deutsche Kurzwörter entsprechende Kurzwörter auf Schwedisch außer *Differential*, das mit schwed. *bak|axel|växel* (mehrgliedriges Determinativkompositum) übersetzt ist. Im Text auf S. 128 in der deutschen Betriebsanleitung (bzw. S. 128 in der schwedischen Betriebsanleitung) kommt aber die WB *Hinter|achs|getriebe* vor, und diese WB stimmt gut mit schwed. *bak|axel|växel* überein (sie sind völlig sich entsprechende mehrgliedrige Determinativkomposita), aber sie stehen nicht im Stichwortverzeichnis an den gleichen Stellen. Auf S. 107 der beiden Betriebsanleitungen kommt der Kontext vor, auf den im deutschen

Stichwortverzeichnis die WB *Differentialsperre*, *Selbstsperrdifferential* und *Sperrdifferential* hinweisen. In diesem Kontext auf S. 107 kommt das schwedische Wort *differentialbroms* vor, das eigentlich synonym mit allen drei deutschen WB ist: Deshalb kommt es auch dreimal in Tabelle 11 vor. Die deutsche WB *Differential* hat keine direkte schwedische Übersetzung im Stichwortverzeichnis, weshalb auf den Kontext Bezug genommen werden muss. Die schwedischen Kurzwörter *ABS* und *MID* sind Initialwörter laut Thorells (1981: 159–163) Kategorien. Beide Initialwörter werden mit ihren Buchstabennamen ausgesprochen, *ABS* mit [a:b:s:] und *MID* mit [m:i:d:], und gehören deswegen zur Kategorie *Buchstabennamen* bei Thorell (1981: 162–163). Die schwedischen Kurzwörter *bilradio* und *biltelefon* sind initiale Verstümmelungen (Vollformen: *(Automo)bilradio*, *(Automo)biltelefon*). Das dreimal vorkommende schwedische Kurzwort *differentialbroms* ist als Kürzung durch Ellipse zu bezeichnen, weil die Vollform *differential(växel)* zu *differential* final gekürzt ist. Das schwedische Kurzwort *kombiinstrument* ist nach Thorell (1981: 160–161) eine Kürzung durch Verstümmelung. Morpheme am Ende des Erstgliedes sind nämlich gestrichen (Vollform: *kombi(nations)instrument*), aber das Wort ist in Tabelle 11 nicht verzeichnet, da das deutsche Ausgangswort *Instrumenten|kombination* ein Kompositum ist.

Wie im Theorieteil erläutert, sind multisegmentale Kurzwörter (Buchstabenkurzwörter) mit drei Segmenten gewöhnlich (Fleischer/Barz 2012: 278), und die Buchstabenkurzwörter können auf Vollformen mit fremdsprachlichem Hintergrund zurückgehen (Steinhauer 2000: 257–258). Das DUW (2015) und Duden online (2017) geben keine Information darüber, ob die Kurzwörter *ABS* und *MID* ursprünglich Englisch sind, aber so scheint der Fall zu sein. *Multi-* und *Information* stammen ursprünglich aus dem Lateinischen, *Anti-* und *System* aus dem Griechischen und *Display* aus dem Englischen (Duden Fremdwörterbuch 2007). Die deutsche Schreibweise *Multi-Information|s|-Display* enthält ein Fugenelement. Laut *dict.cc Deutsch-Englisch Wörterbuch* unterscheidet sich *Anti-Blockier-System* deutlich von dem englischen Vollform *anti-lock braking system*. Interessant ist, dass Duden online (2017) keine Treffer für *Zündanlaßschalter* und *Analogzeituhr* geben, aber für *Zündschalter* und *Analoguhr*. Dadurch geht es um seine Vollformen im Material und heutzutage um seine Klammerformen.

4.6 Rückbildung

Nur eine deutsche WB im Material lässt sich als Rückbildung kategorisieren. Dieses Ergebnis stützt die Behauptung, dass Rückbildung auf wenige Einzelfälle in der Wortbildung des Substantivs beschränkt ist (Fleischer/Barz 2012: 92). Als einzige Rückbildung macht *Ausland* ca. 0,5 % der 254 deutschen WB aus. Die Rückbildung kommt im Stichwortverzeichnis bei „Ausland, Zulassung“ und „Zulassung im Ausland“ vor. Im schwedischen Stichwortverzeichnis kommt aber nur die Form *registrering utomlands* vor, die am ehesten als Übersetzung des deutschen Mehrwortlexems *Zulassung im Ausland* passt. Weil gerade das Wort *Ausland* eine Rückbildung ist, sollte dann nur das schwedische Wort *utomlands* als seine Übersetzung gesehen werden, aber *utomlands* ist keine substantivische WB, sondern eine adverbiale WB und passt dadurch nicht in dieser Analyse.

DUW (2015) und Duden online (2017) stellen fest, dass *Ausland* aus *Ausländer*, *ausländisch* gebildet ist, und die 20. Auflage des *Etymologischen Wörterbuchs der Deutschen Sprache* (Kluge 1967) stellt auch fest, dass *Ausland* eine Rückbildung ist.²² Eine Rückbildung soll kürzer als seine Ausgangsform sein, was für *Ausland* zutrifft. In diesem Fall kommt aber kein Wortartwechsel vor, wovon Fleischer und Barz (2012: 92) schreiben. Laut Fleischer und Barz könnte dann *Ausland* aus *ausländisch* gebildet sein, aber nicht von *Ausländer*. Aus den von Duden online (2017) gegebenen Definitionen von *Ausland*, *Ausländer* und *ausländisch* geht hervor, dass *Ausland* der gleiche Bedeutungsinhalt wie seine Ausgangsform trägt. Das Adjektiv *ausländisch* wird als „aus dem Ausland kommend, stammend; einem fremden Land angehörend“ definiert, *Ausland* als ein „fremdes, anderes Land, dessen Staatsangehörigkeit jemand nicht besitzt; (von einem Staat aus gesehen) nicht zum eigenen Hoheitsbereich gehörendes Territorium“, und *Ausländer* als ein „Angehöriger eines fremden Staates; ausländischer Staatsangehöriger oder Staatenloser“ (Duden online 2017). Die Übereinstimmung im Bedeutungsinhalt kann durch diese Definitionen gesehen werden, weil sie alle mit etwas Unerforschtem/ Fremdem/Unbekanntem verknüpft sind.

²² In der 22. (Kluge 1989) und 25. Auflage (Kluge 2011) des gleichen Werkes ist *Ausland* nicht verzeichnet.

4.7 Fremdwortbildung

Bei der Fremdwortbildung wird auch zwischen Komposition, Derivation, Konversion und Kurzwortbildung unterschieden (Fleischer/Barz 2012: 111). Das heißt, die gefundenen Fremdwortbildungen sind schon in ihren entsprechenden Wortbildungsarten eingeordnet. Die Fremdwortbildungen werden nicht zweimal bei den deutschen und schwedischen analysierten WB gezählt, sondern in diesem Kapitel nur verzeichnet und erläutert. Wie früher erwähnt, wird bei den Fremdwortbildungen eine synchrone Vorgehensweise verwendet: WB werden als Fremdwortbildungen kategorisiert, wenn fremde Merkmale bei ihnen erscheinen. Das heißt, wenn ein Teil einer WB beispielsweise aus dem Lateinischen und ein anderer Teil aus dem Deutschen oder Schwedischen stammt, wird sie als eine Hybridbildung eingeordnet. Wenn das *ganze* Wort fremd zu sein scheint, ist es als eine *Bildung aus exogenen Einheiten* einzuordnen. Duden Fremdwörterbuch (2007) und Duden online (2017) geben Informationen über die Herkunft der deutschen WB und *Prismas främmande ord* (2002) Informationen über die WB, die im Schwedischen fremde Merkmale tragen. Insgesamt kommen 62 deutsche Fremdwortbildungen im Material vor, wovon 40 sich als Hybridbildungen und 22 als Bildungen aus exogenen Einheiten kategorisieren lassen. Die deutschen Fremdwortbildungen machen damit ca. 24 % der 254 deutschen WB aus, und 47 von ihnen haben schwedische Übersetzungen, die sich in die gleichen Kategorien einordnen lassen. Von den deutschen Hybridbildungen haben 30 schwedische Übersetzungen, die auch Hybridbildungen sind. Lexikalisierte, heutzutage zum deutschen oder zum schwedischen Wortschatz gehörende WB sind auch dabei, aber weil sie ihren Ursprung in anderen Sprachen haben, beispielsweise im Lateinischen oder Französischen, sind sie als Fremdwortbildungen einzuordnen. Es ist praktisch unmöglich zu sagen, zu welcher Sprache eine WB mit fremdsprachigen Elementen gehört, weil sich viele WB im Laufe der Zeit durch verschiedene Sprachen bewegt haben. In den Tabellen 12 und 13 (s. 4.7.1 bzw. 4.7.2) ist daher der Sprachwandel der WB verzeichnet.

4.7.1 Hybridbildung

Die 40 deutschen Hybridbildungen machen ca. 16 % der 254 deutschen WB aus. Dabei sind ca. 20 % der Determinativkomposita als Hybridbildungen zu bezeichnen, weil alle deutschen (und schwedischen) Hybridbildungen zur Wortbildungsart Komposition gehören. Die 30 schwedischen Hybridbildungen stimmen zu 75 % mit den deutschen Hybridbildungen überein. In Tabelle 12 auf der nächsten Seite befinden sich sämtliche deutsche Hybridbildungen und ihre schwedischen Übersetzungen. Unter jeder Hybridbildung befinden sich die Sprachen in Klammern im Kursivdruck, von denen die Hybridbildung beeinflusst ist. Ganz links steht die Sprache, aus der die Hybridbildung (oder ein Teil der Hybridbildung) ursprünglich stammt, und danach durch welche(n) Sprache(n) sie sich bewegt hat. Der Sprachwandel stützt sich auf die Informationen in Duden Fremdwörterbuch (2007), *Prismas främmande ord* (2002) und Duden online (2017). Die verwendeten Quellen können bei den Angaben des Sprachwandels unterschiedlich genau sein, aber zeigen, wie die Wörter sich zwischen Sprachen bewegt haben. In den Fällen, wo Teile der gleichen Hybridbildung aus unterschiedlichen Sprachen stammen, wird die Zugehörigkeit der Teile mithilfe des Trennsymbols | sowohl in der Hybridbildung als auch innerhalb der Klammern gezeigt. Im Fettdruck finden sich bei jeder Hybridbildung die fremden Merkmale aus dem Griechischen (*gr.*), Lateinischen (*lat.*),²³ Französischen (*fr.*), Englischen (*engl.*), Italienischen (*it.*), und/oder aus dem Ägyptischen (*äg.*).

²³ Einige deutsche und schwedische exogene Merkmale sind eigentlich neulateinisch (z. B. *Differential*) oder mittellateinisch (z. B. *Korrosion*) usw., aber sie sind in der Tabelle 12 alle unter Lateinisch zusammengeführt. Diese Einordnung gilt auch für lateinische Merkmale der beiden Sprachen in der Tabelle 13 für die Bildungen aus exogenen Einheiten (s. 4.7.2).

Tabelle 12: Deutsche Hybridbildungen und ihre schwedischen Übersetzungen

Deutsche Hybridbildungen	Schwedische Übersetzungen	Deutsche Hybridbildungen	Schwedische Übersetzungen
Analogzeituhr (gr. lat. fr.)	analogklocka (gr.)	Kühlsystem (gr. lat.)	kylsystem (gr. fr. ty.)
Armaturenbeleuchtung (lat.)	instrumentbelysning (lat.)	Lichtmaschine (gr. lat. fr.)	generator (lat.)
Außentemperatur-anzeige (lat.)	yttertemperatur-mätare (lat.)	Make-up Spiegel (engl.)	make-up-spegel (engl.)
Automatic-Getriebe (engl.)	automatväxellåda (gr.)	Motorhaube (lat.)	motorhuv (lat.)
Automatik-Sicherheitsgurt (gr. lat.)	bilbälte (gr. + lat. fr.)	Motoröl (lat.)	motorolja (lat.)
Bordcomputer (lat. engl.)	färddator (lat.)	Motorraum (lat.)	motorrum (lat.)
Differentialsperr (lat.)	differentialbroms (lat.)	Multi-Information -Display (lat. lat. lat. fr. engl.)	multi-informations -display (lat. lat. lat. engl.)
Digitaluhr (lat. engl.)	digitalur (lat.)	Neigungsalarmgeber (lat. it.)	nivå alarmgivare (lat. fr. it. fr.)
Drehmoment (lat.)	vridmoment (lat.)	Nichtraucher-Paket (fr.)	ickerökare-paket (fr.)
Drehstromgenerator (lat.)	generator (lat.)	Oktanwert (lat.)	oktantal (gr.)
Fahrgestellnummer (lat. it.)	chassi nummer (lat. fr. lat. it.)	Reserverad (lat. fr.)	reservhjul (fr.)
Identifizierungs -nummer (lat. lat. it.)	chassi -nummer (lat. fr. lat. it.)	Selbstsperrdifferential (lat.)	differentialbroms (lat.)
Instrumenten-beleuchtung (lat.)	instrument-belysning (lat.)	Service -Intervallanzeige (lat. fr. engl. lat.)	service intervall -indikator (lat. fr. engl. lat. lat.)
Instrumenten-kombination (lat. lat.)	kombi -instrument (lat. lat.)	Servolenkung (lat.)	servostyrning (lat.)
Intensiv reinigungs-automatik (lat. fr. gr. lat.)	intensiv rengörings-automatik (lat. gr.)	Sicherungsautomat (gr. lat. fr.)	säkringsautomat (gr.)
Kartenleseleuchte (äg. gr. lat. fr.)	läslampa	Sperrdifferential (lat.)	differentialbroms (lat.)
Katalysator-Fahrzeug (gr. lat.)	katalysator (gr.)	Tageskilo meterzähler (gr. fr. gr. lat. fr.)	trippmätare (engl.)
Kilo meterzähler (gr. fr. gr. lat. fr.)	vägmätare	Typenschild (gr. lat.)	typskylt (gr. lat.)
Klimaanlage (gr. lat.)	luftkonditionering (lat. fr.)	Zentralschlüssel (gr. lat.)	huvudnyckel
Korrosions-schutz (lat.)	korrosions-skyddsmedel (lat.)	Zentralverriegelung (gr. lat.)	centrallås (lat.)

Wie in Tabelle 12 gesehen werden kann, haben die meisten deutschen Hybridbildungen schwedische Hybridbildungen als Übersetzungen. Drei deutsche Hybridbildungen haben schwedische Übersetzungen, die nur aus indigenen schwedischen Einheiten bestehen, nämlich, *huvudnyckel*, *läslampa* und *vägmätare*. Sieben deutsche Hybridbildungen haben schwedische Übersetzungen, die Bildungen aus exogenen Einheiten sind (diese schwedischen Wörter sind vollständig fettgedruckt in Tabelle 12). Bei den deutschen Hybridbildungen ist das Lateinische mit Abstand die am häufigsten vorkommende Fremdsprache und zeigt sich in 37 deutschen Hybridbildungen. Nur drei deutsche Hybridbildungen (*Automatic-Getriebe*, *Make-up Spiegel* und *Nichtraucher-Paket*) sind ohne lateinischen Einfluss.²⁴ Von den 40 deutschen Hybridbildungen haben 14 griechischen Einfluss (hauptsächlich die fremden Elemente *auto* und *kilo*). Französische Einflüsse sind in elf deutschen Hybridbildungen zu finden, und bei drei Hybridbildungen zeigen sich italienische Merkmale. Bei sechs deutschen Hybridbildungen sind englische Merkmale vorhanden. *Karte-* in *Kartenleseleuchte* könnte laut Duden online (2017) vermutlich aus dem Ägyptischen stammen. Bei den zwei deutschen Hybridbildungen *Oktanwert* (in Duden Fremdwörterbuch (2007) *Oktanzahl*) und *Servolenkung* sind Wortelemente aus dem Lateinischen und Deutschen verknüpft: Duden Fremdwörterbuch (2007: 11) nennt das eine „künstliche Zusammensetzung“ der beiden Sprachen.

Bei 27 der schwedischen Übersetzungen sind lateinische Einflüsse festzustellen, gefolgt von neun Übersetzungen mit griechischen Einflüssen. Danach kommen neun Übersetzungen, die französische Einflüsse aufweisen. Bei vier Übersetzungen sind englische Merkmale vorhanden, und schließlich weisen drei schwedische Übersetzungen italienische Merkmale auf. Die exogene Einheit in schwed. *kylsystem* (‚Kühlsystem‘) ist aus dem Griechischen ins Französische und später über Deutsch ins Schwedische gekommen. Bei der schwedischen Hybridbildung *bilbälte* (*Automatik-Sicherheitsgurt*) stammt *bil-* aus französischem Wort *automobile*, das ursprünglich eine Bildung von dem griechischen *autos* (‚selbst, eigen‘) und dem lateinischen *mobilis*

²⁴ *Automatic* in *Automatic-Getriebe* stammt wahrscheinlich ursprünglich aus dem Lateinischen, aber scheint durch das Englische ins Deutsche gewandert zu sein. Laut Duden Fremdwörterbuch (2007) stammt *Automatic* aus dem Englischen.

(,beweglich‘) ist. Im Material kommt auch schwed. *defrosterverkan* (*Scheibenentfrostung*) vor, mit dem fremden Element *defroster-* das, laut *Prismas främmande ord* (2002) aus dem Englischen kommt. Diese schwedische Hybridbildung ist aber nicht in Tabelle 12 verzeichnet, weil ihr deutsches Ausgangswort *Scheibenentfrostung* als heimisch gilt.

4.7.2 Bildungen aus exogenen Einheiten

Als Bildungen aus exogenen Einheiten sind 22 deutsche WB im Material zu bezeichnen. Das macht insgesamt ca. 9 % der 254 deutschen WB aus. Die schwedischen Bildungen aus exogenen Einheiten stimmen zu ca. 77 % mit den deutschen Bildungen aus exogenen Einheiten überein, weil 17 der deutschen Bildungen aus exogenen Einheiten schwedische Übersetzungen haben, die zu diesem Typ gehören. Als Determinativkomposita sind zehn Bildungen zu bezeichnen (*Airbag*, *Anti-Blockier-System*, *Check-Control*, *Checkcontrol*, *Cockpit*, *Energie-Control*, *Kick-Down*, *Mikrofilter*, *Radioantenne* und *Tachometer*), drei wurden bereits als Derivate eingeordnet (*Generator*, *Motor* und *Viskosität*), und drei gehören zur Kurzwortbildung (*Autoradio*, *Autotelefon* und *Differential*). Bildungen, die bisher zu keinem anderen Wortbildungstyp gehören, sind *Antenne*, *Batterie*, *Code*, *Daten*, *Limit* und *Radio*, und diese könnten dadurch als „reine“ Bildungen von exogenen Einheiten bezeichnet werden: Ihre Anzahl ist sechs, und sie repräsentieren ca. 2,5 % der 254 deutschen WB. Auf der nächsten Seite in Tabelle 13 sind die deutschen Bildungen aus exogenen Einheiten und ihre schwedischen Übersetzungen eingeordnet. Die Tabelle ist auf die gleiche Weise wie Tabelle 12 aufgebaut. Unter allen Wörtern stehen die Sprachen, aus denen sie stammen in Klammern, in kursiv. Das Trennsymbol | wird auch hier verwendet, wenn mehrere Teile eines Wortes aus unterschiedlichen Sprachen stammen. Links steht die Sprache, in der die ältesten Belege des Wortes (oder ein Teil des Wortes) zu finden sind, und danach andere Sprachen, zu welchen sich das Wort bewegt hat. Die Wörter stammen aus dem Griechischen (*gr.*), Lateinischen (*lat.*), Französischen (*fr.*), Englischen (*engl.*), Italienischen (*it.*) und einmal aus dem Niederländischen (*niederl.*), Gallischen (*gall.*) und Germanischen (*germ.*). Hier wurden Duden Fremdwörterbuch (2007), *Prismas främmande ord* (2002) und Duden online (2017) verwendet.

Tabelle 13: Deutsche Bildungen aus exogenen Einheiten und ihre schwedischen Übersetzungen

Deutsche Bildungen aus exogenen Einheiten	Schwedische Übersetzungen	Deutsche Bildungen aus exogenen Einheiten	Schwedische Übersetzungen
Airbag (<i>engl.</i>)	airbag (<i>engl.</i>)	Differential (<i>lat.</i>)	bakaxelväxel
Antenne (<i>lat. it.</i>)	antenn (<i>lat.</i>)	Energie -Control (<i>gr. lat. fr. fr.</i>)	förbrukningsmätare
Anti -Blockier - System (<i>gr. niederl. fr. gr. lat.</i>)	läsningsfria bromsar	Generator (<i>lat.</i>)	generator (<i>lat.</i>)
Auto radio (<i>gr.+ lat. lat.</i>)	bil radio (<i>gr.+ lat. fr. lat.</i>)	Kick-Down (<i>engl.</i>)	kick-down (<i>engl.</i>)
Auto telefon (<i>gr.+ lat. gr. lat.</i>)	bil telefon (<i>gr.+ lat. fr. gr.</i>)	Limit (<i>lat. fr. engl.</i>)	limit (<i>lat. fr.</i>)
Batterie (<i>gall. lat. fr.</i>)	batteri (<i>lat. fr.</i>)	Mikro filter (<i>gr. germ. lat.</i>)	mikro filter (<i>gr. lat. fr.</i>)
Check -Control (<i>engl. fr.</i>)	check -control (<i>engl. fr.</i>)	Motor (<i>lat.</i>)	motor (<i>lat.</i>)
Check control (<i>engl. fr.</i>)	check -modul (<i>engl. lat.</i>)	Radio (<i>lat. engl.</i>)	radio (<i>lat.</i>)
Cockpit (<i>engl.</i>)	förrarplats	Radio antenne (<i>lat. engl. lat. it.</i>)	radio antenn (<i>lat. lat.</i>)
Code (<i>lat. fr. engl.</i>)	kod (<i>lat. fr.</i>)	Tacho meter (<i>gr. gr. lat. fr.</i>)	hastighetsmätare
Daten (<i>lat. engl.</i>)	data (<i>lat.</i>)	Viskosität (<i>lat.</i>)	viskositet (<i>lat.</i>)

Wie aus der Tabelle hervorgeht, sind lateinische Einflüsse bei 17 deutschen Bildungen zu finden. Englische Merkmale sind bei elf deutschen Bildungen vorhanden, weil die Bildung *Tachometer* heutzutage in seiner Ganzheit aus dem Englischen ins Deutsche gekommen ist, trägt aber Merkmale, die aus dem Griechischen, Lateinischen und Französischen stammen. Bei acht deutschen Bildungen zeigen sich französische Merkmale, und bei sechs deutschen Bildungen sind griechische Einflüsse vorhanden. Italienische Merkmale sind bei zwei deutschen Bildungen vorhanden. Fünf deutsche exogene Bildungen haben keine exogenen schwedischen Übersetzungen, sondern sie sind mit heimischen schwedischen WB übersetzt. Das Verb *blockieren* in *Anti-Blockier-System* stammt laut Duden Fremdwörterbuch (2007) aus dem Niederländischen, und

Batterie ist ursprünglich gallisch gewesen, dann ins Lateinische übergegangen (und danach eigentlich noch ins Vulgärlateinische) und dann aus dem Französischen ins Deutsche gekommen. Bei *Mikrofilter* stammt *-filter* ursprünglich aus dem germanischen Wort *Filz*, ist dann ins Lateinische übergegangen. In den Bildungen *Autoradio* und *Autotelefon* ist die UK *auto-* vorhanden, die ein Kurzwort für *Automobil* ist und ursprünglich eine Kombination vom griechischen *autos* (,selbst, eigen‘) und lateinischen *mobilis* (,beweglich‘) ist (eine künstliche Zusammensetzung in Duden Fremdwörterbuch 2007). Die Bildung *Daten* steht im Plural, weil sie nur im Plural (*Pluraletantum*) die Bedeutung von ‚Zahlen‘, ‚Werte‘, ‚Angaben‘ o. Ä. hat, die in diesem Kontext gemeint sind (Duden online 2017).

Bei den schwedischen Übersetzungen haben 14 lateinische Merkmale, bei sieben Übersetzungen sind französische Einflüsse zu sehen, vier weisen englische Merkmale auf, und bei drei schwedischen Übersetzungen sind griechische Einflüsse vorhanden. Wie bei der schwedischen Hybridbildung *bilbälte* (*Automatik-Sicherheitsgurt*) kommt die UK *bil-* auch bei den exogenen Bildungen *bilradio* und *biltelefon* vor. *Bil-* ist auch hier eine Zusammensetzung vom griechischen *autos* (,selbst, eigen‘) und vom lateinischen *mobilis* (,beweglich‘). Sie ist dann im französischen Wort *automobile* zu sehen und ist danach ins Schwedische gekommen.

5 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

In diesem Kapitel werden die Hauptergebnisse der Analyse kurz zusammengefasst. In Tabelle 14 unten sind alle analysierten deutschen WB im Material nach ihren entsprechenden Wortbildungsarten kategorisiert. In der Spalte ganz links sind die Wortbildungsarten verzeichnet. In der ersten zweigeteilten Spalte steht, wie häufig (absolut und prozentual) jede Wortbildungsart von den deutschen WB vertreten ist. In der nächsten zweigeteilten Spalte sind die Angaben zur Übereinstimmung der schwedischen Übersetzungen mit den deutschen WB nach den Wortbildungsarten zu finden. Die letzte zweigeteilte Spalte ganz rechts gibt den Unterschied zu den schwedischen Übersetzungen der deutschen WB nach den Wortbildungsarten an. Ganz unten in der ersten zweigeteilten Spalte ist die Gesamtanzahl der analysierten deutschen WB vorhanden. Ganz unten in der nächsten und letzten zweigeteilten Spalte ist die totale Angabe zur Übereinstimmung und zum Unterschied der schwedischen Übersetzungen aller deutscher WB im Material zu finden.

Tabelle 14: Die deutschen WB nach ihren Wortbildungsarten und ihre schwedischen Übersetzungen

Wortbildungsart	Deutsche WB nach Wortbildungsart		Entsprechende Wortbildungsart in der schwed. Übersetzung der WB		Unterschied zu den deutschen WB	
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent
Komposition	196	77 %	174	89 %	22	11 %
Derivation	32	13 %	22	69 %	10	31 %
Konversion	11	4 %	0	0 %	11	100 %
Kurzwortbildung	8	3 %	7	88 %	1	12 %
Rückbildung	1	0,5 %	0	0 %	1	100 %
„Reine“ Bildungen aus exogenen Einheiten ²⁵	6	2,5 %	6	100 %	0	0 %
Insgesamt	254	100 %	209	82 %	45	18 %

²⁵ *Fremdwortbildung, Hybridbildung und Bildungen aus exogenen Einheiten* sind eigentlich keine Wortbildungsarten, sondern Bezeichnungen solcher WB, die schon zu einer Wortbildungsart gehören, aber zusätzlich exogene Einheiten aufweisen.

Wie die Tabelle deutlich darstellt, dominiert die Wortbildungsart Komposition im Bereich der deutschen und schwedischen Wortbildung. Etwa drei Viertel der deutschen WB sind als Komposita zu bezeichnen. Die Übereinstimmung der schwedischen Übersetzungen in dieser Wortbildungsart ist hoch, aber ein Teil der Übersetzungen wurde nicht berücksichtigt: Die meisten sind keine WB, sondern Mehrwortlexeme oder Simplizia, und einige sind keine Komposita, sondern Derivate. Im Material sind keine Kopulativkomposita vorhanden, sondern alle deutschen und schwedischen Komposita sind Determinativkomposita. Alle Determinativkomposita sind in Grundtypen der substantivischen Komposition eingeteilt, und die Mehrheit gehört zu den drei Grundtypen Substantiv + Substantiv, Verb + Substantiv und mehrgliedrige Komposita. Die Verwendung von Bindestrichen taucht bei den deutschen Komposita auf, und zwar wenn lange, heimische Termini vorkommen und oft wenn exogene Elemente in den Termini vorhanden sind. Bei den schwedischen Übersetzungen sind auch Bindestriche zu finden, aber nicht so oft wie bei den deutschen WB. In den meisten Fällen kommen Bindestriche in den schwedischen Übersetzungen vor, wenn die deutschen Wörter exogene Elemente enthalten. In einigen Fällen haben deutsche Bindestrichkomposita schwedische Übersetzungen, die nicht analysierte Mehrwortlexeme sind. Bei den deutschen und schwedischen Komposita kommt fast die gleiche Anzahl von WB vor, die Fugenelemente enthalten. Die deutschen Komposita enthalten jedoch mehr unterschiedliche Typen von Fugenelementen als die schwedischen Komposita, aber das Fugenelement -s- ist am häufigsten in den Komposita der beiden Sprachen zu finden.

Die zweithäufigste Wortbildungsart ist Derivation, obwohl sie ca. 6-mal kleiner ist als die Wortbildungsart Komposition. Die Derivation ist in Suffix-, Präfix- und Zirkumfixderivation eingeteilt, und von denen ist Suffixderivation mit Abstand am häufigsten bei den deutschen WB vertreten. Alle schwedischen Derivate sind Suffixderivate. Die deutschen Präfixderivate und das eine deutsche Zirkumfixderivat sind mit schwedischen Komposita übersetzt. Etwa ein Drittel der deutschen Derivate hat schwedische Übersetzungen, die keine Derivate sind, sondern Komposita, Simplizia und ein schwedisches Mehrwortlexem.

Die Wortbildungsart Konversion ist nicht häufig bei den deutschen WB vertreten, und bei den schwedischen Übersetzungen gar nicht, weil keine schwedischen Übersetzungen sich als Konversionen einordnen lassen, sondern als Komposita, Derivate und Simplex. Die deutschen Konversionen sind morphologische und syntaktische Konversionen, wovon die Mehrheit syntaktische Konversionen ist.

Kurzwortbildung ist auch ziemlich wenig im Material vertreten, aber zeigt trotz ihrer wenigen Belege eine Vielfalt auf, indem Kurzwörter für jeden aufgeführten deutschen Kurzworttyp in dieser Arbeit vorkommen. Einige deutsche und schwedische Kurzwörter könnten auch als Komposita angesehen werden, aber weil sie nicht in ihren Vollformen im Material erscheinen, sind sie als Kurzwörter kategorisiert. Fast alle schwedischen Übersetzungen sind auch Kurzwörter; nur eine Übersetzung ist ein Kompositum.

Die am wenigsten vertretene Wortbildungsart in dieser Arbeit ist Rückbildung, zu welcher nur eine deutsche Wortbildung (*Ausland*) im Material gehört. Seine schwedische Übersetzung ist keine substantivische WB, sondern eine adverbiale WB (*utomlands*) und passt dadurch nicht in dieser substantivischer Analyse.

In Tabelle 14 sind die Hybridbildungen und die Mehrheit der Bildungen aus exogenen Einheiten nicht verzeichnet, weil die dazugehörigen deutschen und schwedischen WB schon in anderen Wortbildungsarten (hauptsächlich Komposition) enthalten sind und dort exogene Merkmale aufweisen. Verzeichnet in Tabelle 14 sind aber diejenigen deutschen und schwedischen Wörter, die zu keiner anderen Wortbildungsart gehören, sondern lediglich Bildungen aus exogenen Einheiten (Lehnwörter) sind. Der Unterschied zwischen deutschen Fremdwortbildungen und ihren schwedischen Übersetzungen beträgt 25 % bei den Hybridbildungen und ca. 23 % bei den Bildungen aus exogenen Einheiten: Einige deutsche Hybridbildungen sind entweder mit heimischen schwedischen WB übersetzt oder mit Bildungen aus exogenen Einheiten. Einige deutsche Bildungen aus exogenen Einheiten haben heimische schwedische WB, einmal ein schwedisches Mehrwortlexem, als Übersetzungen. Die meisten fremden Einflüsse der deutschen und schwedischen Fremdwortbildungen stammen aus dem Lateinischen, Griechischen, Französischen und Englischen.

6 SCHLUSSWORT

Diese Fallstudie konzentrierte sich auf die deutsche und schwedische Wortbildung im Bereich Technik. Deutsche WB eines deutschen Stichwortverzeichnisses in einer Betriebsanleitung eines Autos wurden mit schwedischen WB in der entsprechenden schwedischen Übersetzung verglichen. Die Analyse der deutschen substantivischen WB gründete sich auf gewählte Stufen der *praktischen Analyse eines Wortbildungsprodukts* von Fleischer und Barz (1992: 55). Diese Analyse ließ sich auch gut bei den schwedischen Wörtern anwenden, sofern sie substantivische WB waren, da die deutsche und schwedische Wortbildung in vieler Hinsicht einander ähneln, und dadurch ähneln sich zum Teil auch die deutschen und schwedischen substantivischen WB. Als theoretische Grundlagen für die deutsche Wortbildung wurde in erster Linie *Wortbildung der Deutschen Gegenwartssprache* von Wolfgang Fleischer und Irmhild Barz (2012) benutzt, und für die schwedische Wortbildung *Svensk ordbildningslära* von Olof Thorell (1981).

Das Hauptziel dieser Magisterarbeit war herauszufinden, ob die schwedischen substantivischen WB sich in die gleichen Wortbildungsarten einteilen lassen wie ihre entsprechenden deutschen substantivischen WB. Die Ergebnisse zeigten, dass die schwedischen WB sich in den meisten Fällen in die gleichen Wortbildungsarten einstufen ließen wie die deutschen, vor allem, wenn es um die Wortbildungsarten Komposition, Derivation und Kurzwortbildung ging. Dabei wurde auch die Hypothese bestätigt, dass Komposition die häufigste Wortbildungsart in den Stichwortverzeichnissen ist, weil etwa drei Viertel aller deutschen WB Komposita waren. Wie bei den deutschen WB war Komposition auch bei den schwedischen Übersetzungen am häufigsten zu finden. Bei den Wortbildungsarten mit niedriger Produktivität waren die Unterschiede größer als die Übereinstimmungen, aber weil nur wenige Belege vorhanden waren, konnten diesbezüglich keine sicheren Schlußfolgerungen gezogen werden.

Die Übereinstimmung zwischen den deutschen und schwedischen WB mit fremden Elementen war ca. 87 %, was zeigt, dass die fremden Elemente sich ziemlich gut

übersetzen ließen, und wenn eine deutsche WB fremde Elemente aufwies, fanden sie sich auch oft in den schwedischen. Es kann sein, dass die Verwendung von englischen Wörtern seit der Erscheinung der Betriebsanleitungen zugenommen hat. Das untersuchte Material ist relativ alt (Beginn der 1990er Jahre), und dies kann an einigen Stellen gesehen werden, da die alte Schreibweise von *Kontrolleuchte* mit zwei *l* und die im Material erschienene Vollform von *Zündanlaßschalter* (heutzutage *Zündschalter*) vorkamen. Diese zwei Punkte könnten Anlass zu möglichen Erweiterungsmöglichkeiten dieser Arbeit geben, und zwar, wenn die deutschen und schwedischen WB dieser Arbeit mit ihren gegenwärtigen und geltenden Termini verglichen würden, um herauszufinden, ob der Einfluss des Englischen zugenommen hat, sich verringert hat oder auf etwa dem gleichen Niveau geblieben ist. Gleichzeitig könnte dann untersucht werden, inwiefern die WB „moderne“ und/oder veränderte Schreibweisen bekommen haben. Für diese Zwecke könnte z. B. ausgewählte Kapitel der deutschen und schwedischen Betriebsanleitungen miteinander verglichen werden, um einen besseren Kontext zu bekommen, und gleichzeitig nach anerkannten Übersetzungstheorien verglichen werden, um herauszufinden, wie die schwedischen WB übersetzt sind.

Obwohl die Sprache im Bereich Technik nach Genauigkeit und Zweckmäßigkeit strebt, gelten die gleichen Regeln auch für diesen Bereich wie in einer Sprache überhaupt: Die Sprache lebt und verändert sich ständig und findet neue Möglichkeiten, um Ideen und Prozesse auszudrücken. Diese Veränderung geschieht sowohl innerhalb einer Sprache als auch außerhalb, wenn verschiedene Sprachen miteinander in Berührung kommen und einander beeinflussen. Im Deutschen und im Schwedischen sind viele fremde Elemente aus anderen Sprachen zu erkennen, vor allem aus dem Lateinischen, Griechischen, Französischen und Englischen. Da Deutsch und Schwedisch nahverwandte Sprachen sind und eine lange gemeinsame Geschichte miteinander teilen, ähneln sie einander in vieler Hinsicht, was die Wortbildung betrifft. Deutsch und Schwedisch sind gut geeignet, z. B. zwei (manchmal mehrere) Wörter miteinander zu verknüpfen, um neue und ziemlich lange Zusammensetzungen zu bekommen, und genauso gut können die langen Komposita in ihren Ausgangseinheiten wieder aufgelöst werden und umschrieben sein. Schon vorhandene Wörter im Deutschen und Schwedischen können auch durch verschiedene Affixe (meistens Suffixe und Präfixe)

abgeleitet werden, um neue Bedeutungen zu bekommen. Da im Deutschen und im Schwedischen oft lange Zusammensetzungen produziert werden können, stehen abgekürzte Wörter als ein „Gegengewicht“ zu diesen langen Wörtern. Die Sprachentwicklung des Deutschen und des Schwedischen geht immer weiter, und mithilfe der „Werkzeuge“, die die Wortbildung uns zur Verfügung stellt, werden in der Zukunft immer neue Wörter gebildet, verwendet und sicherlich auch verglichen.

7 LITERATURVERZEICHNIS

7.1 Primärliteratur

Bayerische Motoren Werke (BMW) AG (1990a): *316i, 318i, 320i, 325i*. (Bestell-Nr. 01 40 9 783 950 deutsch X/90).

Bayerische Motoren Werke (BMW) AG (1990b): *Instruktionsbok. 316i, 318i, 320i, 325i*. (Best nr 01 45 9 783 955 Sv X/90).

7.2 Sekundärliteratur

Bergman, Gösta/Selander, Einar (1977): *Om teknikens språk*. Tekniska nomenklatur-centralens publikationer. Stockholm: Tekniska nomenklatur-centralen. (TNC 64).

BMW (2017) = *BMW Lexikon*. Abrufbar unter: <http://www.bmw.de/de/footer/publications-links/technology-guide.html> [Stand 03.03.2017].

Bußmann, Hadumod (2008): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4., durchges. u. bibliogr. erg. Aufl. Unter Mitarbeit von Hartmut Lauffer. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.

Deutsch-Englisch Wörterbuch (2017): *dict.cc: Wörterbuch für Englisch-Deutsch und andere Sprachen*. Abrufbar unter: <https://www.dict.cc> [Stand 03.03.2017].

Duden Fremdwörterbuch (2007) = *Das Fremdwörterbuch*. 9., aktual. Aufl. Mannheim: Dudenverlag.

Duden online (2017) = *Das Wörterbuch Duden online*. Abrufbar unter: <http://www.duden.de/suchen/dudenonline> [Stand 05.03.2017].

DUW (2015) = *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. 8., überarb. u. erw. Aufl. Herausgegeben von der Dudenredaktion. Berlin: Dudenverlag.

Eschenlohr, Stefanie (1999): *Vom Nomen zum Verb: Konversion, Präfigierung und Rückbildung im Deutschen*. Hildesheim u. a.: Georg Olms Verlag.

Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild (1992): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Unter Mitarbeit von Marianne Schröder. Tübingen: Niemeyer.

Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild (2012): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 4., völlig neu bearb. Aufl. von Irmhild Barz. Unter Mitarbeit von Marianne Schröder. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.

- Google (2017) = *Google Deutschland*. Abrufbar unter: https://www.google.de/?gws_rd=ssl#q=Anschleppen [Stand 20.02.2017]
- GWDS (1999) = *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden*. 3., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Herausgegeben vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- Inghult, Göran (1980): *Tysk ordbildning*. Nacka: Esselte Studium.
- Kluge, Friedrich (1967): *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 20. Aufl. bearb. von Walther Mitzka. Berlin: Walter de Gruyter.
- Kluge, Friedrich (1989): *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 22. Aufl. völlig neu bearb. von Elmar Seebold. Unter Mithilfe von Max Bürgisser und Bernd Gregor. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Kluge, Friedrich (2011): *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 25., durchges. u. erw. Aufl. bearb. von Elmar Seebold. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.
- Lohde, Michael (2006): *Wortbildung des modernen Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch*. Tübingen: Narr.
- Malmgren, Sven-Göran (1994): *Svensk lexikologi. Ord, ordbildning, ordböcker och orddatabaser*. Lund: Studentlitteratur.
- Motsch, Wolfgang (1999): *Deutsche Wortbildung in Grundzügen*. Berlin/New York: Walter de Gruyter.
- Norstedts tyska ordbok* (1999). *Ausgabe für Studenten. Tysk-svensk/Svensk-tysk*. 2. uppl. Stockholm: Norstedts Ordbok.
- Prismas främmande ord* (2002). *25 000 lånord och deras ursprung*. 6. uppl. Stockholm: Norstedts Ordbok.
- Reinhardt, Werner/Köhler, Claus/Neubert, Gunter (1992): *Deutsche Fachsprache der Technik*. 3., neu bearb. Aufl. Hildesheim u. a.: Georg Olms Verlag.
- SAG (1999a) = *Svenska Akademiens grammatik. Inledning. Register*. Utgiven av Ulf Teleman, Staffan Hellberg, Erik Andersson under medverkan av Lisa Christensen et al. Bd 1. Stockholm: Norstedts Ordbok.
- SAG (1999b) = *Svenska Akademiens grammatik. Ord*. Utgiven av Ulf Teleman, Staffan Hellberg, Erik Andersson under medverkan av Lisa Christensen et al. Bd 2. Stockholm: Norstedts Ordbok.

- SAOB (2016) = *Svenska Akademiens ordbok*. Abrufbar unter: <http://www.saob.se/> [Stand 10.11.2016].
- SAOL 13 (2006) = *Svenska Akademiens ordlista över svenska språket*. Abrufbar unter: http://sok.saol.se/Saol13_Sidor2.pl?ord=a&grad=M [Stand 05.03.2017].
- Seebold, Elmar (2011): Einführung in die Terminologie. Wortbildung. In: Kluge, Friedrich: *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 25., durchges. u. erw. Aufl. bearb. von Elmar Seebold. Berlin/Boston: Walter de Gruyter. XII–XXXIV.
- Steinhauer, Anja (2000): *Sprachökonomie durch Kurzwörter. Bildung und Verwendung in der Fachkommunikation*. Tübingen: Narr.
- Swahn, Andreas (2016): *Substantivische Wortbildungen in einer technischen Betriebsanleitung*. Unveröffentlichte Seminararbeit. Universität Vaasa.
- Teknisk ordbok (2004): *Teknisk ordbok: 11 språk*. Stockholm: Norstedts Ordbok.
- Thorell, Olof (1981): *Svensk ordbildningslära*. Stockholm: Esselte Studium.
- Wessén, Elias (1965): *Svensk språkhistoria. II ordbildningslära*. 4:e uppl. Stockholm u. a.: Almqvist & Wiksell.
- Wessén, Elias (1967): *Om det tyska inflytandet på svenskt språk under medeltiden*. 3:e uppl. Stockholm: Norstedts. (Skrifter utgivna av Nämnden för svensk språkvård 12).

ANHANG

KOMPOSITION					
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art	D. Grundtyp	S. Grundtyp
Ablend licht	halv ljus	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Adj.+Subst.
Achs last	axel tryck	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Air bag	air bag	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Analog zeit uhr	analog klocka	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Adj.+Subst.
Anhänge last	släp vagns vikt	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Mehrg.+Subst.
Anhänger betrieb	släp vagn	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Anti-Blockier-System	låsningfria bromsar	Det. komp.	Mehrw. lexem	Konfix+Subst.	-
Armaturen beleuchtung	instrument belysning	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Arm lehne	arm stöd	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Ausgleichs behälter	expansions kärl	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Außen rück spiegel	ytter back spegel	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Außen temperatur anzeige	ytter temperatur mätare	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Automatic-Getriebe	automat växel låda	Det. komp.	Det. komp.	Adj.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Automatik-Sicherheits gurt	bil bälte	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Subst.+Subst.
Beschleunigungs wert	accelerations data	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Bord computer	färd dator	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Bord werk zeug	verk tygs utrustning	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Brems belag-Verschleiß anzeige	broms belägg förslitnings indikator	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Brems licht	broms ljus	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Check-Control	check-control	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Check control	check-modul	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Cock pit	förar plats	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Dach gepäck träger	tak last hållare	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Dach last	tak last	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Deichsel stütz last	kul tryck	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Subst.+Subst.
Dieb stahl sicherung	upplåsning spärr	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Subst.+Subst.
Dieb stahl warn anlage	stöld skydds anläggning	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Digital uhr	digital ur	Det. komp.	Det. komp.	Adj.+Subst.	Adj.+Subst.

KOMPOSITION					
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art	Grundtyp D.	Grundtyp S.
Dreh moment	vrid moment	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Verb+Subst.
Dreh strom generator	generator	Det. komp.	Suffixder.	Mehrg.+Subst.	-
Dreh zahl	varv tal	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Dreh zahl messer	varv räknare	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Subst.+Subst.
Durchschnitts geschwindigkeit	genomsnitts hastighet	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Durchschnitts verbrauch	genomsnitts förbrukning	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Energie-Control	förbruknings mätare	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Fahrer tür schloß-Heizung	uppvärmning av låset i förardörren	Det. komp.	Mehrw. lexem	Mehrg.+Subst.	-
Fahr gestell nummer	chassi nummer	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Subst.+Subst.
Fahr hinweis	praktiska tips	Det. komp.	Mehrw. lexem	Verb+Subst.	-
Fahr leistung	prestanda	Det. komp.	Simplex	Verb+Subst.	-
Fahrt richtungs anzeige	blinker	Det. komp.	Suffixder.	Mehrg.+Subst.	-
Fahr zeug	för don	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Verb+Subst.
Fenster heber	fönster hiss	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Fern bedienung	fjärr manövrering	Det. komp.	Det. komp.	Adj.+Subst.	Adj.+Subst.
Fern licht	hel ljus	Det. komp.	Det. komp.	Adj.+Subst.	Adj.+Subst.
Feuer löscher	eld släckare	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Fremd start hilfe	start hjälp	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Subst.+Subst.
Front klappe	motor huv	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Frost schutz mittel	frost skydds medel	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Füll menge	rymd tabell	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Subst.+Subst.
Gefrier schutz mittel	frost skydds medel	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Gepäck raum	bagage utrymme	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Gepäck träger	tak last hållare	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Gesamt gewicht	total vikt	Det. komp.	Det. komp.	Adj.+Subst.	Adj.+Subst.
Geschwindigkeits messer	hastighets mätare	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Geschwindigkeits regelung	hastighets reglering	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Geschwindigkeits warnung	hastighets varning	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Grenz geschwindigkeit	gräns hastighet	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Gummi teil	gummi del	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Gürtel reifen	radial däck	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Adj.+Subst.
Hand bremse	hand broms	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.

KOMPOSITION					
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art	Grundtyp D.	Grundtyp S.
Hand lampe	hand lampa	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Hand schuh kasten	handsk fack	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Subst.+Subst.
Hand schuh kasten leuchte	handsk facks belysning	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Heck leuchte	bak ljus	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Adv.+Subst.
Heck scheibe	bak ruta	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Adv.+Subst.
Hinter achs getriebe	bak axel växel	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Höchst geschwindigkeit	max hastighet	Det. komp.	Mehrw. lexem	Adj.+Subst.	-
Hohl raum konservierung	skyddsbehandlingarna av karosseriet	Det. komp.	Mehrw. lexem	Mehrg.+Subst.	-
Hub raum	cylinder volym	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Identifizierungs nummer	chassi nummer	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Innen licht	inner belysning	Det. komp.	Det. komp.	Adv.+Subst.	Adj.+Subst.
Innen rück spiegel	inner back spegel	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Instrumenten beleuchtung	instrument belysning	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Instrumenten kombination	kombi instrument	Det. komp.	Kürz. d. Verst.	Subst.+Subst.	-
Intensiv reinigungs automatik	intensiv rengörings automatik	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Kalt start	kall start	Det. komp.	Det. komp.	Adj.+Subst.	Adj.+Subst.
Karten lese leuchte	läs lampa	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Verb+Subst.
Katalysator-Fahr zeug	katalysator	Det. komp.	Suffixder.	Mehrg.+Subst.	-
Keil riemen	driv rem	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Verb+Subst.
Kenn zeichen leuchte	nummer skylts belysning	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Kenn zeichen licht	nummer skylts belysning	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Kick-Down	kick-down	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Adv.	Subst.+Adv.
Kilometer zähler	väg mätare	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Kinder-Rück halte system	specialbälten för barn	Det. komp.	Mehrw. lexem	Mehrg.+Subst.	-
Kinder sicherung	barnsäkra dörrlås	Det. komp.	Mehrw. lexem	Subst.+Subst.	-
Klima anlage	luft konditionering	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Koffer raum	bagage utrymme	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Koffer raum leuchte	belysning i bagageutrymmet	Det. komp.	Mehrw. lexem	Mehrg.+Subst.	-
Kontroll leuchte	kontroll lampa	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Kopf stütze	nack skydd	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Korrosions schutz	korrosions skydds medel	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Kraft stoff	bränsle	Det. komp.	Simplex	Subst.+Subst.	-

KOMPOSITION					
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art	Grundtyp D.	Grundtyp S.
Kühler verschluss	kylar lock	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Kühl mittel	kyl vätska	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Verb+Subst.
Kühl system	kyl system	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Verb+Subst.
Kühl wasser	kyl vätska	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Verb+Subst.
Lack pflege	lack vård	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Lade strom-Warn leuchte	varningslampor för batteriladdning	Det. komp.	Mehrw. lexem	Mehrg.+Subst.	-
Lampen wechsel	byte av glödlampor	Det. komp.	Mehrw. lexem	Subst.+Subst.	-
Leder pflege	vård av läderkläder	Det. komp.	Mehrw. lexem	Subst.+Subst.	-
Lenk rad schloß	ratt lås	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Subst.+Subst.
Lenk säulen verstellung	ratt stångs inställning	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Lese leuchte	läs lampa	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Verb+Subst.
Leucht weiten regulierung	höjjustering av strålkastarinställning	Det. komp.	Mehrw. lexem	Mehrg.+Subst.	-
Licht hupe	ljus signal	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Licht maschine	generator	Det. komp.	Suffixder.	Subst.+Subst.	-
Licht schalter	strål kastar kontakt	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Links verkehr	vänster trafik	Det. komp.	Det. komp.	Adv.+Subst.	Adj.+Subst.
Make-up Spiegel	make-up-spegel	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Mikro filter	mikro filter	Det. komp.	Det. komp.	Konfix+Subst.	Konfix+Subst.
Mittel arm lehne	mitt arm stöd	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Motor haube	motor huv	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Motor öl	motor olja	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Motor raum	motor rum	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Multi-Information-Display	multi-informations-display	Det. komp.	Det. komp.	Konfix+Subst.	Konfix+Subst.
Nebel licht schalter	dim ljus kontakt	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Nebel schein werfer	dim ljus	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Subst.+Subst.
Nebel schluß leuchte	dim bak ljus	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Neigungs alarm geber	nivå larm givare	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Nenn leistung	motor effekt	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Subst.+Subst.
Nicht raucher-Paket	icke rökare-paket	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Oktan wert	oktan tal	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Park licht	parkerings ljus	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Räder wechsel	hjul skifte	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.

KOMPOSITION					
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art	Grundtyp D.	Grundtyp S.
Rad größe	däck dimension	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Radio antenne	radio antenn	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Rad schraube	hjul bult	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Rad schrauben schlüssel	hjul bults nyckel	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Rad schrauben sicherung	hjul bults lås	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Rad stand	axel avstånd	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Rad wechsel	hjul byte	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Reinigungs anlage	rengörings anläggning	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Reserve rad	reserv hjul	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Rückfahr leuchte	back ljus	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Verb+Subst.
Rück licht	bak ljus	Det. komp.	Det. komp.	Adv.+Subst.	Adv.+Subst.
Rück spiegel	back spegel	Det. komp.	Det. komp.	Adv.+Subst.	Verb+Subst.
Säure stand	syra nivå	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Schalt getriebe	manuell växellåda	Det. komp.	Mehrw. lexem	Verb+Subst.	-
Scheiben bremse	skiv broms	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Scheiben entfrostung	defroster verkan	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Scheiben reinigungs anlage	vind rute spolning	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Scheiben wasch düse	vindrutespolningens munstycken	Det. komp.	Mehrw. lexem	Mehrg.+Subst.	-
Scheiben wischer	vind rute torkare	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Schein werfer	strål kastare	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Schiebe dach	tak lucka	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Subst.+Subst.
Schluß leuchte	bak ljus	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Adv.+Subst.
Schnee kette	snö kedja	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Service-Intervall anzeige	service intervall indikator	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Servo lenkung	servo styrning	Det. komp.	Det. komp.	Konfix+Subst.	Konfix+Subst.
Sicherheits gurt	bil bälte	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Sicherungs automat	säkrings automat	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Ski sack	skid säck	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Sonnen blende	sol skydd	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Sport sitz	sport stol	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Spritz düse	mun stycke	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Subst.+Subst.
Spur kreis	spår cirkel	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.

KOMPOSITION					
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art	Grundtyp D.	Grundtyp S.
Spur weite	spår vidd	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Stahl kurbel-Hebe dach	tak lucka	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Subst.+Subst.
Stand licht	positions ljus	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Stand lüftung	kupé ventilation	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Start hilfe	start hjälp	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Stopp uhr	stopp ur	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Tacho meter	hastighets mätare	Det. komp.	Det. komp.	Konfix+Subst.	Subst.+Subst.
Tages kilometer zähler	tripp mätare	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Subst.+Subst.
Tank klappe	tank lucka	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Taschen lampe	hand lampa	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Tür schloss	dörr lås	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Typen schild	typ skylt	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Überhang länge	över häng	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Präp.+Subst.
Umluft betrieb	cirkulations luft	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Unterboden schutz	underredes behandling	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Unterleg keil	stopp kil	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Subst.+Subst.
Ventil schraub kappe	ventil hatt	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Subst.+Subst.
Verband kasten	förbands låda	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Wagen heber	dom kraft	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Wagen pflege	bil vård	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Wähl hebel	växel väljare	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Subst.+Subst.
Warn blink anlage	varnings blinker	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Subst.+Subst.
Warn drei eck	varnings triangel	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Subst.+Subst.
Warn leuchte	varnings lampa	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Subst.+Subst.
Wasch flüssigkeit	spolar vätska	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Subst.+Subst.
Wasch wasser stand	spolar vätske nivå	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Wegfahr sicherung	start spärr	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Subst.+Subst.
Wende kreis	vänd cirkel	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Verb+Subst.
Werk zeug	verk tyg	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Verb+Subst.
Winter betrieb	vinter körning	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Winter reifen	vinter däck	Det. komp.	Det. komp.	Subst.+Subst.	Subst.+Subst.
Wisch-/Wasch einrichtung	vind rute torkare/-spolare	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.

KOMPOSITION					
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art	Grundtyp D.	Grundtyp S.
Wischer blatt wechsel	byte av vindrutetorkarblad	Det. komp.	Mehrw. lexem	Mehrg.+Subst.	-
Wohn wagen betrieb	hus vagns släp	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Mehrg.+Subst.
Zentral schlüssel	huvud nyckel	Det. komp.	Det. komp.	Adj.+Subst.	Subst.+Subst.
Zentral verriegelung	central lås	Det. komp.	Det. komp.	Adj.+Subst.	Adj.+Subst.
Zünd anlaß schalter	tänd lås	Det. komp.	Det. komp.	Mehrg.+Subst.	Verb+Subst.
Zünd folge	tänd följd	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Verb+Subst.
Zünd kerze	tänd stift	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Verb+Subst.
Zünd winkel	tänd vinkel	Det. komp.	Det. komp.	Verb+Subst.	Verb+Subst.

DERIVATION			
Präfixderivation			
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art
Gewicht	vikt tabell	Präfixder.	Det. komp.
Hauptschlüssel	huvud nyckel	Präfixder.	Det. komp.

Suffixderivation			
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art
Abmessung	mått uppgift	Suffixder.	Det. komp.
Anlage	system	Suffixder.	Simplex
Anzünder	cigarett tändare	Suffixder.	Det. komp.
Ascher	ask kopp	Suffixder.	Det. komp.
Belüftung	ventilation	Suffixder.	Suffixder.
Blinker	blinker	Suffixder.	Suffixder.
Breite	bredd	Suffixder.	Suffixder.
Bremse	broms	Suffixder.	Suffixder.
Entlüftung	ventilation	Suffixder.	Suffixder.
Generator	generator	Suffixder.	Suffixder.
Geschwindigkeit	hastighet	Suffixder.	Suffixder.
Heizung	värme	Suffixder.	Suffixder.
Höhe	höjd	Suffixder.	Suffixder.
Konservierung	konservering	Suffixder.	Suffixder.

Suffixderivation			
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art
Kühler	kylare	Suffixder.	Suffixder.
Kupplung	koppling	Suffixder.	Suffixder.
Länge	längd	Suffixder.	Suffixder.
Leistung	prestanda	Suffixder.	Simplex
Motor	motor	Suffixder.	Suffixder.
Pflege	vård	Suffixder.	Suffixder.
Schlüssel	nyckel	Suffixder.	Simplex
Sicherung	säkring	Suffixder.	Suffixder.
Stillegung	avställning	Suffixder.	Suffixder.
Veränderung	modifiering	Suffixder.	Suffixder.
Verdichtung	kompression	Suffixder.	Suffixder.
Viskosität	viskositet	Suffixder.	Suffixder.
Wartung	skötsel	Suffixder.	Suffixder.
Wirtschaftlichkeit	bränslebesparande körsätt	Suffixder.	Mehrw. lexem
Zulassung	registrering	Suffixder.	Suffixder.

Zirkumfixderivation			
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art
Getriebe	växel låda	Zirkumfixder.	Det. komp

KONVERSION			
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art
Abschleppen	bogsering	Synt. Konv.	Suffixder.
Anlassen	start	Synt. Konv.	Suffixder.
Anschleppen	start bogsering	Synt. Konv.	Det. komp.
Bremsen	inbromsning	Synt. Konv.	Suffixder.
Einfahren	inkörning	Synt. Konv.	Suffixder.
Hupe	signal horn	Morph. Konv.	Det. komp.
Maß	mått uppgift	Morph. Konv.	Det. komp.
Schleudern	sladdning	Synt. Konv.	Suffixder.
Sitz	stol	Morph. Konv.	Simplex

KONVERSION			
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art
Starten	start	Synt. Konv.	Suffixder.
Tanken	tankning	Synt. Konv.	Suffixder.

KURZWORTBILDUNG			
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art
ABS	ABS	Multiseg. Kurzw.	Initialwort
Auto radio	bil radio	Partielles Kurzw.	Kürz. d. Verst.
Auto telefon	bil telefon	Partielles Kurzw.	Kürz. d. Verst.
Differential	bak axel växel	Uniseg. Kurzw.	Det. komp.
Differential sperre	differential broms	Partielles Kurzw.	Kürz. d. Ellipse
MID	MID	Multiseg. Kurzw.	Initialwort
Selbst sperr differential	differential broms	Uniseg. Kurzw.	Kürz. d. Ellipse
Sperr differential	differential broms	Uniseg. Kurzw.	Kürz. d. Ellipse

RÜCKBILDUNG			
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. WB. art	S. WB. art
Ausland	utomlands	Rückbildung	Adverbiale WB

FREMDWORTBILDUNG			
Hybridbildung			
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. Fremdwort	S. Fremdwort
Analog zeit uhr	analog klocka	Hybridbildung	Hybridbildung
Armaturen beleuchtung	instrument belysning	Hybridbildung	Hybridbildung
Außen temperatur anzeige	ytter temperatur mätare	Hybridbildung	Hybridbildung
Automatic-Getriebe	automat växel låda	Hybridbildung	Hybridbildung
Automatik-Sicherheits gurt	bil bälte	Hybridbildung	Hybridbildung
Bord computer	färd dator	Hybridbildung	Hybridbildung
Differential sperre	differential broms	Hybridbildung	Hybridbildung
Digital uhr	digital ur	Hybridbildung	Hybridbildung

Hybridbildung			
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. Fremdwort	S. Fremdwort
Dreh moment	vrid moment	Hybridbildung	Hybridbildung
Dreh strom generator	generator	Hybridbildung	B. a. ex. Einh.
Fahr gestell nummer	chassi nummer	Hybridbildung	B. a. ex. Einh.
Identifizierungs nummer	chassi nummer	Hybridbildung	B. a. ex. Einh.
Instrumenten beleuchtung	instrument belysning	Hybridbildung	Hybridbildung
Instrumenten kombination	kombi instrument	Hybridbildung	B. a. ex. Einh.
Intensiv reinigungs automatik	intensiv rengörings automatik	Hybridbildung	Hybridbildung
Karten lese leuchte	läs lampa	Hybridbildung	Det. komp.
Katalysator-Fahr zeug	katalysator	Hybridbildung	B. a. ex. Einh.
Kilometer zähler	väg mätare	Hybridbildung	Det. komp.
Klima anlage	luft konditionering	Hybridbildung	Hybridbildung
Korrosions schutz	korrosions skydds medel	Hybridbildung	Hybridbildung
Kühl system	kyl system	Hybridbildung	Hybridbildung
Licht maschine	generator	Hybridbildung	B. a. ex. Einh.
Make-up Spiegel	make-up-spegel	Hybridbildung	Hybridbildung
Motor haube	motor huv	Hybridbildung	Hybridbildung
Motor öl	motor olja	Hybridbildung	Hybridbildung
Motor raum	motor rum	Hybridbildung	Hybridbildung
Multi-Information-Display	multi-informations-display	Hybridbildung	Hybridbildung
Neigungs alarm geber	nivå larm givare	Hybridbildung	Hybridbildung
Nicht raucher-Paket	icke rökare-paket	Hybridbildung	Hybridbildung
Oktan wert	oktan tal	Hybridbildung	Hybridbildung
Reserve rad	reserv hjul	Hybridbildung	Hybridbildung
Selbst sperr differential	differential broms	Hybridbildung	Hybridbildung
Service-Intervall anzeige	service intervall indikator	Hybridbildung	B. a. ex. Einh.
Servo lenkung	servo styrning	Hybridbildung	Hybridbildung
Sicherungs automat	säkrings automat	Hybridbildung	Hybridbildung
Sperr differential	differential broms	Hybridbildung	Hybridbildung
Tages kilometer zähler	tripp mätare	Hybridbildung	Hybridbildung
Typen schild	typ skylt	Hybridbildung	Hybridbildung
Zentral schlüssel	huvud nyckel	Hybridbildung	Det. komp.
Zentral verriegelung	central lås	Hybridbildung	Hybridbildung

Bildungen aus exogenen Einheiten			
Deutsch. WB	Schwed. WB	D. Fremdwort	S. Fremdwort
Air bag	air bag	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Antenne	antenn	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Anti-Blockier-System	låsningfria bromsar	B. a. ex. Einh.	Mehrw. lexem
Auto radio	bil radio	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Auto telefon	bil telefon	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Batterie	batteri	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Check-Control	check-control	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Check control	check-modul	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Cock pit	förar plats	B. a. ex. Einh.	Det. komp.
Code	kod	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Daten	data	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Differential	bak axel växel	B. a. ex. Einh.	Det. komp.
Energie-Control	förbruknings mätare	B. a. ex. Einh.	Det. komp.
Generator	generator	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Kick-Down	kick-down	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Limit	limit	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Mikro filter	mikro filter	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Motor	motor	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Radio	radio	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Radio antenne	radio antenn	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.
Tacho meter	hastighets mätare	B. a. ex. Einh.	Det. komp.
Viskosität	viskositet	B. a. ex. Einh.	B. a. ex. Einh.